

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Reformwürfe in England.

Das Regime Gladstone's endete mit einer Annäherung an das in Oesterreich zu schmächtigem Schiffbruche gelangte System Taaffe; die Herrschaft Rosebery's ist eine Ueberbietung dieses Systems, dessen ganze Weisheit darin bestand, jeder einzelnen Gruppe der aus den mannigfachen, theilweise disparaten, aber sämmtlich begehrlichen Elementen gebildeten Majorität die zur Fortführung des ministeriellen Daseins unentbehrlichen Voten durch Zugeständnisse auf Kosten der Staatseinheit und des gebildeten und besitzenden Bürgerthums abzukaufen. Der schöne Schacher dauerte in Oesterreich so lange, bis zuletzt die gefährlichsten extremen Parteien die Majorität sprengten und das Kabinet mit geschlossenen Augen einen Sprung ins Dunkle unternahm und sich dabei das Genick brach. Vielleicht kommt dasselbe Ende schneller für die englische Kopie, welche sich von dem österreichischen Vorbilde allerdings genau so unterscheidet, wie die englische bürgerliche Freiheit von der österreichischen.

Den Weg zum Föderalismus hat das britische Unterhaus eingeschlagen: neben dem irischen Homerule soll schottisches und wallisisches aufgerichtet werden im Reichsparlament und dann noch in den Provinzen selbst; nur England soll der Selbstregierung ledig bleiben und von Fren, Schotten und Wallisern regiert werden. Seitdem haben die Regierung und das Haus, ohne vom föderalistischen Pfade abzubiegen, radikale und staatssozialistische Bahnen eingeschlagen. Das geschieht zunächst mittelst der von Minister Morley eingebrachten Wahlreform, welche die Pluralstimmen, die soeben in Belgien eingeführt wurden, damit nicht die Intelligenz völlig von der rohen Masse erdrückt werde, beseitigt und gleichzeitig die nicht seßhaften, die fluktuirenden Elemente mit Stimmrecht ausstattet. Wer mehrere Güter oder auch nur mehrere Wohnungen in verschiedenen Wahlkreisen oder neben dem auf Grund der Anwesenheit ertheilt auch auf Grund seiner akademischen Bildung das Wahlrecht besitzt, der kann jetzt in mehreren Wahlkreisen abstimmen. Und wer nicht zwölf Monate vor Anfertigung der Wählerlisten in seinem Wahlkreise wohnt, der ist, gleich dem Empfänger öffentlicher Almosen, in diesem Kreise

nicht wahlberechtigt. Fortan soll jeder Wähler nur in einem Wahlkreise stimmberechtigt sein, braucht sich nur drei Monate in seinem Wahlkreise aufhalten zu haben und verliert sein Wahlrecht nicht durch Nichtzahlen von Steuern oder Empfang öffentlicher Almosen. Die Wirkung dieser „Reform“ ist die Kassirung von 500,000 Stimmen intelligenter und besitzender Wähler und die Wahlberechtigung von 600,000 nicht seßhaften, meist den tiefsten sozialen Schichten angehörenden Personen. Bildung und Besitz weisen natürlich einen größeren Prozentatz staatsstreuer Elemente auf, als das fahrende Volk; die Unterdrückung der ersteren durch letzteres dient sonach einer föderalistisch-radikalen Majorität. Dahin zielt auch die vorgesehene Abschaffung des Wahlrechts der Universitäten, d. h. nicht nur der Professorenkörper, sondern aller auf einer Hochschule einmal graduirten Engländer.

Zimmerhin wäre es möglich, daß auch die Opposition sich mit dieser Demokratisierung befreunde, wenn gleichzeitig eine schreiende, durch die Wahlreform des vorletzten Ministeriums Gladstone begangene Ungerechtigkeit ausgeglichen würde. Irland wählt nämlich mindestens zwanzig Deputirte mehr, als ihm nach seiner Volkszahl zukommen. Fünfthalb Millionen Iren, von denen fünfundzwanzig Prozent des Lebens unfundig sind, schicken 103, fünf Millionen Londoner nur 61 Deputirte ins Parlament. Der höchstgebildete Londoner hat demnach nur halb so viel Wahlrecht, wie ein irischer Analphabet. Aber die Londoner wählen unionistisch, die Iren föderalistisch, und darum werden letztere auf Kosten der ersteren privilegiert, darum will das Ministerium Rosebery nicht die Zahl der irischen Mandate reduzieren und diejenige der englischen, namentlich der Londoner vermehren; darum wird die Opposition im Unterhause sich mit Händen und Füßen gegen die Wahlreform sträuben und das Oberhaus dieselbe verwerfen.

Auch die vorgestern vom Finanzminister Harcourt eingebrachte Budgetbill wird, wie Gößchen, der unionistische Liberale und Schatzkanzler im letzten Ministerium Salisbury, angekündigt hat, heiß umkämpft werden. Das Budget weist, trotzdem das letzte Jahr das Ende des ökonomischen Niederganges und die ersten Zeichen eines neuen Aufschwunges gebracht hat, ein Defizit von rund

dreißig Millionen Gulden auf, herbeigeführt durch die starken Kriegsrüstungen zur See. Laut der in den letzten Jahrzehnten geschaffenen Tradition wird das Defizit nicht durch eine Anleihe, sondern durch neue Steuern gedeckt, und zwar werden, um die Herzen der Temperenzler zu erweichen, die Bier- und die Spiritussteuer erhöht, ferner sind eine Erhöhung der Einkommensteuer bei gleichzeitiger Erhöhung des steuerfreien Einkommens, also eine Mehrbelastung der Wohlhabenden und Entlastung der Minderbegüterten, und eine einheitliche von ein bis acht Prozent progressive Erbschaftsteuer vorgeschlagen. Gegen diese Steuerreform hat kein Liberale prinzipielle Einwände zu erheben; Harcourt ist sogar in der Mehrbesteuerung der Mittelklasse und der Reichen und in der Steuererleichterung für die Arbeiter nicht so weit gegangen, als erwartet, weil von den sozialistischen Deputirten gefordert war. Auch hat er die Steuern auf Bier und Alkohol nicht derart erhöht, daß den Temperenzlern genug gethan und daß durch Abschaffung der Thee-, Kaffee- und Zuckerzölle der schon vor einem Menschenalter verheißene „freie Frühstückstisch“ geschaffen wäre. Dennoch sind die Steuererhöhungen nicht unbedenklich, weil sie nicht vom Wunsche der Gesamtheit oder der Mehrheit der Wähler, sondern vom Verlangen kleiner, aber zur Bildung der Majorität unumgänglicher parlamentarischer Gruppen, der dreißig bis vierzig Köpfe starken Sozialisten und der Enthaltensamkeitssanctifier diktiert sind.

Gleichfalls zur Erkaufung des guten Willens kleiner Fraktionen für die Regierung dienen die angekündigten Gesetzesvorlagen über Entschädigung der „ausgewiesenen“ irischen Pächter und die Entstaatlichung der Walliser Kirche. Jene Pächter sind ausgewiesen worden, weil sie auf Betreiben der Landliga an letztere, nicht aber an die Grundeigentümer den von der Liga abgemessenen Pachtzins bezahlt haben. Diese Opfer gewissenloser Agitatoren sind von diesen im Stiche gelassen worden und in tiefes Elend gerathen. Daß die Wohlthätigkeit sich ihrer annimmt, ist rühmlich; daß jedoch englische und schottische Steuerzahler mit ihrem Gelde die von irischen Revolutionären angerichteten Schäden decken sollen, das ist nur aus der von der ministeriellen Homerule-Spielerei angerichteten Begriffsverwirrung erklärlich. Die

Quarnero-Frühling.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

„Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, heißt es im Liede. Schöner, als er es dieses Jahr an den Ufern des Quarnero thut, kann er es kaum irgendwo leisten. Wochenlang wolkenloser Himmel, spiegelglatte oder nur leicht gekräuselte See und die Berge hinan steigt der Frühling immer höher. Tag um Tag. Rhododendron und Kamelien, Clematis und gelbe Sweatbriarrosen, Maiglöckchen und Klieder haben Reilchen und Primeln längst abgelöst in den Gärten am Meeresufer. Die Kastanien strecken nun ihre weißen und rothen Blüthenkerzen stolz empor, die Buchenhaine gewähren dichten Schatten und das Laub der Obstbäume verdrängt die Blüten unten im Thal. Die Höhen aber über Fiume wie über Abbazia, Jka und Lovrana sind nun überdeckt vom Blüthenschnee der Kirschenerwälder, von dem dunklen Rosa der Pfirsichblüthen, und auf dem Waldboden der Hügel sprechen die blauen Blumen des Immergrün. Die Lorbeerhaine sind voll hellgrün und rosa schattierter Knospen. Wenn man eine solche Knospe in der Hand zerreibt, strömt sie einen starken herrlichen Duft aus, den berauschenden Duft des Lorbeers, von dem so viel in der Phrasensprache der Menschen die Rede ist, daß an seine wirkliche, mit dem Geruchssinn wahrzunehmende Existenz fast nicht mehr geglaubt wird.

In Abbazia selbst werden die einst berühmten Lorbeerhaine bald nur mehr der Sagenwelt angehören. Die Baulust wächst, Villa an Villa erstet und die Bäume fallen den Menschenwohnungen zum Opfer. Ohne einheitlichen Plan wird kreuz und quer ge-

baut, wogegen vom praktischen Standpunkt aus Manches einzuwenden sein mag, was aber der malerischen Wirkung des Gesamtbildes von Abbazia, wie es sich vom Meere oder von einer der nahen Höhen aus darstellt, eher günstig ist. Immer weiter den Strand entlang, gegen Jka zu, erstehen neue Baulichkeiten. Mit dem „Hotel Banhans“ ist bei Lovrana der Anfang zu einer Zweigniederlassung gemacht, welche ein Seitenstück zu dem französischen Mentone werden kann. Um den Kern des alten Quarneroortes mit der höchst malerischen Perspektive auf diesen selbst bieten die mit Obstbäumen, Oliven- und Buchenwäldern überdeckten schönlinigen Höhen ein Terrain, wie es herrlicher, günstiger, pittoresker kein Ort der französischen Riviera besitzt. Der deutsche Kaiser, der sich wochenlang an den Gestaden des Quarnero wohl gefühlt, hat sicherlich eine berechtigte Prophezeiung ausgesprochen mit den Worten: diese Küste ginge einer großen Zukunft entgegen.

Der Strandweg, der sich von Volosca nun schon fast bis Lovrana erstreckt, bietet eine in ihrer Art einzige Promenade. Nirgends an der französischen oder italienischen Küste findet sich ein ähnlicher, direkt am Meer über die Uferfelsen geführter Spazierweg, der, gänzlich staubfrei, dicht an schöner, schattenspendender Vegetation vorbei, den zahlreichen Windungen des Ufers folgend, eine Fülle der herrlichsten Veduten auf Land und Meer gewährt. Diese Strandpromenade erfreut sich auch der besonderen Gunst der deutschen Kaiserin, welche, fast immer von einem Theil ihrer lieblichen Kindereschar begleitet, sich dort zu ergehen pflegt. Frisch und frohlich umspielen die kaiserlichen Anaben ihre Mutter, die sich hier ihnen völlig widmen kann. Auch die Hauptmahlzeit des Mittags theilt die hohe Frau mit ihren Söhnen

und deren Erziehern und Erzieherinnen. Schon um sechs Uhr Morgens stehen die Prinzen auf und um sieben Uhr kommen sie zum Frühstück zur Kaiserin in die Amalienvilla. Dagegen gehen die drei jüngeren Prinzen auch schon um sechs Uhr Abends schlafen. Sehr oft begegnet man der Kaiserin neben dem Wägelchen einhergehend, in welchem ihr Töchterchen spazieren gefahren wird. Im Boote, in welchem das Kaiserpaar mit allen Kindern nach der Nacht „Christabel“ zu fahren pflegte, hält die Kaiserin selber das kleine Prinzenkind auf dem Arm. Diese ist der Gegenstand der zärtlichsten Liebe ihrer Brüder. Das Baby wird herzlich geküßt, so oft die jungen Prinzen auf ihren Spaziergängen dem Schwesterkind begegnen. Wahrlich, ein reizendes Bild glücklichen Familienlebens stellt diese deutsche Kaiserfamilie dar, und mit der ganzen Sympathie, welche edle, schlichte Menschlichkeit in jedem natürlich fühlenden Menschen zu erregen sicher ist, begleiten die Bewohner, wie die Besucher des Quarnerostrandes das Leben und Thun der kaiserlichen Gäste. Zahlreich sind die Neugierigen von herzerquickender Herablassung, welche man sich in Abbazia von den deutschen Herrschaften erzählt. Der an Bord des „Moltke“ konfirmirte Schiffsjunge, welcher von der Kaiserin ein Gebetbuch erhielt, in das sie eigenhändig eine Widmung schrieb, wird natürlich von seinen Kameraden beneidet. Alle aber sind von der Huld entzückt, mit welcher der Kaiser „seine Jungen“, wie er die junge Mannschaft des „Moltke“ nennt, behandelt. Es wird erzählt, einer der kaiserlichen Prinzen würde in die Marine eingereicht werden, um, wie der Kaiser sich geäußert haben soll, so streng und praktisch erzogen zu werden, wie die anderen Jungen da.

Die Offiziere des „Moltke“ haben sich mi-

Entstaatlichung der Kirche von Wales, in welchem allerlei Sekten dominieren, ist ein Akt der Gerechtigkeit. Obwohl die Verfassung der englischen Staatskirche hohe Vorzüge aufweist, ist die Existenz irgend einer Staatskirche nicht mit den Freiheitsbegriffen des heutigen Geschlechts vereinbar. Doch wieder werden durch Gesetzesvorschläge einzelne Fraktionen zeitweise gekauft. Es ist selbstverständlich, daß eine parlamentarische Regierung dienstbar ist der parlamentarischen Majorität, um diese führen zu können; solches Verhältnis wird zum Vortheile wenn nicht der gesammten Nation, so doch des größeren Theiles derselben: aber kein Staat auf Erden vermag es auf die Dauer zu ertragen, daß die Interessen der Gesamtheit hintangestellt werden und die Regierung alljährlich oder auch in jeder Session einige Male ihr Dasein durch Erfüllung von Sonderwünschen einzelner Landestheile und einzelner Volksschichten erkaufte. Der Zweck des Parlamentarismus ist doch nicht die Fortführung der Existenz des jeweiligen Ministeriums um jeden Preis. In Oesterreich hat sich solches System anderthalb Jahrzehnte lang fortzschleppen lassen; das englische Bürgerthum aber, kräftiger als das österreichische, wird hoffentlich der Schacherwirtschaft ein Ende machen, ehe der Staat ernstlich geschwächt ist.

Budapest, 18. April.

* In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird das Protokoll über die auch in dritter Lesung erfolgte Annahme des Gesetzesentwurfes über das **Cherrecht** authentifizirt werden; demnach dürfte dieser Gesetzesentwurf im Laufe des morgigen Tages dem **M a g n a t e n h a u s e** zugesendet werden. Die staatsrechtliche und juristische Kommission des letzteren wird daher — so schreibt die „Bud. Kor.“ — schon in den nächsten Tagen, wahrscheinlich am Montag, in die Beratung des Gesetzesentwurfes eingehen können, so daß die Verhandlung desselben im Plenum des Magnatenhauses eventuell noch im April beginnen könnte. — Das **A b g e o r d n e t e n h a u s** dürfte am Freitag keine Sitzung halten. In der samstägigen Sitzung wird, wie wir hören, der Ministerpräsident einige Interpellationen beantworten, darunter auch die Interpellation **Johann Asbóth's**, ob die Regierung die Integrität ihres kirchenpolitischen Programms aufrechterhalten wolle. In derselben Sitzung wird auch der Minister des Innern auf zwei vor kurzer Zeit an ihn gerichtete Interpellationen antworten. — „Magyarország“ veröffentlicht wiederholt Nachrichten über das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses angeblich auf Grund von Verständigungen, welche zwischen dem Ministerpräsidenten und den leitenden Männern der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei stattgefunden hätten. Wie irrig diese Gerüchte sind, zeigt gerade die letzte derartige Mittheilung dieses Blattes. Der Justizauschuß wird — wie wir erfahren — in erster Reihe die Beratungen über die staatlichen Matrikeln fortsetzen und wird seine nächste Sitzung abhalten, sobald der Justizminister in der Lage ist, an den Ausschussverhandlungen theilnehmen zu können.

* Die Mitglieder des ungarischen katholischen Episkopats wurden, wie wir bereits mittheilten, vom Fürstprimas Kardinal **W a s a r y** für Freitag, den 20. d., 10 Uhr Vormittags, zu einer **Bischöfekonferenz** in das Primatialpalais geladen. Der Hauptgegenstand dieser Konferenz wird die **Kongrua-Angelegenheit** sein, indem der Bericht der Kongrua-Kommission zur Verhandlung gelangt. Ferner wird die kirchenpolitische Lage besprochen werden, sodann gelangen jene laufenden Angelegenheiten zur Erledigung, die aus der vorigen Konferenz zurückblieben, sowie jene, die seither aufgetaucht sind. Das Präsidium wird der Fürstprimas, das Protokoll der Erzabt von **Bannonhalma Hippolyt Fehér** führen. Die Konferenz ist zwar bloß auf einen Tag in Aussicht genommen, doch wird die Berathung, falls die ganze Tagesordnung am Freitag nicht erledigt werden sollte, am Samstag fortgesetzt. Bisher hat kein einziges Mitglied des Episkopats sein Fernbleiben angemeldet. Die Bischöfe sind bereits fast vollständig in der Hauptstadt eingetroffen und werden auch am morgen um 10 Uhr Vormittags durch den Fürstprimas zu eröffnenden Generalsammlung der **St. Stephan-Gesellschaft** theilnehmen.

* Mit Bezug auf den Leitartikel der Mittwoch-Nummer unseres Blattes erhielten wir von Herrn Ministerialrath **Joseph Zekfalussy**, dem Chef des statistischen Landesbureau's, das folgende Schreiben: Sehr geehrte Redaktion! Die heutige Nummer Ihres werthen Blattes befaßt sich, anknüpfend an meinen am 16. d. in der ungarischen Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vortrag, an leitender Stelle mit der Frage der Nationalität der ungarischen Intelligenz. Die freundliche Anerkennung, mit welcher an einer Stelle dieses Artikels mein bescheidenes Elaborat, jedenfalls über Verdienst, gewürdigt wird, ist sehr anerkennend für mich, noch werthvoller aber ist mir die Erfahrung, die ich auch aus diesem Anlasse zu gewinnen so glücklich war, nämlich, daß in unserem Vaterlande der Sinn für die Statistik, die Erkenntniß des praktischen Wertes der aus der Statistik zu schöpfenden Lehren immer allgemeiner wird und daß insbesondere die zur Dirigirung und Führung der vaterländischen öffentlichen Meinung berufene Tagespresse von der Aufgabe und wichtigen Rolle der Statistik vollkommen durchdrungen ist.

Auch darin theile ich die Auffassung der sehr geehrten Redaktion, daß die sogenannten freien Beschäftigungen (administrativer, Unterrichts-, kirchlicher, Justiz-, Sanitäts-Dienst, Literatur, Kunst etc.), auf die sich mein Vortrag beschränkte, nicht die gesammte Intelligenz Ungarns umfassen und auch nicht in solchem Maße in Betracht zu ziehen sind. Ich habe dies im Vortrage selbst erwähnt und in meinem Volkszählungswerke, im Bande über die Beschäftigungszweige, habe ich in dem die Intelligenz behandelnden Kapitel (S. 83—110) als Ergänzung der Daten über die eigentliche Intelligenz ganz detaillierte Angaben über die bei der Urproduktion, dem Bergwesen, dem Handel und Gewerbe, also bei sämtlichen wirtschaftlichen Zweigen verwendete Intelligenz mitgetheilt. Evidenterweise wird auch anerkannt, daß selbst dadurch die intelligente Klasse nicht ganz erschöpft wird, d. h. daß noch nicht all diejenigen dazugezählt sind, die vermöge ihrer Bildung zur intelligenten Klasse gehören, dem dem mühte ein namhafter Theil der Grundbesitzer, Pächter, Fabrikanten, selbstständigen Gewerbetreibenden und Kaufleute hinzugerechnet werden, was jedoch auf Grund der Volkszählung — aus leicht begreiflichen Ursachen — undurchführbar war.

Sowohl von mir als von dem unter meiner Leitung stehenden statistischen Bureau wird demzufolge die Bedeutung derjenigen intelligenten Klassen vollkommen gewürdigt, welche nicht in den Kreis der sogenannten

eigentlichen Intelligenz gehören. Auf diese Zweige der Intelligenz lege ich auch dort Gewicht, wo von der Nationalität der Intelligenz die Rede ist; aus diesem Grunde ließ ich denn auch thatsächlich im statistischen Landesamte nicht nur die Nationalitäts-Verhältnisse der eigentlichen Intelligenz, sondern auch diejenigen der bei den verschiedenen wirtschaftlichen Beschäftigungen in Verwendung stehenden intelligenten Elemente auflarbeiten, selbstverständlich ohne die Grundbesitzer und selbstständigen Unternehmer, da es nicht in unserer Macht stand, die unter denselben befindlichen intelligenten Personen auswählen zu können.

In meinem Vortrage wünschte ich mich jedoch nur mit einzelnen, von nationalem Gesichtspunkte aus wichtigeren Klassen der Intelligenz zu befassen, namentlich mit den Kreisnotären, Seelsorgern und Lehrern, deren Nationalitätsverhältnisse in Folge des großen Einflusses, welchen diese Personen auf die große Volksmasse ausüben, zweifellos von eminentester Wichtigkeit sind. Die auf die gesammte „eigentliche Intelligenz“ bezüglichen Hauptdaten habe ich mehr nur als Einleitung erwähnt, das Hauptgewicht legte ich — der Natur der Sache entsprechend — mehr auf die Details. Das ist die Begründung des Umstandes, wonach ich die außerhalb der eigentlichen Intelligenz stehenden intelligenten Elemente behufs Vermeidung einer in den engen Rahmen eines Vortrages nicht hineinpassenden allzubestimmten Zergliederung bei dieser Gelegenheit gänzlich überging.

Ich hielt es für notwendig, dies der g. Redaktion zur Kenntniß zu bringen, da anders durch Ihre für mich sonst ehrenden Ausführungen der Leser zur Folgerung gelangen könnte, als würde mein Vortrag denjenigen intelligenten Elementen Ungarns, die bei den verschiedenen wirtschaftlichen Zweigen thätig sind, nicht die ihnen im öffentlichen Leben unserer Nation gebührende Bedeutung und Wichtigkeit beimessen.

Budapest, 18. April 1894.

Mit vorzüglicher Hochachtung etc.

Joseph Zekfalussy m. p.

* In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der **liberalen Partei** gelangte der Kommissionsbericht über die auf die **Millenniumsfest** bezügliche Vorlage des Ministerpräsidenten zur Erwägung. Nachdem der Referent **Dókus** im Namen der Kommission gesprochen hatte, gab in Folge einer von **Franz Fenyeffy** gestellten Frage der Handelsminister **Béla Lukács** die Erklärung ab, daß das Gerücht, als sollte die Millenniumsausstellung verschoben werden, jeden Grundes entbehre und daß überhaupt keine Ursache zur Verschiebung vorhanden sei. Die Konferenz erklärte sich mit dem Kommissionsberichte einverstanden.

* Aus **Ugram** geht uns die Nachricht zu, daß dem Vernehmen nach der **kroatisch-slavonische Landtag** am 20. Mai zu einer außerordentlichen Session zusammenzutreten werde, in welcher unter Anderem der Gesetzesentwurf über die Erhöhung der Beamtenehälter, das Nachtragsbudget und eine neue Stadtordnung zur Verhandlung gelangen sollen.

* Die Studenten an der **Belgrader Hochschule** wollten sich nach **Karlowitz** begeben und an der **serbischen Protestversammlung gegen die Kirchenpolitik** der ungarischen Regierung, welche daselbst morgen stattfinden soll, theilnehmen. Wie nun ein **Belgrader Telegramm** meldet, wurde ihnen die Abreise **behördlich verboten**. Der serbische Ministerpräsident **Nikolajewics** erklärte es für unstatthaft, daß serbische Staatsangehörige sich an politischen Demonstrationen betheiligen, welche innere Angelegenheiten eines fremden Staates betreffen.

* Die in ungefähr sechs Monaten stattfindende **Neuwahl eines Präsidenten der französischen Republik** beschäftigt schon jetzt die öffentliche Meinung in Frankreich. Es ist bemerkenswerth, daß die französische Verfassung mit Bezug auf die Person des Präsidenten der Republik keinerlei Vorschriften enthält, weder mit Bezug auf sein Alter, seinen Wohnort, ja nicht einmal bezüglich seiner Nationalität. Nur das Datum des Zulammentrittes des Kongresses für die Präsidentenwahl ist insofern bestimmt, als derselbe wenigstens einen Monat vor dem Ende der Funktionsdauer des im Amte befindlichen Präsidenten erfolgen muß. Die Wahl könnte demnach auch mehrere Monate vorher stattfinden. In den französischen Zeitungen wird bereits eine ganze Anzahl von Kandidaten genannt. Erst zu nehmen sind aber nur zwei von all den genannten Persönlichkeiten, nämlich der gegenwärtige Präsident **Carnot** und der Ministerpräsident **Casimir Périer**.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. April.

* **Elektrische Untergrundbahn in der Andrassystraße.** Die hauptstädtische **Finanzkommission** verhandelte heute Nachmittags unter dem Präsidium des **Vizebürgermeisters Márkus** die Vorlage des Eisenbahnkomite's in Angelegenheit der Untergrundbahn längs der **Andrassystraße**. Das Referat erstattete der **Magistratsnotar Joseph Mátray**, welcher die Antezedentien dieser Frage skizzirte und gleichzeitig die Gutachten sämtlicher Foren unterbreitete, die sich bisher mit dieser Frage beschäftigten.

Die einzige strittige Frage zwischen dem Eisenbahnkomite und der Unternehmung bildete bekanntlich der Zeitpunkt der Partizipation der Hauptstadt an dem

Land und Leuten hier befreundet. Auf dem kürzlich beim Gouverneur von **Fiume Grafen Batthyány** abgehaltenen Ballfeste tanzten die deutschen Marineure tapfer und ausdauernd und manövrirten mit anerkennenswerther Geschicklichkeit um die anwesenden Damen. Auch der am 14. d. an Bord des „**Moltke**“ veranstaltete Nachmittagsstee mit Tanz fiel glänzend aus. Die Damen waren zumeist in hellen Sommerroben erschienen, Strohhüte und Sonnenschirme mit frischen Blumen gepuzt, mit Klieder und Maiglöckchen, mit Pfingstrosen und Goldregen, von denen alle Gärten nun erfüllt sind.

Zu den gelungensten Festen der Saison am **Quarnero** muß die am Abend des 13. d. beim Grafen und der **Gräfin Batthyány** stattgehabte **Soirée** gezählt werden, welche von einem Konzert des Quartettes der Schwestern **Röder** eingeleitet wurde. Die elegante und offizielle Welt von **Fiume** war vollständig erschienen. Ein reichlich mit allerlei Leckerbissen versehenes Buffet trug nach den musikalischen Genüssen wesentlich zur Erhöhung der animirten Stimmung bei, in der die Gesellschaft bis zwei Uhr Morgens in den gastlichen Räumen weilte.

Am 14. d. Nachmittags sollte der **Stapellauf** des neuen Docks stattfinden, welches für den **Fiumaner Hafen** hier gebaut wurde. Halb **Fiume** wanderte durch den tiefen Staub hinaus nach **Cantrida**, um Zeuge des interessanten Schauspieles zu sein. Die **Zöglinge** der **Marineakademie** durften natürlich bei einem solchen, in ihr Fach einschlagenden Ereigniß nicht fehlen. Alle Spitzen der hiesigen Behörden, wie der Gesellschaft hatten sich auf dem **Molo** versammelt und harrten in der **Sonnenhitze** stundenlang des großen Augenblicks.

Immer war noch eine „**letzte Stütze**“ zu besitzigen, ehe der **Koloss** ins Rollen kommen konnte. Die **Flaggen** waren aufgezo-

gen, sel auch die allerletzte Stütze, die **Drahtseile** wurden gelöst und majestätisch setzte sich das **sechzig Meter lange Bauwerk** mit der **Längsseite** nach dem **Meere** zu in Bewegung. **Laute Ohrens und Cooivas, Tücherchwanken, Händeklatschen** der versammelten Menge, die **Vegetirung** war in vollem Gang. Da plötzlich stoppte das **Dock** den seinigen, es stand und wollte nicht weiter. Eine Weile noch sah die Menge den Bemühungen der Arbeiter um die **Flottnachung** des **Angethüms** zu. Eine Anzahl Leute bestieg das **Dock** und tanzte darin nach **Leibesträften** herum. Aber diese **erschütterung** vermochte nichts über die **Beharrlichkeit**, mit der das **Gebäude** an derselben Stelle blieb. Sehr fest steckte es, daran war nicht mehr zu zweifeln. Die **Sonne** war **herabgesunken**; die **zahlreichen Barken, Barkassen, Flachboote, Segelkähne**, großen und kleinen **Dampfer** und wie die **Fahrzeuge** alle heißen, welche, mit **Zuschauern** gefüllt, das **Meer** vor dem **Molo** bedeckten, schickten sich zur **Heimfahrt** an, die Menge der **Neugierigen** zog ab, die **erschöpften Arbeiter** desgleichen.

Regungslos lag das nun **vereinigte Werk** mehrere Meter von dem **Elemente** entfernt, für das es bestimmt ist, und **schadensfroh** schien der **silberne Mond** auf die **Stride** und **Ketten** herabzulächeln, denen es nicht gelungen war, dies **Stückchen Holz** und **Eisen** ins **Wasser** hinaus zu ziehen. Wie sollte er nicht **lächeln** über diese **winzigen Veranstaltungen** der **Menschlein**, er, der den **ganzen Ozean** emporzuheben und **senken** zu lassen vermag, er, unter dessen **Strahlen** alle **frühlingstrunkenen, liebeerfüllten Herzen** höher schlagen.

Spiegelglatt liegt das **Meer** hingebreitet. **Langhingezo-gen** leuchten die **Furchen** hinter den **Fahrzeugen** wie **glühendes Gold**. Der **Klieder** duftet am **Ufer** und die **Nachtigallen** schluchzen und **jauchzen**: der **Frühling** ist da!

J. F.

denenschaft seine Dankgefühle zu verdolmetschen. Während des Leichenbegängnisses wurde in allen katholischen Kirchen geläutet. Das katholische Gymnasium und deren Professoren waren gleichfalls beim Leichenbegängnis korporativ erschienen.

Überstufmarschall Graf Anton Szécsen hat tatsächlich das Präsidium der ungarischen historischen Gesellschaft niedergelegt. Er theilte dies in einem an den zweiten Präsidenten gerichteten Schreiben mit und motivirte den Rücktritt mit den Trauerkundgebungen der Gesellschaft für Ludwig Kossuth.

Eine Hotel-Aktiengesellschaft. In Hinblick auf die heranrückende Millenniums-Ausstellung ist die Zahl unserer Hotels, die seit der Exposition vom Jahre 1885 um das „Hotel Europa“ am Franz Josephsplatz abgenommen hat, gewiß nicht ausreichend, um den Anforderungen eines regeren Verkehrs zu entsprechen. Einige hervorragende Bürger unserer Stadt haben sich daher zu einem Konsortium zusammen gethan, um eine Hotel-Aktiengesellschaft zu gründen. Die Mitglieder des Konsortiums verfügen nicht nur über die nöthigen Kapitalien, welche die Zukunft des geplanten Unternehmens sichern, sondern sie bringen aus ihrem werthvollen Erfahrungsschatz. Das Konsortium besteht aus dem Architekten N. a. y., dem Weingroßhändler J. á. l. i. c. s., dem Eigentümer des „Hotel Continental“ Herrn S. o. l. z. w. a. r. t. h., dem Inhaber der Kugler'schen Konditorei Herrn G. e. r. b. e. a. u. und der Firma L. u. c. z. e. n. b. a. c. h. e. r. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt das Konsortium der Versicherungsgesellschaft „Gresham“ das Nákó'sche Haus am Franz Josephsplatz abzukufen, um daselbst ein Hotel im großen Stile, ausgestattet mit allen technischen Beihilfen der Neuzeit, aufzuführen. Herr Holzwarth hätte das Restaurant übernommen, indeß Herr Gerbeau seine Konditorei ebenfalls in das neue Etablissement verlegt hätte. Das Leopoldstädter Kasino, welches für seinen Neubau das Forinál'sche Haus angekauft hat, war auch geneigt, seine Lokalitäten in den großartigen Neubau zu verlegen. Das Konsortium bot dem „Gresham“ für den Grund des Hauses einen Preis von 1.200.000 fl. und es war alle Hoffnung vorhanden, daß das Projekt bald seiner Durchführung entgegengehen wird. In der allerletzten Zeit ist jedoch eine Wendung eingetreten, indem die Londoner Direktion des „Gresham“ das Kaufangebot zurückgewiesen hat. Hiemit ist die Gründung der Hotel-Aktiengesellschaft noch nicht in die Brüche gegangen, denn man bietet dem Konsortium zahlreiche andere passende Gründe an. So sind insbesondere die alten Baracken auf dem Giselaplatz in Aussicht genommen, die demnächst seitens der Regierung expropriert werden sollen. Freilich wäre das Nákó'sche Haus ein viel geeigneteres Objekt. Das Konsortium hat noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daselbst zu erwerben, und wird demnächst ein Mitglied nach London delegiren, um neuerdings die Verhandlungen mit dem „Gresham“ aufzunehmen. Die Leitung des letzteren Unternehmens beabsichtigt nämlich, gleich der „Newyork“ ebenfalls ein grandioses Palais zu bauen und hat natürlicherweise ihr am Franz Josephsplatz in so herrlicher Lage befindliches Haus zu diesem Zwecke ausersehen.

Auszeichnung eines Arbeiters. Heute wurde dem Mechaniker der Ganzschen Eisfabrik Franz P. o. p. e. l. o. das ihm für die Errettung eines Kameraden aus Lebensgefahr von Sr. Majestät verliehene silberne Verdienstkreuz in feierlicher Weise überreicht. Der schönen Feiter wohnten Generaldirektor Andreas M. e. c. h. w. a. r. t., Direktor J. i. c. h. e. u. e., Direktionsmitglied T. r. e. b. i. t. s. c. h., die Beamten und Arbeiter der Fabrik bei. Der Präsident der Aktiengesellschaft, Alexander S. e. g. e. d. á. s., überreichte Popello das Verdienstkreuz, worauf Generaldirektor M. e. c. h. w. a. r. t. an demselben eine Ansprache richtete. Direktor J. i. c. h. e. u. e. überreichte Popello, der für die ihm erwiesene Auszeichnung dankte, 100 fl. als Geschenk der Direktion.

Internationaler demographischer und hygienischer Kongreß. Das Empfangs- und Festkomité des internationalen demographischen und hygienischen Kongresses hielt heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl G. e. r. l. ó. c. z. y. eine Sitzung, in welcher das Programm des Kongresses verhandelt wurde.

Generalsekretär Universitätsprofessor Dr. Koloman M. á. l. l. e. r. unterbreitete die einzelnen Punkte des Programms, welche zum großen Theile der endgiltigen Feststellung harren. Für den Kongreß sind bisher beiläufig 600 B. o. r. t. r. á. g. e. angemeldet. Die Reihe der Festlichkeiten wird durch den im Museumsgebäude stattfindenden Begrüßungsabend eröffnet werden. Glänzend wird die Empfangssoirée der Hauptstadt in der Judengasse im Stadtwaldchen sein, ferner die Soirée im gräflich Stephan Karolyischen Palais und ein Ausflug nach Totis, woselbst Graf Nikolaus S. t. e. r. h. á. z. y. die Gäste bewirthen wird. Das Komité plant das Arrangement einer typischen ungarischen Unterhaltung auf der Margaretheninsel, eine große Kunstler-soirée, deren Programm das Nationaltheatermitglied Eduard U. j. á. z. i. zusammenstellen würde, ferner an einem Abend Théâtre paréé in sämtlichen Schauspielhäusern der Hauptstadt. Außerdem werden noch mehrere wissenschaftliche Gesellschaften und Private Soirées geben. Ausflüge werden nach Agram, Zinne, Konstantinopel, Abbazia, Balatonfüred, Tátrafüred, Siofot, Mehadia und von hier zum Eisernen Thor veranstaltet. Es wurde auch die Herausgabe eines in ungarischer, deutscher, englischer und französischer Sprache

erscheinenden Kongreß-Journals beschlossen, welches an die Kongreßmitglieder gratis vertheilt wird.

Ein angebliches Attentat gegen Minister P. l. e. n. e. r. Aus E. l. b. e. t. e. i. n. i. s. meldet die „Geszta Politika“: „Als der Finanzminister Dr. v. P. l. e. n. e. r. vorige Woche zum Begräbniß Schmettal's nach Prag reiste, wurde ihm bei Kojic ein großer Stein in's Coupé geworfen. Das Fenster wurde zertrümmert. Der Stein fiel auf den Kopf des Ministers. Der Kondukteur wollte den Zug zum Stehen bringen, damit das Zugpersonal den Attentäter verfolgen könnte. P. l. e. n. e. r. aber willigte nicht ein und gab den Auftrag, daß von dem Attentate keine Anzeige erstattet werde. Nichtsdestoweniger recherchirte die Gendarmerie und verhaftete einen K. o. l. i. n. e. r. G. y. m. n. a. s. i. a. l. s. h. á. l. e. r., von dem behauptet wird, daß er an der „Omladina“-Bewegung theilgenommen habe.“

Todesfälle. Am 16. d. ist der ehemalige Vizegespan des Eisenburger Komitats und Präsident des Steuamanagerer Gerichtshofes, Alexander J. a. r. t. a. d. e. Lulafalva, im Alter von 86 Jahren in Güns gestorben. — In der vorigen Nacht ist hier der königl. Vizekaatsanwalt Wilhelm M. a. s. j. o. n. E. s. q. im Alter von 39 Jahren gestorben. Der Vater des nunmehr Verbliebenen kam mit dem Schöpfer der Kettenbrüde, Adam C. l. a. r. l., aus England und war auch der Unternehmer des Brückenbaues. Der alte Masjon ließ seine Kinder in ungarischem Geiste erziehen; sein Sohn Wilhelm hatte in Budapest seine Universitätsstudien beendet, worauf er sich der richterlichen Laufbahn widmete.

Oration. Die IV. B. Klasse der Staatsoberrealschule im V. Bezirk feierte den Namenstag des Professors der ungarischen Sprache Rudolf M. a. d. n. a. y. Im Namen der ganzen Klasse überreichte ein Schüler dem Professor einen Blumenkranz, für welchen dieser in einer schönen Rede dankte. Unter brausenden Ovationen verließ der geehrte Professor den Saal.

Eine brennende Wägre. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute Mittags im Hause Nr. 40 auf dem Bloksberg-Luai ab. In der Wohnung des Maurers Johann H. o. r. v. á. t. h. war dessen gestern verstorbenen Schwiegermutter S. o. a. s. z. a. b. ó. aufgebahrt. Heute Mittags, eben als sich Niemand im Zimmer befand, fiel eine der um die Wägre herumstehenden Kerzen um und das Bahrtuch wurde von den Flammen ergriffen. In wenigen Minuten hatte auch der Sarg mit der Leiche Feuer gefangen und die herbeigeeilte Feuerwehr des ersten Bezirks hatte Mühe, dem Brande Einhalt zu thun, doch war die Leiche bereits bis zur Unkenntlichkeit entsetzt.

Die Wägr des Aberglaubens. Wie bekannt, ist der Malackser Bezirk von jeher ein Herd des Aberglaubens gewesen. Die Ereignisse, welche sich bei dem Unfug mit dem Geiringer Wunderbrunnen abgespielt haben, sind noch in ganz frischer Erinnerung. Durch eine Zufahrt des P. r. e. s. b. u. r. g. e. r. k. o. n. t. e. c. h. n. i. s. c. h. n. i. s. a. n. das P. r. e. s. b. u. r. g. e. r. k. o. n. t. e. c. h. n. i. s. c. h. n. i. s. a. n. wird aber das Gedächtniß an eine zweite ähnliche Affaire aufgefrischt. In der Nähe von M. i. f. l. ó. s. t. e. l. e. k. deselben Bezirkes steht — wie wir in der „P. r. e. s. b. u. r. g. e. r. k. o. n. t. e. c. h. n. i. s. c. h. n. i. s. a. n.“ Kapelle, welche von den Slovaken der Umgebung an einem Orte gestiftet wurde, wo ebenfalls die Muttergottes erschienen sein soll. Ueber Ersuchen des T. i. r. n. a. u. e. r. b. i. s. h. ö. f. l. i. c. h. e. n. Ordinarates ordnete das Vizegespansamt die D. e. m. o. l. i. r. u. n. g. dieser Kapelle an. Das war aber leichter gesagt als gethan. Das Oberstufrichteramt konnte die hiezu notwendigen Arbeiter nicht aufreiben, da für diesen Zweck überhaupt kein Mensch sich verdang. Man wandte sich an Bauunternehmer in dem benachbarten Mähren, doch ging es diesen ebenso, denn die slavische Bevölkerung des genannten österreichischen Kronlandes theilt mit unseren Slovaken den gleichen Aberglauben und außerdem hätte man jeden fremden Arbeiter geliebt. Die Beamten erklärten daher, dem Auftrage nicht nachkommen zu können. Der f. ö. n. Ingenieur stellt nun den Antrag, die ominöse Kapelle durch eine A. b. t. h. e. i. l. u. n. g. von P. i. o. n. n. i. e. r. e. n. d. e. m. o. l. i. r. e. n. z. u. l. a. s. s. e. n.

Die Affaire Széchenyi. Aus D. e. d. e. n. b. u. r. g. berichtet man von gestern:

Heute ist hier das Protokoll der Wiener Polizeibehörde betreffs der Internirung des Grafen Karl Széchenyi in Döbling angelangt. Laut dieses Protokolls konstatarie Dr. O. b. e. r. s. t. e. i. n. e. r., daß die Internirung des Grafen auf die Intervention seines Vaters, des Grafen Koloman Széchenyi, und des hiesigen Stations-Kommandos am 10. April auf Grund eines von zwei Militär-Ärzten ausgestellten Zeugnisses erfolgt sei. Gestützt auf dieses Protokoll wüßte die hiesige Polizei die Freilassung des Grafen, nachdem es nachgewiesen sei, daß er als ungarischer Unterthan und als Mitglied der Kompetenz der ungarischen Behörde entzogen wurde. Das hiesige Stations-Kommando hat sämtliche bezüglich der Ueberführung des Grafen aufgenommenen Protokolle dem Dödenburger Bürgermeister übergeben, der dieselben an den Minister des Innern Karl Hieronymi abschickte. Auch der Rechtsanwalt des Grafen, Dr. Stephan K. o. v. á. c. s., meldete sich telegraphisch um Befreiung des Grafen an den Minister Hieronymi und bat, wenn es notwendig sei, den Grafen in einer ungarischen Heilanstalt unterzuziehen zu lassen.

Die diesjährigen Waffenübungen haben Montag ihren Anfang genommen. Die Reservisten des 32. Infanterie-Regiments wurden zum großen Theile dem 52. Infanterie-Regimente zugetheilt. Dieselben marschirten denn auch gleich ins Lager bei

Vilis-Csaba, wo am 16. d. die erste Periode ihren Anfang nahm. Die nach Budapest zurückgehenden Ersatzreservisten haben am 30. d. einzurücken. Der zweite Waffenübungsturnus beginnt am 28. Mai.

Brände. Ueber den bereits gemeldeten Brand in D. r. o. s. l. á. m. o. s. bei Szegedin wird noch berichtet, daß es den vereinten Bemühungen der aus der Umgebung und aus Szegedin mittelst Ertrazügen herbeigeeilten Feuerwehren gestern in den Nachmittagsstunden gelang, des entseßelten Clements Herr zu werden. Es verbrannten die nicht versicherten Häuser der Inassen M. i. a. L. a. d. i. c. s., Ladislaus H. o. r. v. á. t. h., Sigmund M. i. k. i. t. s. und mehrere Objekte der B. a. t. h. y. á. n. y. s. c. h. e. n. Herrschaft. Bei der Rettungsaktion zeichneten sich ganz besonders Richter Karl P. e. i. c. s., Notar P. o. p. p. e. r., der Droschlöcherer Feuerwehrkommandant und Stationschef K. o. h. á. r. n. aus. Feuerwehren waren aus den Gemeinden Majdán, Kúbelháza, Török-Kanizsa und D. e. b. á. h. a. herbeigeeilt. Es ist noch nicht eruiert, ob das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden oder von böswilliger Hand gelegt worden. — Die Gemeinde K. i. r. á. l. y. = H. e. l. m. e. z. steht seit heute Früh in Flammen. Bisher sind 30 bis 40 Häuser dem gestrigen Element zum Opfer gefallen. Seit Nachmittags faßt ein Sturm die Flammen in beforogniger Weise an. — Ueber weitere Brände liegen heute folgende Meldungen vor:

Aus G. r. o. s. s. = K. i. k. i. n. d. a. wird gemeldet, daß die dortige Kavallerie-Kaserne seit gestern in Flammen steht. In Folge eines starken Sturmes verbreitete sich das Feuer mit außerordentlicher Schnelligkeit und selbst die angestrenzte Thätigkeit der Mannschaft wird kaum im Stande sein, das Gebäude zu retten. Die Feuerwehr und ein großer Theil der Bürgerschaft leisten behufs Bewältigung des Elements ihr Möglichstes. Die in den Stallungen untergebrachten Pferde wurden gerettet, doch ist der Schaden immerhin ein beträchtlicher. Die Kaserne ist auf 200.000 fl. versichert. — In der Ortschaft M. a. g. y. = K. o. v. á. c. s. i. (Pester Komitat) kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, dem 10 Häuser zum Opfer fielen. Nur dem wackeren Eingreifen des dortigen Zuhilfen Franz J. a. r. n. o. v. i. k. y. gelang es schließlich, den Brand zu localisiren. — Die in der Nähe der Gemeinde G. e. l. i. a. m. G. e. r. n. á. b. á. s. t. e. befindliche Mühle ist jüngst vollständig niedergebrannt. Die Mühle, deren Eigentümer Joseph P. á. p. l. ó. erst vorige Woche in der Hauptstadt neue Maschinen gekauft hatte, um die Leistungsfähigkeit seines Besitzthums zu erhöhen, war eine der größten der dortigen Gegend. Der Schaden beträgt 30.000 fl., doch war das Objekt versichert. — Jüngst fand in G. a. l. a. n. t. h. a. ein Brand statt, dem viele Vorräthe zum Opfer fielen. Das Feuer vernichtete mehrere große Kristen der Budapester Firma Deutschland und Pollak. Es verbrannten: Stroh im Werthe von 20.430 fl., Heu im Werthe von 6000 fl., ferner in einer nahe Schauer 15 Stück Pferde im Werthe von 750 fl., zwei Pressen im Werthe von 1550 fl. und Werkzeug im Werthe von 300 fl. Der Schaden belief sich daher insgesamt auf 20.030 fl., welche nur auf 22.750 Gulden versichert waren. Die Entstehungsurache des Brandes war nicht zu eruiern. — Gestern Vormittags um 9 Uhr ist in der Stadt N. e. u. = S. a. n. d. e. c. eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. Der innere Theil der Stadt, namentlich die Pfarrkirche, eine andere Kirche und das Jesuitenloster, die evangelische Kirche, das Gymnasium, das Postgebäude und sehr viele Privathäuser sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. — Aus B. r. e. s. l. a. u. telegraphirt man: In dem Dorfe P. i. c. h. i. n. i. a. bei S. e. k. á. n. i. in Ober-Schlesien brannten heute 28 W. o. h. n. á. u. s. e. r. und viele Schennen und Stalungen ab. Vier Kinder fanden in den Flammen den Tod. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht aufgeklärt.

Polizeinachrichten. Auf der Andráffystraße wurde gestern der Kaufmann Jakob B. e. r. n. s. t. e. n. von dem von einem Spazierritt im Stadtwaldchen heimkehrenden Gastwirth Hugo S. c. h. u. f. e. r. (Theatergasse Nr. 47) niedergedrückt, erlitt jedoch erfreulicher Weise nur ganz leichte Verletzungen.

Familien-Nachrichten.

Herr J. d. o. r. J. a. n. u. s. i. n., Budapest, Repräsentant der Victor Jordan'schen Lederfabrik-Aktiengesellschaft, verlobte sich mit Fräulein J. d. a., Tochter des Herrn Markus G. i. c. h. n. e. r., Budapest.

Herr Ludwig S. o. f. f., Kaufmann in Debreczin, verlobte sich mit Fräulein Helene S. ó. w. i. n. g. e. r., Tochter des Herrn M. o. r. S. ó. w. i. n. g. e. r. in Hajdu-Böszörmény.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. April. Infektionskrankheiten kamen vor 37, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 20, Diphtheritis 2, Group 1, Trachoma 8, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Nothlauf 1, Buerperal-Fieber —, Cholera —, Krankenstand im Hospitäl 1992, im Johannes-Spital 272. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, in Spitälern 14. T. o. d. e. s. u. r. i. c. h. e. n.: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis 4, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf —, Buerperal-Fieber 1

Die besten und dauerhaftesten **Grasfamen**, insbesondere M. a. u. t. h. n. e. r. s. A. u. s. t. e. l. l. u. n. g. s. u. n. d. M. a. u. t. h. n. e. r. s. M. a. r. g. a. r. e. t. h. e. n. i. s. e. l. M. i. s. c. h. u. n. g. in verläßlichster Qualität nur in der Samenhandlung G. e. m. m. u. d. M. a. u. t. h. n. e. r. z. u. bekommen.

Gerichtshalle.

Die Wechsel des Liebhabers.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Budapest, 18. April. Der häßliche Schacher, den die traurige Gelbin dieses Prozesses mit ihren Gefühlen trieb, erfuhr in dem heute fortgesetzten Beweisverfahren durch die Zeugen eine neue grelle Illustration. Das Resümé aller dieser Aussagen gipfelt darin, daß die Hauptangeklagte auch als Braut intime Beziehungen zu ihrem Souteneur unterhielt und am Hochzeitstage den ihr angetrauten Gatten im Stiche ließ, um in die Arme des Erstereu zu eilen. Ueber die heutige Verhandlung, welche vor überfülltem Zuhörerraum stattfand, berichten wir folgendes:

Verhandlungsleiter Dr. Jsidor Baumgarten eröffnete die Gerichtssitzung um halb 10 Uhr. Es werden in erster Reihe zwei Verwandte der Erstangeklagten, und zwar Frau David Deutsch und deren Tochter Sidonie Deutsch, als Zeugen einvernommen. Beide waren zugegen, als Anna Deutsch am 17. August 1888 im Kutschentempel in der Tabakgasse getraut wurde. Nach der Trauung, die um halb 6 Uhr stattfand, begaben sich die Hochzeitsgäste ins "Café Paris". Während der Trauung verstand Anna Deutsch, Niemand wußte wohin. — Nicht erbauliche Dinge erzählte Frau Regine Deutsch, die Mutter der Erstangeklagten. Sie erzählt, Engländer habe ihre Tochter verführt und mit dieser ständig ein Verhältnis unterhalten, was sie (die Mutter) bloß deshalb gebuldet habe, weil sie hoffte, daß Engländer sein Unrecht gutmachen und seine Geliebte später dennoch heirathen werde. Da Engländer nicht Wiene machte, dies zu thun, verheiratete Zeugin ihre Tochter mit einem anderen Freier, nämlich mit Samuel Markovics. — Präs.: Ihre Tochter ist am Hochzeitstage mit Jemandem durchgegangen. Wann erfuhren Sie dies? — Zeugin: Drei Tage später theilte mir mein Schwiegervater brieflich mit, daß Engländer seine Braut entführt habe. — Präs.: Waren Sie hienüt einverstanden? — Zeugin: Im Gegentheil, ich schämte mich des Benehmens meiner Tochter und brach den Verkehr mit ihr ab.

Es kam dann eine Gruppe von Zeugen zur Einvernehmung, durch deren Aussage Adolf Engländer beweisen will, daß er am 16., 17. und 18. August 1888 in Zsämbel und Tura weilte, wo er ein größeres Quantum Getreide zur Bahnstation verfrachtete. Diese Zeugen heißen Mathias Bokai (Fuhrmann), Gabriel Peter (Milchweier in Zsämbel) und Johann Smitan (Kocher im Dienste Engländer's). Alle Drei machen die übereinstimmende Aussage, daß Engländer am 16., 17. und 18. August bei der Getreideverfrachtung in Zsämbel war. Der letzterwähnte Zeuge wurde von der Mutter der Anna Deutsch ermahnt, Engländer davon zu verständigen, daß ihre Tochter am 17. August heirathete. Zeuge entsprach dieser Bitte, Engländer sei aber trotzdem nicht nach Budapest gereist. — Verteidiger Dr. Blener (zu Smitan): Wie kommt es, daß Sie sich so genau an das Datum 17. August 1888 erinnern? — Zeuge: Dieses Datum wurde seither oft vorgebracht. — Verteidiger: Wer brachte es vor? — Zeuge: Beim Gödöllöer Bezirksgericht, wo man mich in dieser Angelegenheit verhörte. — Verteidiger Dr. Friedmann: Wer brachte Ihnen diesen Tag in Erinnerung? — Zeuge: Auch mein Dienstherr Engländer erwähnte diesen Tag häufig.

Der Agent Gabriel Witt deponirt, er habe über Ergehen der Familie Deutsch Engländer zu überreden versucht, daß er Anna Deutsch heirathe. Engländer antwortete damals, er würde die Deutsch auch dann nicht heirathen, wenn sie hunderttausend Gulden im Vermögen hätte. Aufsehen erregte die Angabe dieses Zeugen, daß ihm Anna Deutsch 400 Gulden versprochen habe, wenn er in ihrem Prozesse zu ihren Gunsten eine falsche Angabe machen und es bezeugen werde, daß Engländer das Vorhandensein der 9000 fl. Accepte ihm (dem Zeugen) einbekannt habe. Zeuge wies diesen Antrag zurück. — Von einem ähnlichen Anerbieten, das ihm die Anna Deutsch, verehel. Markovics machte, weiß auch der nächste Zeuge, der Advokat Kaufmann Samuel Zier, zu erzählen. — Die Hauptangeklagte Anna Deutsch erklärte, sie habe Niemandem Geldversprechungen für eine zu ihren Gunsten abzugebende Aussage gemacht.

Der Verhandlungsleiter unterbreitet dann ein Buch der Zsämbeler Gutsheerrschaft, in welchem die Aufzeichnung enthalten ist, daß Adolf Engländer am 17. August 1888 in Zsämbel Getreide übernahm. — Der nächste Zeuge Samuel Goldberger (Geldsammler) war im israelitischen Kutschentempel zugegen, als Anna Deutsch mit Markovics getraut wurde. Er sah damals im Tempel einen alten Herrn, der sehr aufgeregt war. Diesen alten Herrn hat Zeuge später in Gesellschaft der Anna Deutsch gesehen, ja Engländer hat sie ebendam wiederholt als seine Gattin bezeichnet. Zeuge fragte damals ganz erstaunt: Wie kommt es, daß Ihre Frau jetzt einen Anderen heirathet? Engländer erwiderte, daß die Deutsch nicht seine legitime Gattin war. — Präs. (zu Engländer): Waren Sie jener aufgeregte alte Herr? — Engländer: Wie konnte ich es sein, ich war ja damals bei der Getreideübernahme in Zsämbel. — Zeuge Goldberger ist heute nicht mehr im Stande, in Engländer jenen aufgeregten alten Herrn zu erkennen.

Der Komfortabelkutscher Heinrich Wechslermann weiß nur so viel anzugeben, daß vor einigen Jahren die Anna Deutsch in seinen Wagen eingestiegen sei. Auch ein alter Herr, den Zeuge nicht kennt, sei mit ihr eingestiegen. Sie fuhren in die Rottenbillergasse, wo Zeuge sie absetzte.

Frau Franz Sajatár, ehemals im Dienste der Familie Deutsch, weiß anzugeben, daß die Anna Deutsch sehr häufig mit einem alten Herrn Zusammenkünfte hatte. Engländer habe am Tage nach der Hochzeit gerühmt, daß er die Anna nach der Trauung mitgenommen habe. Damals sagte Engländer, er habe Anna Wechsel gegeben, damit sie versorgt sei. — Die

nächste Zeugin, Frau Emanuel Friedberg geb. Josephine Schwarz, war im Jahre 1888 bei Frau Deutsch als Näherin beschäftigt. Sie erinnert sich an den Tag, an welchem man der Deutsch das Brautkleid brachte. Ob die Deutsch in dem Tempel ging, weiß Zeugin nicht, aber es sei Thatsache, daß sie, Engländer am selben Tage, da die Hochzeit stattfinden sollte, mit der Deutsch heimkehrten sah. — Frau Joseph Negro war Hausmeisterin in einem Hause in der Rottenbillergasse, wo Engländer häufig mit der Markovics weilte. Am dem Abend des Hochzeitstages der Markovics kam die Markovics mit dem Engländer in das Haus und nachtmahlte mit ihr. Am nächsten Morgen kam Engländer abermals zur Markovics. — Frau Fanny Wittmann war in den Jahren 1886—1887 Wäscherin der Anna Deutsch-Markovics. Sie sah öfter einen älteren Herrn bei der Deutsch und sah ihn auch im Tempel bei der Trauung. Sie hörte, daß dieser alte Herr Engländer heiße. Vom Präsidenten aufgefordert, diesen alten Herrn zu bezeichnen, geht die Zeugin direkt auf den Zeugen Samuel Markovics zu und bezeichnet diesen als den alten Herrn, der heimlich mit der Anna Deutsch verkehrt hatte.

Zeuge Tischlermeister Karl Koranda kennt Engländer aus Soloth, wo Vesterer wiederholt erziehen, um seinen Sohn Elemer zu besuchen. Elemer war das Kind der Anna Deutsch. — Der Diurnist Joseph Erdös, ein Neffe des Engländer, weiß, daß sein Onkel mit der Anna Deutsch ein Verhältnis hatte. Engländer plagte häufig, daß ihm dieses Frauenzimmer ein Heirathsgeld koste. Am 17. August 1888 befand sich Engländer in Zsämbel.

Eine recht interessante Episode gelangt durch die Aussage des als Zeugen vorgeladenen Advokaten Buchbinders Joseph Markus zum Gerichtssof zur Kenntniß. Dieser Zeuge erzählt, er und ein zweites Individuum seien von Engländer in einen Keller gestellt worden, damit sie dort Ohrenzeugen eines Gespräches seien, das Engländer mit der Deutsch haben sollte. Das Gespräch fand in diesem Keller thätlich statt. Engländer fragte damals: "Warum hast Du die Wechsel gefälscht?" Darauf erwiderte die Anna Deutsch: "Lassen wir dieses Thema jest." — Staatsanwalt Dr. Kuska: Hat damals die Deutsch nicht die Aeußerung gemacht: Es thut mir leid, nicht mehr Wechsel gefälscht zu haben? — Zeuge: Diese Aeußerung habe ich nicht gehört.

Es kommt dann noch eine Reihe von Zeugen zur Einvernehmung, die belanglose Aussagen machen. Bloß die Aussage des Dienstmannes Arnold Kay verdient Beachtung. Er sagt, es habe ihn ein Herr am 17. August 1888 damit betraut, darauf zu achten, zu welcher Zeit die Anna Deutsch und ihr Gatte den Tempel verlassen, und ihn dann zu verständigen, wohin sich die Hochzeitsgesellschaft begeben. Ob dieser Herr mit Engländer identisch war, weiß Zeuge nicht.

Das Ergehen der Verteidigung um Vorladung mehrerer Zeugen, welche Engländer am Hochzeitstage angeblich in Budapest gesehen, wird vom Gerichtshofe abschlägig entschieden, weshalb die Verteidiger Nullitätsbeschwerden anmelden. Die Experten im Schriftsache Nikolaus Kempner, Johann Turcsányi und Joseph Zubriczky unterbreiten hierauf ihr Gutachten, welches dahin lautet, daß die Unterschriften auf den Wechseln nachgeprüft seien. Nach der Probeunterschrift zu urtheilen, halten sie es für möglich, daß die falschen Unterschriften von der Hand des Angeklagten Heinrich Deutsch herrühren. Die auf dem Accepte sichtbaren Zahlen rühren nach der Ueberzeugung der Experten von Heinrich Deutsch her. Damit war das Beweisverfahren erledigt und es folgte eine längere Auseinandersetzung zwischen dem öffentlichen Ankläger und der Verteidigung in der Frage der Vertheidigung der Zeugen. Die Verteidiger verlangten, daß man die Zsämbeler Bauernzeugen nicht bezeuge. Auch von der Vertheidigung Engländer's solle Abstand genommen werden, denn dieser habe falsche Anklagen erhoben und gehöre auf die Anklagebank.

Der Gerichtshof beschloß, die gerichtliche Entscheidung hinsichtlich der Vertheidigungsfrage morgen zu publiziren, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde.

Klausenburg, 18. April. (Presseprozeß.) Heute fand hier eine Vernehmung statt, in welcher die Lehrer Michael Grecsun aus Hodos und Petrovics aus Torna, die gegen das Gesetz über die Regelung der Lehrgeldder anweisende Artikel in Form eines Aufrufs an die rumänischen Lehramts-Kandidaten richteten, ferner der damalige Herausgeber Necca Popa als Valtes und deren Herausgeber Necca Popa als Angeklagte figuriren. Präsident des Prozeßgerichtes Emerich Witt, als öffentlicher Ankläger fungirt Gabriel Rozsonyi. Nach Konfirmierung des Schwurgerichtes erhebt der Verteidiger mehrere geringfügige Einwendungen, die jedoch abgewiesen werden. Die Angeklagten erklären, nicht ungarisch sprechen zu wollen. Petrovics war bereits einmal zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Nach beendigtem Beweisverfahren hielt Vize-Staatsanwalt Rozsonyi die Anklage. Nach den Vertheidigungsreden wurden sämtliche Angeklagten von den Geschwornen mit sieben Stimmen gegen fünf schuldig gesprochen. Auf Grund dieses Verdittes verurtheilte der Gerichtshof Grecsun zu drei Monaten Staatsgefängniß und 50 fl. Geldstrafe, Petrovics unter Suspendirung eines früheren Urtheils zu sechs Monaten Staatsgefängniß und 100 fl. Geldstrafe, Valtes zu 300 fl. und Necca Popa zu 200 fl. Geldstrafe. Die "Tribuna" wurde überdies zu 500 fl. Kautionsverlust verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*) Gassenwohnung.

3 Zehne Gassenzimmer, Nebenräume sind einige Schritte von der Andrásffystraße, Betöfingasse 16 pr. 1. Mai zu vermieten.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vogel Irma, Spätz Béla, Budapest, Jegyesek. 62399

Fanny Schwarz, Gr. Nagendorf, Bernhard Reif, Nádhegy, empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte. 62403

Allen Bekannten und Verwandten zur gest. Kenntnißnahme: Chrenstein Bertha, Schlesinger Gyula, Budapest, Verlobte. 62416

Wachstoffe

für Damen und Herren in reizen den neuen Mustern und den verschiedensten soliden Qualitäten, sowie alle erdenklichen weißen und bunten Leinen- und Baumw.-Stoffe, ferner Taschentücher, Handtücher, Tischzeug, Kasse- und Theegedekte, Tisch- und Strickmaterialien etc. etc. kauft man preiswerth unter voller Garantie auch in einzelnen Metern direkt von Ludwig Müller, Weberi u. Versandgeschäft, Landstr. in Böhmen. Reichhaltig illustrirter Katalog und Muster gratis u. franco.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

— Ein Lueger- Skandal. —

Wien, 18. April. Bei Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Meldepflicht der Landsturmpflichtigen verursachte Lueger einen argen Skandal. Der Verlauf der Sitzung war der folgende:

Abgeordneter Dr. Kopp beantwortet als Obmann des Pres-Ausschusses die in der letzten Sitzung an ihn gestellte Anfrage des Abgeordneten Dr. Hub. Der Pres-Ausschuß werde den Beschluß des Hauses, in acht Tagen über den Antrag Bacal zu berichten, respektiren. — Abgeordneter Bernerstorfer stellt den Antrag auf Oeffentlichkeits-Erklärung des Pres-Ausschusses. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen, d. i. die Fortsetzung der Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Meldepflicht der Landsturmpflichtigen. Minister Graf Welfersheim empfiehlt die Vorlage.

Abg. Dr. Lueger (als Generalrevisor contra) sagt: Ich fühle mich verpflichtet, den Herrn Landesvertheidigungs-Minister darauf aufmerksam zu machen, daß sich zwei Fälle ereignet haben, welche nicht dazu dienen, die Begeisterung für das Militär zu heben. Der eine ist die Haltung der maßgebenden militärischen Personen zu der Duellfrage, sowie insbesondere die unerwartete Vertagung des Vorarlberger Landtages; die gesammte Bevölkerung sieht in dieser Frage hinter dem Vorarlberger Landtage. In dem Volke grassirt keine Duellwuth, die kann vielleicht hier im Hause grassiren. (Heiterkeit.) Die Verlegung eines Militärpredigers, der seine Pflicht vollständig erfüllt hat, hat das böseste Blut gemacht, und ich behaupte, daß durch einen solchen Vorgang die Disziplin in der Armee nicht verstärkt, sondern eher gelockert wird, wenn die Soldaten sehen, daß Verjagung, der seine Pflicht gethan hat, bestraft wird. Nun komme ich zum zweiten Falle. Ich beginne mit der Verlesung des Punktes 46 des §. 7 des Militär-Reglements, welcher lautet: "Mit dem Begriffe der militärischen Disziplin ist es unvereinbar, daß sich Militärpersonen in Uniform an öffentlichen Versammlungen und Demonstrationen politischer Tendenz betheiligen." (Sehr gut! auf der äußersten Linken.) Nun, meine Herren, am 11. April hat das sogenannte Gröbl-Banket in Wien stattgefunden. Das war eine rein politische Versammlung. Es war dies eine Versammlung, welche nur die Großenkapitalisten und ihre Knechte beigezogen haben. (Heiterkeit und Bravo! auf der äußersten Linken; laute Protestrufe und lebhaftes Uerhe bei der vereinigten Linken; Ruhe links: Was heißt denn das? Neuerlicher Beifall bei den Antisemiten. Grober Lärm.)

Abgeordneter Menger: Dieser feige Gelle! Der Mensch gibt ja keine Satisfaktion! (Langanhaltender Lärm auf allen Seiten.) Abgeordneter Lueger: Ich werde den Herrn Dr. Menger für dieses Wort nicht fordern. (Heiterkeit links), weil Jeder, der fordert, ein gemeiner, nichtsmüthiger Verbrecher ist. (Stürmischer Beifall bei den Antisemiten, große Erregung im ganzen Hause.)

Vizepräsident N. v. Abrahamovics ertheilt dem Redner einen Ordnungsruf. (Lauter Protest auf der äußersten Linken.) Dr. Lueger: Ich bitte, daß in dem Protokolle konstatirt werde, daß ich von Herrn Dr. Menger "feiger Gelle" genannt wurde; ich habe seinen Namen gar nicht genannt. Ich bitte weiter zu konstatiren, daß ich erklärt habe, daß Jeder, welcher einen Anderen zum Duell fordert, ein Feigling ist; weiter habe ich nichts gesagt. (Rufe links: Ja, Sie haben mehr gesagt! Jetzt will er sich herausreden.) Nun ja, ich habe gesagt, daß der Betreffende ein gemeiner, nichtsmüthiger Verbrecher ist.

Vizepräsident N. v. Abrahamovics: Ich muß den Redner doch bitten, bei der Sache zu bleiben. Abgeordneter Dr. Lueger: Nach dieser kleinen Unterbrechung (Heiterkeit auf der äußersten Linken), veran-

Periode ihren Endigen Erfolge. Der zweite Mai. meldeten Brand. und noch beunruhigend der ausstehenden Ertragszugen den Nachmittagsmens Herr zu schenken Häuser. S. Horvát, kette der B a t. Rettungsaktion Karl B e i e s, Feuerwehrtom aus. Feuer. asdán, Kübel. reibeigelt. Es durch Unvorsich. Hand gelegt. D e l m e c z. isher sind 30. zum Opfer die Sturm die rie an. — ende Meldun. nesbet, daß die in kten Sturmes tlicher Schnel. eit der Mann. Gebäude zu u der Bürger. Clements ihr untergebrachten den immerhin 00,000 fl. ver. K o v a c s i. dem wachern y a r n o p f y. ren. — Die in blasse befind. erbrannt. Die o erst vorige gekauft hatte, s zu erhöhen, Der Schaden versichert. — d iat, dem ar vernichtete rma Deutsch. h im Werthe fl. ferner in Werthe von l. und Wert. t beliet sich r auf 22,750 surjache des u Vormittags u d e c eine unere Theil andere Kirche Kirche, das viele Privat- zum Opfer an: In dem lesten brann- deunen und n i n d e n surjache des andráffystraße f r e i n v o n d e h e n h e i m - t b e r e i n e n g u n g r W e i s e n u r

Vertrágent Gesellschaft, des Herrn Debreczin, er, Tochter wtschádtschen d vom 18. ten vor 37. ariolois —, Diphthe —, Neuch- Cholera —, Johannes- sind auf und zwar: Bezirk 1, Bezirk 3, Todes-, 9. Lungenge Krankheiten 3, heiten der Scharlach enterie —, 1. en Grad- ellungs- n i n s e l e r i n d e r bekommen.

laßt durch eine Persönlichkeit, welche sich von mir getroffen gefühlt hat, gehe ich zur weiteren Besprechung dieser Sache über. Bei dem Gräbl-Banket ist auch der Korpskommandant Freiherr v. Schönfeld in voller Uniform erschienen, er hat sich also an einer Demonstration politischer Tendenz beteiligt. Der Herr Korpskommandant hat in dieser Versammlung, von der er wissen mußte, daß sie eine rein liberale, und zwar eine rein großkapitalistische war, davon gesprochen, daß hinter dem Rücken der Personen, die beim Banket anwesend waren, die Front der Truppen stehe, welche bereit seien, das sauer erworbene Eigenthum zu verteidigen. Dort ist kein Einsiger gewesen, der sein Eigenthum sauer erworben hat. (Unterbrechung links.)

Vizepräsident R. v. Abrahamowicz: Ich bitte nochmals, bei der Sache zu bleiben.

Abgeordneter Dr. Lueger: Es hat der Graf Hompeich von den Militärwitwen und Waisen gesprochen und der Abgeordnete Schamaneck von allem Möglichen. Ich bitte, daß mir das gleiche Recht zu theil werde. Solche Dinge müssen hier öffentlich besprochen werden. Ich kann nur sagen, daß das Auftreten des Freiherrn v. Schönfeld in der Wiener Bevölkerung böses Blut gemacht hat. (Widerpruch links, Zustimmung bei den Antisemiten.) Wenn es diesem Manne gestattet ist, solchen Banket beiwohnen, dann muß es auch Unteroffizieren und Soldaten erlaubt sein, an politischen Banketen theilzunehmen.

Vizepräsident Ritter v. Abrahamowicz: Ich habe den Herrn Schamaneck vorgestern auch unterbrochen. Ich muß bei allen Herren Rednern das gleiche Recht einhalten und ich stelle zum dritten Male die Bitte, bei der Sache zu bleiben.

Abgeordneter Dr. Lueger: Es ist ein großes Glück, daß ich bald fertig bin. Das österreichische Militär ist nicht dazu da, um Desjenigen zu schützen, die ihr Vermögen auf Kosten des Volkes erworben haben, sondern dazu, um das ganze Reich und das ganze Volk zu schützen, und wenn diese Pflicht verlegt wird, dann mag sich das Militär nicht österreichisches, sondern Rothschild-Militär nennen. (Große Bewegung, der Vorsitzende erhebt mehrere Male vergebens um Ruhe, Händeklatschen bei den Antisemiten und auf der Galerie.)

Vizepräsident R. v. Abrahamowicz: Ich bitte die Galerie, sich ruhig zu verhalten, da ich sie sonst räumen lassen müßte.

Abgeordneter Wrabek erklärt als Arrangeur jener Versammlung, von welcher Lueger gesagt, daß es eine reine Parteiversammlung gewesen, dies sei vollständig unrichtig; es war eine Versammlung von Bürgern Wiens, zu welcher keine Einladungen ergangen waren, sondern es konnte Jeder in Folge deren Ankündigung in öffentlichen Blättern an derselben theilnehmen; daß das Großkapital und deren Knechte dabei vertreten waren, ist eine Phrase, die man aus dem Munde Luegers oft zu hören bekommt. Es waren alle Schichten der Bürgerschaft dabei vertreten, auch solche, die sich ihr Vermögen sauer erworben haben, und zu diesen zähle auch Redner. Den Korpskommandanten Schönfeld brauche er gegenüber Lueger nicht in Schutz zu nehmen, das habe General Schönfeld nicht nötig. (Lebhafte Beifall.) Die warmen Worte des Korpskommandanten von der Verbrüderung zwischen Bürger und Militär haben in der Bevölkerung lauten Widerhall gefunden. (Lebhafte Beifall rechts; Widerpruch bei den Antisemiten.)

Abgeordneter Jag erklärt, er habe aus Achtung vor dem Oberhaupte der Haupt- und Residenzstadt Wien an der Versammlung theilgenommen. Zum Beweise, daß es keine Parteiversammlung war, führt Redner an, daß Abgeordneter Dr. Kronawetter neben ihm gesessen sei. Sowie Redner stolz darauf ist, daß er sich jeden Gulden sauer erworben habe, so wären auch andere Theilnehmer in derselben Lage. Redner bedauert, daß das Jmmunitätsrecht in solcher Weise mißbraucht werde. (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter Dr. Lueger führt die Namen sämtlicher Redner bei der Versammlung an und erklärt, es haben, den Statthalter Grafen Kielmansegg inbegriffen, nur Liberale theilgenommen. Auch der Präsident der Börse kammer sei anwesend gewesen, er habe also recht gehabt, zu behaupten, es waren Leute, die sich ihr Vermögen nicht sauer erworben haben.

Abgeordneter Dr. Kronawetter legt ebenfalls Verwahrung gegen die Ausführung Luegers ein; er gehöre gewiß zu Jenen, die sich ihr bishigen Eigenthum sauer erworben haben.

Nachdem noch Berichterstatter Promber gesprochen, wird mit 104 gegen 52 Stimmen das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen. Vor der Abstimmung rügte der Vorsitzende den Zwischenruf Mengers „Feigling“; er finde die Erregung Mengers begreiflich, müße aber den Abgeordneten gleichwohl zur Ordnung rufen.

In der Spezialdebatte werden nach Ablehnung der Zusatzanträge beide Alinea zu §. 1 in der Fassung des Ausschusses angenommen. Im Laufe der Debatte wandte sich Minister Welfersheim gegen die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Lueger bezüglich der Theilnahme des Korpskommandanten Schönfeld am Bürgermeister-Bankete. Der Minister will sich in eine Erörterung über den politischen Charakter dieser Versammlung nicht einlassen, er ist der Ansicht, daß der kommandirende General von Wien unbedenklich bei einem Feste erscheinen konnte, wo das Haupt der Residenzstadt gefeiert wurde. Wenn der General den Anlaß benutzte, den Toast warm zu erwidern, kann man im Interesse des guten Einvernehmens der Wiener Bürger mit der Armee sich damit nur zufrieden geben. (Lebhafte Beifall.) Der Minister fährt fort: „Die Armee nimmt keine politische Parteistellung ein; sie ist nicht liberal, nicht konservativ, nicht radikal, nicht national, sie ist kaiserlich. Dies bedeutet gleichen Schutz für die Interessen aller Völker

und Klassen, diesen Schutz hochzuhalten sei die ehrenvolle Aufgabe der Armee, die sie jederzeit zu erfüllen bereit sei. (Beifall.) Es sei für keinen Militärwünschenswert in inneren Streitigkeiten Verbeeren zu erwerben. Die Fragen der Zeit sind mannigfach und nicht zu lösen durch Blut und Waffengewalt, die Armee wüßte diese Lösung nicht. Die Fragen werden aber nicht gelöst durch Schlagworte, durch Negation. Man kann die Massen durch Schlagworte zu Gewaltthaten bringen, die wieder Gewaltwiderstand erzeugen. Man kann zu Kämpfen kommen, deren Ausgang nicht absehbar sei. Ein solche Aktion könne nur unjüngliches Unglück über die Bevölkerung bringen. Geschaffen werde dadurch nichts. Schaffen könne nur rationelle Arbeit und gerechte Verständigung. Diese Arbeit zu schützen, sei die Aufgabe der Armee und der Befehl des allerhöchsten Kriegsherrn, der das wolle. Diese Aufgabe wird die Armee als Pflicht zu erfüllen jederzeit bereit sein. (Lebhafte Beifall.)

Weiter beantwortet Minister Welfersheim die Anfrage bezüglich der Militärwitwen-Verforgung dahin, daß die Regierung bereits im Vorjahre einem Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung der Bestimmungen des Militärwitwen- und Waisenverforgungs-Gesetzes auf die von der Rückwirkung ausgeschlossen zugestimmt, doch sei die erforderliche Zustimmung der ungarischen Regierung noch ausständig. Der Minister erklärt sich bereit, aus dem Militärarsenal den Versorgungsberechtigten einige Gnadenbezüge zu gewähren.

Morre hebt hervor, daß durch die Ausübung der Meldepflicht arme Leute eine Störung des Gewerbes und einen Dienstentgang erfahren, weshalb er Tag und Kilometergelder beantragt, welcher Antrag mit 89 gegen 47 Stimmen abgelehnt und sodann nach Ablehnung sämtlicher Zusatzanträge beide Alinea zu §. 1 in der Fassung des Ausschusses angenommen wurden.

Hierauf wird die Spezialverhandlung über das Budget bei Titel „Landesverteidigung“ fortgesetzt.

Adamek befaßt die wirtschaftlichen Nachteile des Militarismus und wünscht die Decentralisation des Militärlieferungswesens. Die Debatte wird abgebrochen.

Lueger verzichtet auf seinen Mißbilligungs-Antrag gegen Menger, weil Menger später zur Ordnung gerufen wurde und Redner die Arbeit des Hauses nicht stören wolle, weiters weil er erfahren, daß Menger ein Jude sei. (Gelächter links.)

Menger würde keine Anechre darin finden Jude zu sein, er stamme aber zufällig aus einer christlichen Familie, welche zufällig seit dem 17. Jahrhundert in Eger ansässig sei. Redner bedauert, daß der Geschäftsrundungsausschuß seinen Bericht noch nicht erlassen habe. Dauere das noch lange, so werde es unmöglich sein, dem Hause anzugehören. Nächste Sitzung morgen.

Die abgelehnte Tabaksteuer.

Berlin, 18. April. In fortgesetzter Verathung der Tabaksteuerkommission wurde der entscheidende §. 4, wonach der fabrizirte Tabak einer Steuer unterworfen werden soll, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Mitglieder des Centrums, die Freisinnigen, die Sozialdemokraten und Antisemiten. Hierauf wurde die Kommission vertagt. Die Vorlage gilt als gefallen.

Berlin, 18. April. In der Tabaksteuerkommission führte Finanzminister Dr. Miquel aus, die gegenwärtige Vorlage sei eine dringende Reform der bestehenden Steuern. Die Regierung werde in der nächsten Session auf die Tabakfabrikationssteuern zurückkommen müssen. Die Handelsverträge bringen einen Ausfall von etwa 40 Millionen, zu deren Deckung die Einnahmen aus der Tabakfabrikationssteuer notwendig sind. Es gebe einen Ausweg durch Erhöhung der Zölle, beispielsweise auf Petroleum, doch sei die Besteuerung des Tabaks ein gangbarer Weg. Non meint, durch die Annahme der Vorlage würde für die Industrie ein großer Schaden entstehen. Lieber betont, der ablehnende Standpunkt des Centrums gelte nur pro hoc und nunc. Nach einer Erwiderung Miquels erfolgte die bereits gemeldete Abstimmung.

Das Interview mit König Humbert.

Wien, 18. April. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Kor.“ erfährt aus hiesigen diplomatischen Kreisen betreffs der Vorgeschichte der Audienz des Vertreters des „Figaro“, Herrn Calmette, beim Könige Humbert, daß der französische Botschafter beim Quirinal, Herr Villot, es war, der beim Könige um die Gewährung dieser Audienz angefragt hat. Herr Villot hat hiebei sich nicht der Vermittlung des italienischen Ministeriums des Aeußern bedient, sondern vorgezogen, sein Ansuchen direkt vorzubringen. Es begreift sich unter diesen Umständen, daß die unfreundliche Sprache, welche die französische Presse, und darunter auch offiziöse Organe, betreffs der Aeußerungen des italienischen Monarchen führt, Niemandem peinlicher berühren konnte als Herrn Villot, der durch das von ihm nicht vorausgesehene Echo der wohlwollenden Rundgebung des Königs in eine etwas unbehagliche Situation versetzt worden ist.

Paris, 18. April. In gut informirten Kreisen wird berichtet, daß die Unterredung, welche König Humbert dem Redakteur des „Figaro“, Herrn

Calmette, bewilligte, durch die Intervention der Prinzessin Lätitia zustande kam. Calmette gehört zu den Vertrauenspersonen des Prinzen Victor Napoleon, und dieser, so erzählt man, sei es gewesen, welcher Herrn Calmette der Protektion der Prinzessin Lätitia wärmstens empfahl. Gleichzeitig wird in journalistischen Kreisen kolportirt, daß Herr Calmette die größten Anstrengungen machte, um in Venedig eine Audienz bei Kaiser Wilhelm II. zu erlangen. Dieses Bemühen blieb aber trotz aller Protektion erfolglos.

Wien, 18. April. In der Abendigung des Justizauschusses erklärte Justizminister Schönborn, die bestehenden Preßvorschriften entsprechen nur der Billigkeit und Zweckmäßigkeit und sollen Mißbräuche verhüten. Der Obmann des Preßauschusses, Ropp, bemerkt, es sei wünschenswert, die Angelegenheit auf legislative Wege zu ordnen. Nachdem der Justizminister eine diesbezügliche Beschlusfassung der Regierung in Aussicht gestellt, wird die Sitzung geschlossen.

Prag, 18. April. Das Stadtverordneten-Kollegium beschäftigte sich heute in längerer theilweise tumultuarischer Sitzung mit der Frage der Straßentafelbezeichnung und beschloß mit allen gegen eine Stimme, jede Bezeichnung einer Straße in Prag sei ein Eigenname und in eine fremde Sprache nicht überseßbar. Die Straßentafeln sollen mit rothem Grunde, weißen Lettern und blauem Rande hergestellt werden.

Berlin, 18. April. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, richtete Kaiser Wilhelm an den bisherigen Votschafter Prinzen Reuß anlässlich seines Scheidens aus dem Reichsdienste ein Schreiben, welches er ihm gleichzeitig bei der Uebergabe der Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden einhändigte. In dem Schreiben dankt der Kaiser für die ausgezeichneten nahezu fünfundsiebzigjährigen Dienste des Votschafters und hebt die Haltung desselben als Gesandter am russischen Hofe während des deutsch-französischen Krieges, dessen erfolgreichen Antheil an der Aufrihtung des Bündnisses zwischen dem Reiche und Oesterreich-Ungarn, sowie dessen Verdienste um die Festigung und Stärkung dieses Bündnisses, besonders in den verfloßenen fünfzehn Jahren hervor. Schließlich erneuert der Kaiser dem Prinzen mit den aufrichtigen Wünschen für dessen ferneres Wohlergehen die Versicherung seiner fortdauernden freundschaftlichen Gesinnung.

Rom, 18. April. Wie die Journale melden, genehmigte die Fünfzehner-Kommission den Entwurf des Finanzministers Sonnino in Betreff des Notenumlaufes mit geringfügigen Abänderungen.

Rom, 18. April. Die spanischen Wallfahrer wohnten einer heute vom Papste celebrirten Messe bei. Nach derselben verlas der Erzbischof von Sevilla eine Adresse, auf welche der Papst erwiderte, indem er eine Rede in spanischer Sprache verlesen ließ. In dieser Erwiderungsrede des Papstes wird dem spanischen Pilgerzug unter allen Rundgebungen anlässlich des päpstlichen Jubiläums der erste Platz eingeräumt. Die Rede bespricht sodann die katholischen Traditionen Spaniens, empfiehlt diesem Lande die unbedingte Rückkehr zu den praktischen Prinzipien der Religion, ferner Einigkeit, Eintracht und Unterwerfung unter die konstitutionellen Gewalten. Die Rede schloß mit dem Ausdruck der Liebe für Spanien. Der Papst ließ sich sodann auf der sedia gestatoria durch die Reihen der Pilger tragen, von welchen er mit Begeisterung akklamiert wurde. Der Empfang der Pilger verlief in vollster Ordnung. Der heilige Vater erfreut sich eines vorzüglichen Wohlbefindens.

London, 18. April. Im Unterhause beantragte Oberst Rolau (Parnell) die zweite Lesung der Bill, welche das sogenannte Zwangsgesetz für Irland aufhebt. Nach längerer Debatte wurde die Bill mit 254 gegen 194 Stimmen angenommen. Die Regierung unterstützte die Bill.

Wien, 18. April. Se. Majestät empfing den Prinzen Reuß in einviertelstündiger Abschiedsaudienz und nahm sein Abschieds schreiben entgegen.

Wien, 18. April. Die „Pol. Kor.“ meldet: Der bulgarische Prinz Boris ist mit Begleitung heute Früh am Staatsbahnhofe hier eingetroffen. Fürst Ferdinand erwartete ihn und begab sich mit demselben sofort nach Genthalm, wo Boris zu längerem Aufenthalte bei den Eltern verbleibt.

Friest, 18. April. (Privat-Telegramm.) Nach Depeschen aus Salonichi wurde daselbst im österreichisch-ungarischen Konsulat ein großer Pretiosendiebstahl begangen, indem aus einer eisernen Schatulle Schmuckgegenstände im Werthe von 15,000 Francs gestohlen wurden. Der That verdächtig ist ein Diener, der sich nach Griechenland gewendet haben soll.

Abbazia, 18. April. Das Wetter hat sich gebessert, der Scirocco gelegt und das Meer ist ruhig geworden, weshalb die deutsche Kaiserin mit der Nacht „Christabel“ heute Abends von Venedig hier eintrifft.

Berlin, 18. April. (Privat-Telegramm.) Die Dame, bei der die ermordete Diakonissin Helene Schweichel als Pflegerin beschäftigt war, ist in Folge der Aufregung gestern gestorben.

Köln, 18. April. Das in den letzten Tagen wiederholt aufgetauchte Gerücht von einer Erkrankung des Fürsten Bismarck wird bestätigt. Auf eine Anfrage der Zeitung des Kriegerverbandes, ob eine Fuldigungsdeputation vom Fürsten in Friedrichsruhe empfangen werden könne, wurde erwidert, man möge hieron vorläufig Abstand nehmen, da der Fürst wegen Unpäßlichkeit am Empfang der Deputation verhindert sei, und sich in dieser Angelegenheit später noch einmal mit einer Frage nach Friedrichsruhe wenden.

Koburg, 18. April. Der deutsche Kaiser traf von Karlsruhe kommend um 5 Uhr 45 Minuten hier ein und wurde am Bahnhofe vom Herzoge von Koburg, dem Prinzen von Wales, dem Großfürsten Thronfolger von Rußland, von dem Großfürsten Wladimir Sergius und den anderen hier weilenden Prinzen, sowie einem großen militärischen Gefolge empfangen. Die Fahrt vom Bahnhofe zum Schlosse erfolgte unter Glockengeläute und begeistertem Jubel der tausendköpfigen Volksmenge. Von der Feste wurden Kanonensalven abgegeben.

Rom, 18. April. (Privat-Telegramm.) Auf Grund einer Betrugsanzeige wurde heute bei der englischen Bankfirma Handley Montague eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Venedig, 18. April. Die deutsche Kaiserin ist heute Abends an Bord der Nacht „Christabel“ nach Abbazia zurückgereist.

Brüssel, 18. April. (Privat-Telegramm.) Die Arbeiterunruhen in den Antwerpener Ziegelwerken nehmen einen bedrohlichen Umfang an. 12,000 Arbeiter streiken. Dieselben plünderten neuerdings die Ziegelfabrik Hernigen und zündeten mehrere Häuser an. Die Truppen unternahmen einen Bajonetangriff. Die Verhängung des Belagerungszustandes ist bevorstehend.

Antwerpen, 18. April. (Privat-Telegramm.) Ungeheure Sensation erregt die Verhaftung der Frau Joniaur, der Gemahlin eines hohen belgischen Staatsbeamten, wegen Vergiftung dreier Anverwandter, die sie zuvor bei der Versicherungsgesellschaft „Gresham“ für eine Million versichert ließ. Die Vergifteten sind der Großindustrielle Kerkhona, der Rentier Alalay und dessen Schwester Leonie, welche innerhalb Jahresfrist langsam an Gift starben. Die Sektion der Leiden ergab unzweifelhafte Spuren des Giftes. Das Ehepaar Joniaur verkehrte in den höchsten Gesellschaftskreisen von Antwerpen.

Kopenhagen, 18. April. Die Schutzmachergehilfen von Kopenhagen, etwa 800 an der Zahl, beschloffen, die Arbeit sofort wiederzulegen.

Berlin, 18. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 94.60, 5proz. österreichische Papierrente —, 4proz. Silberrente 94.50, österr. Goldrente 97.60, 4proz. ungar. Goldrente 96.60, 5proz. ungar. Papierrente —, österreichische Kreditaktien 214.—, Südbahnaktien 48.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 104.50, Kaiser-Oberberger Bahn 89.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 220.13, Wechsel per Wien 163.55, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 68.80, Italiener 76.—, Elbthalbahn-Aktien —, Tabaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 91.60, Staatsbahn 143.30. Luftlos. — Der Rückgang in Montanwerten auf Gerüchte von Feuerschichten und die angeblich bevorstehenden Arbeiterentlassungen im Eisenerzreviere verminderten. Bahnen gut gehalten. Renten rätig. Fonds fest. Norddeutscher Lloyd matt. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 18. April. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, österreichische Kreditaktien 214.50, Südbahnaktien 48.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 91.50, Staatsbahn 143.40. — Weiser.

Berlin, 18. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 214.50, Lombarden 48.20, Diskontobank 190.25, Laura 131.75, Harvener 136.75, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 96.40, Italiener 75.90, Türken —, Hl. Orient 68.75, Rubel 220.50, Gelsen 147.37, Sibirnia 121.50, Kronenrente 91.50, Gottthardbahn 166.12, Franzosen 143.37.

Frankfurt, 18. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 290.62, Südbahnaktien 89 1/2, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 286.—, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein —, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —. Fest. Hamburg, 18. April. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 79.90, österreichische Kreditaktien 290.75, 1860er Loie 124.25, Südbahn 213.50, Italiener 76.—,

österreichische Goldrente 97.70, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, Staatsbahn 715.—. Fest.

Paris, 18. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 99.47, 4 1/2prozentige Rente 106.97, österr. Staatsbahnaktien 713.75, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente 99.37, 4prozentige österreichische Goldrente 96.85, 4prozentige ungar. Goldrente 96.63, Ottomanbank 632.81, österreichische Bodenkredit 1264.—, österr. Länderbank 515.—, Türkenloie —, Banque de Paris 651.25, Alpine 156.25, türkische Tabak-Aktien 438.75, Italiener 76.27. — Wechsler.

Berlin, 18. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 142.50, per Juli Rm. 145.—, Roggen per Mai Rm. 123.50, per Juli Rm. 125.75, Hafer per Mai Rm. 134.25, per Juli Rm. 134.—, Rüböl per April-Mai Rm. 44.30, Spiritus per Mai Rm. 35.10, per August Rm. 36.30. — Weizen, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Paris, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Mai 20.50, per vier Monate vom Mai 20.75, per vier letzten Monate 21.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.10, per Mai 42.90, per vier Monate vom Mai 43.40, per vier letzten Monate 44.50. — Rüböl per laufenden Monat —, per Mai 49.75, per vier Monate vom Mai 49.25, per vier letzten Monate 50.25. — Spiritus per laufenden Monat 35.50, per Mai 36.—, per vier Monate vom Mai 36.25, per vier letzten Monate 36.50. — Weizen und Mehl ruhig, Del matt, Spiritus ruhig. — Wetter: Regen.

Newyork, 17. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per Juli 7.55, per August 7.61, Baumwolle in New Orleans 7 1/2. Raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per April 5.15, Raffiniertes Petroleum Standard White in Philadelphia per April 5.10. Rohes Petroleum in Newyork 6.—. United Pipe Line Certificates per Mai 85.—. Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“) — Rother Winterweizen 6 1/2, per April 62.50, per Mai 63 1/2, per Juli 65 1/2. Mais per April 44 3/4. — Zucker Fair Refining Muscovados 27 1/2. Rio Kaffee Nr. 3 17.25. Schmalz Marke Wilcox 8.15. Getreidefracht 2 3/4. Schmalz Marke Fairbanks 8.37. Tageszufuhren 7000 Ballen.

Wien, 18. April. (Spiritus.) Die Preise blieben heute beinahe. Promprier Kontingent-Spirituss notierte 1 1/2 fl. 80 kr. Geld, 17 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 18. April.) (Privat-Telegramm.) Im heutigen sehr schwachen Börsenverkehre ist für keinen Artikel eine Kursveränderung zu verzeichnen; das Ausland meldete zumeist behauptete Notierungen, und da auch in der Witterung vorerst noch kein wesentlicher Umschwung erfolgte, blieb die Spekulation unthätig. Leichte Regen wurden heute gemeldet von der Budapest - Fünfkirchner Strecke, aus Preßburg, aus Jombor und aus Kauzisa. — Amtlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 46 kr. bis 7 fl. 48 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 48 kr. bis 7 fl. 50 kr., per Herbst von 7 fl. 79 kr. bis 7 fl. 81 kr. Roggen per Frühjahr von 6 fl. 9 kr. bis 6 fl. 11 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 14 kr. bis 6 fl. 16 kr., per Herbst von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 60 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 44 kr. bis 5 fl. 46 kr., per Juli-August von 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 62 kr. Hafer per Frühjahr von 7 fl. 5 kr., 7 fl. 7 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 7 kr. bis 7 fl. 9 kr., per Herbst von 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 47 kr., Kohlkraut per August-September von 12 fl.

30 fr. bis 12 fl. 40 fr. Rüböl per April-Mai von 34 fl. 50 fr. bis 35 fl. 50 fr., per September-Dezember von 31 fl. — fr. bis 32 fl. — fr.

Steinbruch, 18. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 16. April 164,091 Stück, am 17. April wurden 3848 Stück angetrieben und 1665 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. April ein Bestand von 166,274. — Wir notiren: Waffschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 46 bis 47 fr., mittlere von 46 bis 47 fr., junge schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 47 fr. bis 49 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 47 bis 48 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr.

Wiener Börse vom 18. April.

Trotz der festen Schlusskurse von den ausländischen Börsen und der günstigen Tagationen von heute machte sich an der heutigen Börse wieder eine lustlose Stimmung bemerkbar und die Realisirungen der Spekulation wurden fortgesetzt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns: Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, Gold, 1860er Loie, 1864er Loie, Kreditloie, Türkenloie, Oesterungar. Bank, Oester. Kreditaktien, ungar. Kreditbank, Gfomuliebant, ungar., Anglo-österr. Bank, Bankverein, 20 Francs-Stücke, Lombarder Wechsel, Münzdukaten, Deutsche Wechsel, Alpine Montanaktien, Tabakaktien.

Privat-Telegramm.)

Table with columns: 1864er Loie, Grundakt. n. österr., Bodenredit-Aktien, Gfomuliebant n. österr., Unionbank, Ferdinands-Nordbahn, Semberger-Gemau., Nordwestbahn, Pariser Wechsel, Petersburger, Schweizer Plätze, 20 Markstücke, Russische Imperial, Englische Sovereigns, Donau-Dampf.-Loie, Serbienloie, Wiener Komm.-Loie, Genußsch.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 355.50 nach 355.75, ungarische Kreditaktien 422, Anglobankaktien 151.75, Unionbank 259.50, Länderbank 251.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 345.25 nach 345.37, Elbthal 263.75, Lombarden 107.75, Rima-Murädner 238.50, Tabak-Aktien 219.50, Alpine 72.20, Waikente 98.50, ungarische Goldrente 118.10, österreichische Kronenrente 97.85, ungarische Kronenrente 95.10, Türkenloie 61.90, Marktnoten 61.11.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Large financial table with multiple columns: Budapest Börse, Staatspapiere, Banken, Verrech.-Gesellschaften, Mühlen, Starkaffen, Zündstr.-Unternehm., Privatloie, Pfandbriefe, Prioritäten, Dividen u. Valuten. Includes various interest rates and prices for different securities and commodities.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Immunitäts- und Vizinalbahn-Angelegenheiten. Interpellationen. —

Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst die Civilehe-Vorlage in dritter Lesung anstandslos votirt. Nachdem zwei Immunitäts-Affairen und eine Reihe von Vizinalbahn-Konzeptionen ohne Debatte den Kommissionsvorschlägen gemäß erledigt waren, folgte eine Interpellation des Abgeordneten C. Drey wegen verschiedener Mißbräuche und Brutalitäten der Polizei und des Militärs anlässlich der Kossuth-Demonstrationen. Enden motivirte seine Interpellation sehr ungünstlich, so daß er mit seinen mißlungenen Tiraden unfehlbar Heiterkeit hervorrief. Viel belacht wurde das Corpus delicti, welches der Interpellant in Gestalt eines eingeschlagenen alten Hutcs vorzeigte, um den Effekt seiner Interpellation zu erhöhen. Der Minister des Innern Hieronymi beantwortete die Interpellation sofort, indem er in einer längeren, von der liberalen Partei beifällig aufgenommenen Rede die Polizei und das Militär zu verteidigen suchte. Die Mehrheit des Hauses — auch die Nationalpartei — nahm die ministerielle Antwort zur Kenntnis.

Präsident Baron Bányi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Zunächst unterbreitete Ministerpräsident Weferte einen Gesetzentwurf über die Sicherstellung der Spiritussteuer für das Konjunkturgebiet.

Der Tagesordnung gemäß folgten die Berichte der Immunitäts-Kommission über die Immunitäts-Angelegenheiten des Abgeordneten Paul Drakulics. Das Haus beschloß, Drakulics behufs Abbüßung einer wegen Duellvergehens über ihn verhängten Freiheitsstrafe auszuliefern; dagegen wurde in einer vor dem Zomborer kön. Gerichtshofe gegen ihn anhängigen Anklage wegen Aufreizung seine Auslieferung verweigert.

Die Berichte der Kommissions-Kommission über die Konzeptionierung der Budapest-Graner Bahn, der Vizinalbahn Kaposvár-Mocsolád, Gungu-bosnische Landesgrenze; der Bericht des Bibliotheks-Ausschusses über den Stand und die Dotation der Bibliothek; mehrere Berichte der Schlußrechnungs-Kommission wurden ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen.

Die Cherechtsvorlage wird in dritter Lesung votirt. (Lebhafte Ehreufe.)

Die Kossuth-Demonstrationen.

Nach einer kurzen Pause interpellirte Julius Erdreich den Minister des Innern in Angelegenheit der anlässlich der Kossuth-Trauer begangenen polizeilichen und militärischen Brutalitäten. Es gab drei Tage — sagte er —, an welchen man nicht wußte, wer in der Hauptstadt verfiel, ob der konstitutionelle Minister des Innern oder Korpskommandant Lohkowitz. Minister Hieronymi hat dem nationalen Gemeingeist getrost und am Nationaltheater wie an der Oper keine Trauerfahnen hängen lassen. Der Ministerpräsident hat Sie, Herr Minister, desavouirt, und er hat die Aufhissung der Fahnen anordnen lassen. Trotzdem haben Sie, Herr Minister Hieronymi, nicht die Konsequenz abgeleitet und nicht demissionirt. (Lebhafte Heiterkeit.) Um zu zeigen, welche Macht Sie besitzen, haben Sie auf der Straße den Belagerungszustand aufzuführen lassen. Im Militär hat man aber nur Ihre Schwäche gesehen, denn man wußte ja, daß Lohkowitz schon die geheime Devesche in der Tasche hatte, welche ihn ermächtigte, die Macht zu übernehmen, wenn er es für gut findet. (Lebhafte Heiterkeit.)

Es ist noch gar nicht lange her, daß der Minister des Innern nicht so nervös wegen der Straßendemonstrationen war und sogar seine Obergepänne daran theilnehmen ließ. Nur anlässlich der Landestrauer fürchtete er die Demonstrationen so sehr, daß ihm die Polizeimacht nicht genügte und er auch das Militär in der Hauptstadt und in der Provinz in Bereitschaft halten ließ. Die Polizei hat sich mit so roher Brutalität benommen, wie es in keinem anderen Rechtsstaate vorkommt. Redner verbreitet sich dann über das Verhalten des Militärs. Das Vorgehen desselben war nicht nur unmotivirt, sondern auch durch die militärischen Vorschriften nicht gerechtfertigt. Das im Dienstreglement vorgeschriebene Hornsignal ist unterlassen worden. Die Menschen sind vom Militär insultirt, mißhandelt, niedergedrückt worden, selbst dort, wo es keine Ansammlungen gab. Der Minister findet das Vorgehen der Polizei vielleicht noch zu wenig streng, vielleicht gar zart. Wie zart es gewesen, dafür legt Redner als Beweis einen durchlöcheren, zerfütterten Hut vor. (Allgemeine Heiterkeit.)

Redner kommt dann auf die Verwundung des Stephan Kerekes zu sprechen. Derselbe ging ganz ruhig auf dem Museumring, als er von der Kavallerie niedergedrückt wurde. Kerekes ist in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben und ist begraben worden, ohne daß eine gerichtsarztliche Obduktion stattgefunden hätte. Schließlich richtete Redner an den Minister folgende Interpellation:

1. Warum gab der Herr Minister des Innern durch seine die nationale Trauer und Pietät tief verletzenden Verfügungen in Betreff der seiner Leitung unterstehenden Theater Anlaß zu patriotischen Demonstrationen?
2. Womit kann der geehrte Herr Minister die in so hohem Maße erfolgte Inanspruchnahme der Militärmacht, die Konzentration des Militärs in der Provinz, die Ausrüstung der Karlskaserne und insbesondere des Bloksberges mit Geschützen und Artillerie motiviren?
3. Womit entschuldiget er das gewaltthätige Vorgehen der hauptstädtischen Staatspolizei und der verwendeten Militärmacht dem Publikum gegenüber?
4. Ist eine Verfügung geschehen oder gedenkt der

Minister dringend zu verfügen, damit die unter dem Vorwande der Aufrechthaltung der Ordnung erscheidenden polizeilichen und militärischen Organe erurt und gegen sie das gesetzliche Ahndungsverfahren eingeleitet werde?

5. Ist eine Verfügung geschehen oder gedenkt der Minister zu verfügen, daß die Umstände der tödtlichen Verwundung des Stephan Kerekes erurt werden und der Schuldige die gerechte Strafe empfangen?

6. Ist der Minister geneigt, dem Hause einen erschöpfenden Bericht zu erstatten über seine in Betreff der nationalen Trauer getroffenen Verfügungen, über die der Staatspolizei ertheilten Weisungen, über seine mit dem Korpskommando gehaltenen Verhandlungen, eventuell getroffenen Vereinbarungen und endlich über sämtliche, auf dem Gebiete der Hauptstadt in den Tagen vom 20. bis 25. März vorgekommenen Verhaftungen und Verletzungen? (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Minister Hieronymi.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Ehe ich die in der Rede des Herrn Abgeordneten enthaltenen unrichtigen Behauptungen widerlege, bitte ich, mir zu gestatten, über die am 22. und 23. März in der Hauptstadt stattgehabten Demonstrationen und Ausschreitungen im Allgemeinen zu sprechen. Diese Demonstrationen sind dem Wesen nach auf eine Konferenz der Universitätslehrer zurückzuführen, welche am 22. d. um 8 Uhr Früh im neuen Stadthaus abgehalten wurde. In dieser Konferenz wurde der Antrag gestellt, die Universitätslehrer paarweise von Haus zu Haus gehen und die Hauseigentümer aufzufordern, Trauerfahnen auszustellen. (Rufe auf der äußersten Linken: Das war ganz recht! Hört! Hört! rechts.) Vier oder fünf Redner opponirten diesem Antrag und sagten, derselbe sei vielleicht doch nicht ganz richtig, denn man werde nicht wissen, wer spontan das Abzeichen der Trauer aussteckt hat und wer dies nur unter dem Druck der Pression gethan hat. Trotzdem wurde der Beschluß angenommen. Universitätslehrer und solche, die sich für Universitätslehrer ausgaben, erschienen paarweise bei den Hauseigentümern und forderten sie auf, Trauerfahnen auszustellen, da man, wenn dies nicht bis um 6 Uhr Abends geschehen sein wird, die Fenster einschlagen wird. (So ist's! rechts. Bewegung auf der äußersten Linken.) Ich habe nur die mildeste Form der Drohung erwähnt. Anderswo hat man auch gedroht, die Häuser zu demoliren, wenn keine Trauerfahnen gehängt werden. (Lärm auf der äußersten Linken. Koloman Thalhy macht eine Handbewegung.) Der Herr Abgeordnete winkt vergebens. Das ist so, wie ich es sage. Mindestens fünfzig Hauseigentümer haben sich darüber beschwert.

Koloman Thalhy: Aber man hat nicht ein einziges Haus demolirt! (Beifall auf der äußersten Linken. Heiterkeit rechts.)

Minister Hieronymi: Am Abend des 23. März sammelte sich eine größere Volksmenge vor dem Nationaltheater an. Anfangs kamen nur Studenten und Mitglieder von Vereinen, welche das Publikum aufforderten, nicht ins Theater zu gehen. Später drangen sie in das Foyer ein — und da sie Alle mit Theaterarten versehen waren, konnten die Polizisten ihren Eintritt in das Foyer nicht hindern — und hinderten das Publikum am Eintritt in das Theater. Bemerken will ich nur, daß man im Nationaltheater „Isarióth“ aufzuführen wollte, während man im Volksbühnen den „Bühnen-schläger“ gab. Während man die Vorstellung im Nationaltheater verhinderte, konnte im Volksbühnen die Vorstellung ungehindert fortgespielt werden. (So ist's! rechts.) Vom Nationaltheater zog die Menge vor das Opernhaus, wo sie sich gewaltthätig betrug; das Opernhaus wurde förmlich belagert, die Menge drang wiederholt ein, das Publikum wurde hinausgedrängt, die Vorstellung verhindert. (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Es war kein Publikum im Hause!) Sodann zog die Menge zum Orpheum und schlug da aus purer Pietät die Fenster ein; dasselbe geschah an dem gegenüber gelegenen Gebäude der Bezirksvorstehung. Von da zog die Menge weiter nach der Königsgasse, wo sämtliche Katenen eingeschlagen wurden. Es hatte sich eine Menge von etwa 15,000 Köpfen angesammelt. Das war nicht mehr die Demonstration der Universitätsjugend allein, sondern es hatte sich das Gesindel angeschlossen und verübte den schlimmsten Unfug. Viele Universitätslehrer drückten später ihr Bedauern darüber aus, daß ihre Demonstration durch das Eingreifen der Menge in solchen Unfug ausartete.

Am 23. März gab es vor dem Abgeordnetenhaus größere Ansammlungen, auf welche der Interpellant reflektirt hat, behauptend, daß die Polizei hier brutal vorgegangen wäre. Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit. (Lärm links und auf der äußersten Linken. Lebhafte Zustimmung rechts.) Aus den Aussagen von unzweifelhaft glaubwürdigen Personen geht hervor, daß es zwischen 10—11 Uhr in der Erzherzog Alexander-Gasse solche Ansammlungen gab, welche im Interesse des freien Verkehrs unmöglich geduldet werden konnten. Ich selbst habe gesehen, wie die Menge überall den Weg versperrte. Die Polizei hat ohne jede Brutalität die Menge entfernt, um die Passage freizubehalten.

Am Abend desselben Tages wiederholten sich die Tumulte; es wurden wieder Fenster eingeschlagen, in der Königsgasse in mehrere Kanuläden eingedrungen und dabeil Alles zertrümmert. Als die Polizei sah, daß sie nicht mehr stark genug sei, um die Ordnung aufrecht zu halten, nahm sie auf meine Ermächtigung die Assisen des Militärs in Anspruch. Die Beistellung der militärischen Assisen geschah also auf amtliches, schriftliches Ansuchen und es wurde nur so viel Militär beigestellt, als verlangt worden. Das Militärkommando hat da keinerlei willkürliche Verfügung getroffen, sondern ist dem Gesetze entsprechend vorgegangen. Da ich sah, daß eine sehr gereizte Stimmung herrschte, habe ich selbst mich an das Militärkommando mit der Bitte gewendet... (Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Ich bitte, die Polizei war in den

Strafen einem Steinhagel ausgeföhrt. Wenn ich die Stein- und Ziegelwürfe gegen die Infanterie gerichtet hätten, war zu befürchten, daß diese zu ihrer Verteidigung von ihrer Schießwaffe Gebrauch machen würde. Um dies zu verhindern, hat ich das Militärkommando, daß auch ein Regiment Kavallerie beigestellt werde, weil es mit Hilfe der Reiterei leichter gelingt, ohne Blutvergießen die Massen zu zerstreuen. Es gab also keinen Belagerungszustand, keine Eigenmächtigkeit des Militärs; es geschah Alles auf Verlangen der Polizei. Ich habe diese Verfügungen getroffen, ob sie nun richtig oder unrichtig waren, ich trage die Verantwortung dafür. (Lebhafte Zustimmung rechts; Lärm links und auf der äußersten Linken.) Die Fabel von den auf der Bloksberg-Citadelle aufgestellten Kanonen habe auch ich gehört; dies gehört in das Reich der Phantasie. Auf der Bloksberg-Citadelle waren zwei sogenannte Marm-Kanonen aufgestellt; darauf reduzirte sich die angebliche Bereitschaft der Artillerie. (Heiterkeit rechts.)

Die Behauptung, daß die polizeilichen Verfügungen die Demonstrationen provoziert haben, wird durch das Nacheinander der Geschehnisse am besten widerlegt. Am Donnerstag war die Polizei — leider — in so geringer Anzahl in Verwendung gekommen (bei und in der Oper Alles in Allem 12 Mann), daß es nur diesem Umstande zuzuschreiben ist, daß es dem Straßenvöbel gelingen konnte, die Vorstellung zu verhindern. (Lärm auf der äußersten Linken. Julius Lukács: Straßenvöbel!)

Präsident: Ich bitte den Herrn Abgeordneten Julius Lukács, durch seine Zwischenrufe den Redner nicht zu hören. (Lebhafte Zustimmung rechts. Julius Lukács: Ich spreche unverständliche Worte. Rufe rechts: Zur Ordnung! Zur Ordnung!)

Minister Hieronymi: Seitdem ich Minister des Innern bin, weise ich die Polizei fortwährend an, daß sie das friedliebende, Ordnung liebende Publikum unterfügen, dasselbe nicht als Feind betrachten, sondern bestrebt sein soll, dem Publikum dienlich zu sein. (Lebhafte Beifall rechts.) Ich wiederhole ihr immerfort, daß nicht das Publikum der Polizei zuliebe da ist, sondern umgekehrt, die Polizei dem Publikum zuliebe (So ist's! rechts. Wahr ist's! auf der Linken), und der Oberstadthauptmann ist auch bemüht, in dieser Richtung Alles anzubieten. Wenn nun dem Chef der Polizei insinuiert wird, daß die Polizei bestrebt sei, dieses gute Verhältnis mit dem Publikum zu stören, so ist das eine unwürdige Voraussetzung, welche zurückgewiesen werden muß. (Lebhafte Beifall rechts.)

Die Polizei hat die Hoffnung gehegt, daß die Universitätsjugend bei diesem pietätsvollen Anlasse sich der Demonstrationen enthalten werde, sie hat sich aber leider getäuscht. Es ist bedauerlich, daß sich den Studenten andere Massen angeschlossen haben, welche demonstrieren und sich verschiedener Uebertretungen schuldig gemacht haben. Davon aber, als hätte dies die Polizei provoziert, kann keine Rede sein. (Lebhafte Zustimmung rechts) und wenn Solches überhaupt wird, so ersichert man damit nur ihre Thätigkeit. Denn nur wenn man hört, daß ein Abgeordneter sagt: „Die Polizei habe unter dem Vorwande die Ordnung herzustellen, Unfug getrieben“, finden sich auch den gebildeten Klassen angehörende Leute, welche die Polizeibeamten auslachen und schmähen, wenn sie die Menge auffordern, sich zu zerstreuen. (Wahr ist's! So ist's! rechts.)

Da kann die Polizei freilich nicht gut funktionieren. Die Samstagsblätter haben ja damals dramatische Schilderungen der Vorfälle vom 23. März gebracht. Es war beschrieben, daß der Stadthauptmann Urs die Menge an den Straßenecken aufforderte, sich zu zerstreuen — die Antwort war lautes Hohngelächter, dann ließ er das Hornsignal geben und wiederholte seine Aufforderung, welche mit lebhaften Abzugnüssen beantwortet wurde. Der Stadthauptmann ließ wieder ins Horn stoßen und forderte die Menge zum dritten Male auf, sich zu zerstreuen — und die heldenmüthigen Massen blieben ruht auf ihren Plätzen. (Heiterkeit rechts.) So war es in einigen Blättern geschildert. (Wahr ist's! rechts. Eine Stimme auf der äußersten Linken: Die Menge war unschuldig!) Eine Volksmenge, welche die Polizei mit Ziegeln bewirft, ist nicht unschuldig. (Lebhafte Beifall rechts.) Wenn eine Ansammlung vorkommt und die Menge sich trotz der Aufforderung der Polizei nicht zerstreut, so ist sie nicht mehr unschuldig. (Zustimmung rechts.) Im Sinne des hauptstädtischen Gesetzes begehrt diese Menge in diesem Falle eine Uebertretung, und wir schaffen nicht Gesetze, damit sie nur ein geschiebener Segen bleiben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wer die friedliche Entwicklung eines Vaterlandes am Herzen trägt, der kann nicht wünschen, daß die Straße dominiere. (Beifall rechts. Lärm auf der äußersten Linken. Eine Stimme: Die liberale Auffassung!) Das ist eine liberale Auffassung, die wünscht, daß das Gesetz herrsche und nicht die Straße! (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Was nun den verstorbenen Franz Kerekes betrifft, so wurde derselbe am 3. April ins Krankenhaus aufgenommen. Am 4. April Vormittags 10 Uhr wurde eine Schädel-Trepanation an ihm vorgenommen, nach welcher er sofort bewusstlos wurde. Und da er bis zu seinem Ableben bewusstlos blieb, konnte er nicht einvernommen werden. Er starb, weil seine Wunde infizirt war, an einer eiterigen Hirnhautentzündung. Aus den Aussagen der Quartiergeberin und der Geliebten Kerekes geht hervor, daß derselbe am 23. März, Nachmittags, in der Josephstädter Kirche zum „Herzen Jesu“ war und sich von dort über den Museumring durch den Kordon in seine in der Königsgasse befindliche Wohnung begeben wollte. Man kann also nicht sagen, daß er geradenwegs nachhause gehen wollte, denn von dieser im III. Bezirk gelegenen Kirche führt der Weg in die Königsgasse nicht über den Museumring. Als er den Kordon der Infanterie durchbrechen wollte, wurde er zurückgewiesen. Allein er wollte den Kordon auch noch ein zweites Mal durchbrechen und da verfehlte ihn ein Soldat mit einem Gewehrkolben einen Hieb auf den

el.
ch mehr.
weisung:
sem Wasser
eingeweicht.
ffen, besonders
kurzem Waschen
bei äußerster
Geld.
en Substanzen.
ar u. Moser,
F., Walters-
K., Fanta K.,
a, Szalady A.,
h, Schedel J.,
émeth Gyula.
n bei
Budapest.
MITTEL.
er Anstrich 50 kr.
geb. Dose
ur harten u. 60 kr.
geb. Dose
glanzend, für 1.20
Farben. Kilo
mmigutti, Orlean. etc.
CE BUDAPEST,
BADGASSE 10.
blatt auf Verlangen.
ngen.
fl. 3.75
fl. 1.75
Budapest,
Kisakemi utca 8. szam.
Tabacarie Möbel.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Kopf. Man hat ferner auch das betreffende Mitglied der freiwilligen Rettungsgesellschaft einvernommen. Dieser Mediziner sagt aus, er habe im Café Vätörv vier Verwundete verbunden; es gab keinen einzigen Schwerverwundeten darunter; welcher derselben die Kopfwunde hatte, dessen erinnert er sich nicht mehr. Als Kereftes sich im Krankenhaus meldete, fand man, daß er nur leicht verletzt sei und nahm ihn nicht auf, doch wurde seine Verletzung in ärztliche Behandlung genommen. Als Kereftes am 4. April im Spital erschien, hatte sein Zustand sich verschlimmert und er wurde dort behalten. Die Wunde war infiziert worden. Aus dem Obduktionsbefund geht hervor, daß ein Versäumnis in der ärztlichen Behandlung nicht als Todesursache angesehen werden kann. Durch eine unrichtige Behandlung ist die Wunde vernachlässigt worden; das Versäumnis ist also in erster Reihe durch den Verwundeten selbst geschehen. Ich bitte das Haus, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts; Unruhe links und auf der äußersten Linken.)

Julius Endrey vermisst die Antwort auf seine Frage, warum der Minister die Fahnen auf den Theatern erst nach erfolgter Demonstration duldet. Auch sonst ist er mit der Antwort nicht zufrieden, denn der Minister hat nicht begründet, warum er die persönliche Freiheit einer halben Million Menschen durch die mobilisierten Regimenter beschränken ließ. Das Volk war majestätisch, so lange es für die Regierung demonstrierte, verwandelte sich aber sofort in Gefindel, Rehrich (Lärm), als es der Regierung unangenehm wurde. Und war es kein Erzeß, als die Menge vor dem Abgeordnetenhaus den Grafen Apponyi erwartete, um ihm Abzug zuzurufen? Warum schritt die Polizei damals nicht ein? Was aber den Fall Kereftes anbelangt, so hätte die Polizei den Untersuchungsrichter auch dann von dem Falle verständigen müssen, wenn der Verwundete in der That in Folge fehlerhafter Behandlung gestorben wäre. Er nehme die Antwort nicht zur Kenntnis.

Minister Karl Sieroth: Geheimes Haus! (Hört!) Der Ton, in welchem der Herr Abgeordnete seine neuen Argumente und neueren Fakten vorbrachte, war kein derartiger, daß ich mich veranlaßt sehen könnte, meine bereits ertheilte Antwort zu ergänzen. (Lebhafte Zustimmung rechts, Lärm links.) Ich bitte das Haus um Entschuldigung, wenn ich auf diesen Ton nicht weiter eingehen kann. (Stürmische Zustimmung rechts.)

Julius Endrey (erregt): Ich kann dem Herrn Minister versichern, daß ich nie bestrebt sein werde, mir durch meinen Ton oder durch meine Aeußerungen seine Zufriedenheit zu erwerben. (Rufe rechts: Aber durch Manieren!) Ich nehme seine Antwort nicht zur Kenntnis.

Ueber Wunsch Ferdinand Horánský's wurde über Punkt 5, der den Fall Kereftes enthält, besonders abgestimmt.

Das gesammte Haus mit Ausnahme der äußersten Linken nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis. Die Antwort auf den fünften Punkt wurde auch von der Nationalpartei nicht, wohl aber von der überwiegenden Majorität zur Kenntnis genommen.

Joseph Kováts richtete an die Regierung die Interpellation, warum nicht auch den Lehrkräften der konfessionellen Mittelschulen und deren Familien solche Begünstigungen auf den ungarischen Staatsbahnen gewährt werden, wie den viel besser dotirten Lehrkräften der staatlichen Anstalten.

Handelsminister Béla Lúfács hält es mit Rücksicht auf die billigen Zonenpreise nicht angezeigt, daß die für Staatsbeamte dormalen provisorisch noch bestehenden Begünstigungen auf noch weitere Kreise ausgedehnt werden. (Zustimmung.) Das Haus nahm die Antwort zur Kenntnis.

Darauf Schluß der Sitzung um dreiviertel 1 Uhr Nachmittags.

Der Kapitalist. Spiritussendungen über die Grenze.

Im Spiritussteuergesetz von 1888 war zwischen den zwei Staaten der Monarchie in Betreff der aus einem Staate in den anderen (respektive Bosnien-Herzegowina) ausgeführten Sendungen von Spiritus und anderen der Spiritussteuer unterworfenen gebrannten Flüssigkeiten eine Verrechnung vereinbart, damit demjenigen Staate, in welchem diese gebrannten geistigen Flüssigkeiten konsumirt wurden, die auf dieses Quantum entfallende, am Produktionsorte eingehobene Steuer vom exportirenden Staate rückerstattet werde. Es stellte sich jedoch im Laufe der Jahre heraus, daß bei der üblichen Verrechnung der konsumirende Staat nicht immer denjenigen Steuerbetrag voll vergütet erhielt, welcher dem konsumirten Quantum entsprochen hätte. Ministerpräsident Wekerle hat nun als Finanzminister dem Reichstage einen Gesetzentwurf unterbreitet, welcher dem konsumirenden Staate die auf das eingeführte Quantum von gebrannten geistigen Flüssigkeiten entfallende Steuer jedenfalls sichern soll.

Dieser Gesetzentwurf spricht vor Allem das Prinzip aus, daß vom 1. September 1894 angefangen der exportirende Staat die für das exportirte Quantum von Spiritus und von sonstigen gebrannten geistigen Flüssigkeiten eingehobene Steuer jenem Staate zu erstatten hat, in welchem der Spiritus eingeführt und wo der letztere konsumirt wurde. Sendungen, die einen Liter nicht übersteigen, kommen nicht in Betracht (§. 1). Später wird jedoch gesagt (§. 10 Punkt 6), daß Derjenige, welcher die Verrechnung von Quantitäten bis zu einem Liter gewerblich betreiben wollte, einer Geldstrafe von 50 kr. per Liter unterliegt; die Gesamtsumme darf jedoch nicht weniger als 5 fl. betragen.

Wer Spiritus u. s. w. über die Grenze in das andere Konsumgebiet senden will, muß die Sendung

vorher bei dem hierzu designirten Finanzorgane schriftlich anmelden. Diese Anzeige muß enthalten: 1. Namen, Beschäftigung und Wohnort des Senders; 2. den Namen des Vertrachters oder der Vertrachter-Unternehmung; 3. den Tag der Verfrachtung; 4. Zahl und Gattung der Stücke; 5. Gattung und Quantität der gebrannten geistigen Flüssigkeit wie auch den Alkoholgehalt derselben, gemessen mit dem hundertgradigen amtlichen Arometer; 6. die gesammte Quantität des reinen Alkoholgehaltes der Sendung; 7. Name, Beschäftigung und Wohnort des Empfängers. Bei der Anzeige der Alkoholmenge werden Abweichungen, welche 5 Prozent der angegebenen Alkoholmenge nicht überschreiten oder nicht hinter derselben zurückbleiben, keiner Strafe unterliegen. Die Sendung muß mit der Anzeige zugleich nebst den eventuell begleitenden Dokumenten (Frachtbrief, Rechnung u. s. w.) zum Behufe amtlicher Prüfung regelmäßig dem Abfuhrsamte vorgelegt werden. Das Amt, bei welchem diese Anzeige erstattet wurde, stellt eine Ueberweisungsbolette an jene Finanzwach-Abtheilung aus, in deren Bezirk die Uebernahmepartei wohnt. Die letztere muß die eingelangte Sendung bei dieser Finanzwach-Abtheilung vorweisen.

Die Land- oder Wasserwege, auf welchen außer Eisenbahnen oder Dampfschifflinien die Sendung gebrannter geistiger Flüssigkeiten bewerkstelligt werden kann, werden auf dem Verordnungswege festgestellt und in entsprechender Weise bekanntgegeben werden. Die Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen sind verpflichtet, die von ihnen zur Verfrachtung übernommenen Sendungen nach Anlangen derselben in der Abgabestation und jedenfalls noch bevor die Sendung den Adressaten ausgefolgt wird, der kompetenten Finanzwach-Abtheilung anzuzeigen.

Wenn die Sendung um mehr als 5 Prozent größer oder kleiner ist, als in der Anmeldung angegeben wurde, ist nach jedem Liter eine Strafe von 50 kr. zu zahlen. Wenn die Abfuhrung nicht angemeldet, die eingelangte Sendung den Finanzorganen nicht vorgeführt wurde oder um 5 Prozent größer ist, als die Ueberweisungsbolette angibt, so wird die Sendung vom Ueberschuss befreit, wenn sie nicht mehr vorhanden ist, wird per Liter eine Strafe von 50 kr. eingehoben. Ebenso werden Sendungen, die auf verbotenen Wegen transportirt werden, konfisziert. Für kleinere Uebertretungen des Gesetzes sind Geldstrafen von 2 bis 50 fl. festgesetzt. Wenn Geldstrafen uneinbringlich sind, können sie in Freiheitsstrafen umgewandelt werden.

Budapest, 18. April.

(Regen.) Seit mehreren Tagen waren die Hoffnungen unserer Landwirthe, denen in Folge der andauernden Trockenheit um die Saaten bang zu werden begann, neu belebt worden durch die Berichte über den reichlichen Regen, der an der Westküste des Kontinents niederging. Die meteorologische Konstellation brachte es mit sich, daß auch an der Südküste sich Niederschläge einstellten und daß in Folge der starken Depression im Süden Europas auch bei uns sich allmählig eine theilweise Bewölkung zeigte. Zu wiederholten Malen seit mehreren Tagen war das Firmament in verschiedenen Gegenden des Landes mit Wolken überzogen, dieselben verzogen sich jedoch wieder, ohne daß den Saaten die nöthige Erfrischung zu Theil wurde. Erst gestern kamen aus den südöstlichen Komitaten Berichte über stellenweisen Regen, der jedoch nur wenig ausgiebig war. Auch im Norden des Landes regnete es in einigen Gegenden; angesichts der lange andauernden Trockenheit waren jedoch die geringfügigen Niederschläge nicht ausreichend. Erst heute ist ein Wandel eingetreten, indem in dem ganzen Distrikte jenseits der Donau ein ausgiebiger Regen niederging, welcher wahrscheinlich eine vollkommene Erholung der Saaten nach sich führen wird. Heute Abends fiel auch in der Hauptstadt und Umgebung durch zwei Stunden hindurch Regen und da das Firmament im ganzen Lande bewölkt ist, so steht zu erwarten, daß für die Saaten noch weitere Erholung in Aussicht steht, umso mehr, als das Barometer bei uns langsam wohl, doch stetig fällt. Der heutige Rückgang der Weizenpreise ist bereits als eine Antizipation dieser günstigen Einwirkung auf die Saaten zu betrachten.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Regennachrichten aus dem Norden Amerikas veranlassen die Hauffiers zu Realisationen, was einen Rückgang in New York von circa 3 Cents zur Folge hatte. Es trat jedoch später eine mäßige Erholung auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe von 1,544,000 Bushels ein. An den westeuropäischen Börsen war die Tendenz eine ruhige, die Preise haben sich kaum geändert. Bei uns war das Geschäft in effektivem Weizen in Folge starken Ausgebots recht flau und die Preise haben seit unserem letzten Bericht circa 10-12 1/2 kr. nachgegeben. Roggen war schwach offerirt und die Preise circa 5 kr. billiger. In Gesteht ruht das Geschäft vollständig. Hafer ist anhaltend sehr fest, da die Zugzüge sehr knapp sind. Mais ist ebenfalls fest, der Preis aber nicht höher. In Terminen war großer Verkehr zu abwärts strebenden Preisen, da die Hauffiers starke Realisationen vornahmen. Die einlaufenden Berichte über den Stand der Saaten lauten durchwegs recht gut. Brodfrüchte notiren circa 20 kr., Futterartikel 10 bis 15 kr. billiger. Keps ist circa 50 kr. billiger.

(Prägung und Verkehr der Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung.) In der morgigen Nummer des Amtsblattes wird der Staatsrechnungshof den Ausweis über die im ersten Viertel des Jahres 1894 geprägten und in Verkehr gebrachten Silberkronen, sowie über den

Stand der Nickel- und Bronze-Scheidemünzen veröffentlicht.

Diesem Ausweis zufolge wurden bis zum Ende des vorigen Jahres 24,400,503 Silberkronen, im ersten Viertel dieses Jahres 4,936,875 Kronen, also zusammen 29,337,378 Kronen geprägt. Hievon wurden 21,064,051 in Verkehr gebracht, so daß der Vorrath am Ende des ersten Viertels dieses Jahres 8,273,327 Kronen betrug. Der Verth der in derselben Zeit geprägten 20 und 10 Heller-Nickelmünzen betrug 9,911,196 Kronen und 90 Heller, wovon 5,796,769 Kronen und 70 Heller dem Verkehr übergeben wurden, so daß als Vorrath 4,114,427 Kronen und 20 Heller verblieben. Von Zwei- und Einhellersstücken wurden Münzen im Werthe von 588,682 Kronen und 93 Heller geprägt; dem Verkehr wurden hievon 398,290 Kronen und 36 Heller übergeben, so daß der Vorrath 200,392 Kronen und 57 Heller betrug.

(Zahlungseinstellung.) Die Neupester Zündwaarenfirma Schön u. Klein, welche seit zehn Jahren besteht, ist insolvent geworden. Die Passiven betragen 110,000 fl. Die Höhe der Aktiven ist noch nicht bekannt. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Die Coupons der serbischen Staatsanleihe.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die hiesigen Zahlstellen erhielten die telegraphische Benachrichtigung seitens des serbischen Finanzministers, daß die Kompletirung der Dotation für den am 1. Mai fälligen Coupon der serbischen Staatsanleihe vom Jahre 1885 bereits am 25. April erfolgt sei.

(Ungarische Waffenfabrik.) Der Geschäftsbericht der Kommandit-Gesellschaft Ludwig Loewen, Komp. enthält über die hiesige ungarische Waffen- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft folgende Bemerkung: Die Ergebnisse der Fabrik gestatten in Folge der sehr gedrückten Preise und der noch immer hohen Selbstkosten nicht die Vertheilung einer Dividende für das Jahr 1893. Es sei jedoch zu konstatiren, daß die im vergangenen Jahre abgelieferten Gewehre in so vorzüglicher Ausführung geliefert sind, daß sich die Fabrik die vollste Anerkennung seitens der beauftragten Behörden erworben hat. Unter solchen Umständen sei zu hoffen, daß die Fabrik seitens der Heeresverwaltung volle Berücksichtigung finden und den Aktionären endlich eine befriedigende Rente gewähren wird.

(Die italienischen Notenbanken.) Man telegraphirt aus Rom: Der Verwaltungsrath der Nationalbank hat in Gemäßheit der Forderung des Finanzministers beschloffen, 145 Millionen des Goldbestandes zur Verfügung des Staatsschatzes zu immobilisiren, vorausgesetzt, daß der Staat bei Einziehung seiner Scheine diesen Betrag in Gold refundire. Die Regierung erklärt sich damit einverstanden. Die Entscheidung der der Staatshoheit unterworfenen Patrimonialbanken in Neapel und Sizilien, welche 55 Millionen immobilisiren sollen, kann nicht zweifelhaft sein, und damit erscheinen die Bedenken des Künzler-Ausschusses, welche ihn zur Ablehnung des Entwurfes veranlaßten, wegeräumt. Die Entscheidung der Nationalbank über das Gesuch des Credito Mobiliare um 20jährige ratenweise Abzahlung seiner Schuld dürfte demnächst erfolgen. Man glaubt, daß das Gesuch günstig erledigt werden wird. Der Credito Mobiliare würde dadurch in die Lage gesetzt, seine Operationen wieder aufzunehmen.

(Eine neue russische Bahnlinie.) Eine Petersburger Depesche meldet: Die beim Verkehrsministerium eingesezte Kommission zur Erörterung der Frage, welche Richtung der nach dem Norden Russlands zu führenden Eisenbahn zu geben sei, sprach sich wie verlautet — für die Bevorzugung der Linie Wolodga-Urghangelsk aus.

(Russischer Getreideverkehr.) Ein Telegramm aus Odessa berichtet: Der Getreideverkehr ist unangenehm lebhaft; der Getreide-Export betrug trotz der niederen Getreidepreise in der Vorwoche 77,200 Csetwert, ferner 21,573 Pud Mehl; zu Wasser sind 133,000 Csetwert, mit der Bahn 1084 Waggons Getreide angelangt. Vom Dnjepr und Dnejepr kommen täglich 250,000 Pud Getreide in dem Hafen an.

(Saatenstand in Amerika.) Eine Kabeldepesche aus New York theilt mit, daß das mit Herbstsaaten (Weizen) bebaute Gebiet um 6 Prozent geringer als das vorjährige geschätzt wird; auch das Gebiet der Frühjahrssaaten hat sich nicht vergrößert. Die Saaten können zwar bei der trockenen Witterung nicht besonders gedeihen, doch ist ihr Stand ein befriedigender. Der Getreide-Export in das Ausland und besonders nach England ist sehr lebhaft. In einzelnen Staaten hat Frost beträchtlichen Schaden angerichtet.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. April. Ohne jede Emotion verlief die heutige Börse und die Kurse der leitenden Papiere haben sich wenig geändert. Staatsbahnaktien konnten ihren höchsten Kurs nicht behaupten und auch Südbahn waren billiger erhältlich. Der Totalmarkt war still. Kronstädter, Neufilter Ziegel waren billiger erhältlich, während Hungaria-Ziegel, Asphalt und Stadtbahn-Aktien gesucht waren. Nachdrücklich etablierte sich eine wilde Haufe in Stadtbahn-Aktien, welche rasch bis 198.75 stiegen.

An der Börse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 355.50 bis 356.30, ungarische Kreditaktien zu 422.25 bis 422.75 (gekauft wurden diese auch zu 422 geschlossen), Nima-Münzner zu 238.50 bis 239.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 325.25 bis 326.25, Südbahn zu 109 bis 109.40, Stadtbahn zu 190.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.35, Zimmner Kreditaktien zu 116, Kommerzbank zu 1109 bis 1110, erste ungarische Aktien zu 3655, „Jonciere“ zu 145, Straßerbahn zu 479 bis 481, Theresienstädter Sparkasse zu

109, vereinigte hauptstädtliche Sparrasse zu 1200, Asphaltpflaster zu 289 bis 291, Drahtseile zu 681 bis 683, nordungarische Kohlen zu 288 bis 289.50, landwirtschaftliche Maschinenfabrik zu 255, Dampfziegelei zu 138, Hungaria-Ziegelei zu 170, Salgó-Tarján Kohlen zu 716 bis 718, Ziegel- und Cementfabrik zu 176 bis 177.50, Neufütter Ziegelei zu 365 bis 366. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 421.75 bis 422.25, österreichische Kreditaktien zu 355.20 bis 355.90, ungarische Hypothekbank zweiter Emission zu 230.50 bis 231, Comptebank zu 240.10 bis 240.20, Stadtbahn zu 190.25 bis 192.75, Südbahn zu 108.40 bis 109, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 345.30 bis 346, Rima-Muráner zu 238.75 bis 239.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 355.45, ungarische Goldrente 118. — Prämiengehalt: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., auf einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war schwaches Geschäft die Tendenz ruhig; österreichische Kreditaktien wurde zu 355.10 bis 355.60, ungarische Kreditaktien zu 421.5 bis 422.25, Südbahn zu 108.25 bis 107.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 344.80 bis 345.30, Rima-Muráner zu 238.75 bis 238.20, Stadtbahn zu 193 bis 196.50 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 355.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war nur ein mäßiger. Weizen war wenig ausgeboten und es wurden bei matter Tendenz und schwacher Kaufkraft im Ganzen 14,000 Meterzentner aus dem Markt genommen, die Preise waren um 5 kr. billiger. In anderen Getreidearten war kein Geschäft. Es wurden verkauft:

Weizen, Weiß: 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.77 1/2, 100 Mtr. 79.3 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 75.5 R. und 100 Mtr. 75 R. zu fl. 7.40, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 79.3 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.60, 700 Mtr. 79 R. zu fl. 7.67 1/2, 2500 Mtr. 78.7 R. zu fl. 7.82 1/2, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.82 1/2, 750 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.57 1/2, Beides per drei Monate. — Tolnaer: 200 Mtr. 78 R. zu fl. 7.60, per drei Monate. — Bácsfäer: 1300 Mtr. 78 R. zu fl. 7.70, 1000 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.60, Beides per drei Monate. — Walaichischer: 400 Mtr. 76 R. zu fl. 6.10, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 7.60, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 7.5 R. zu fl. 5.95, Alles per drei Monate transito. — Serbischer: 2400 Mtr. 73 R. zu fl. 5.77 1/2, per drei Monate transito.

Häfer: 100 Mtr. zu fl. 7.60, 100 Mtr. zu fl. 7.45, 100 Mtr. zu fl. 7.25, 100 Mtr. zu fl. 7. — Alles per Kaffe.

Termine ermatteten und gaben nach. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.42, fl. 7.38 und fl. 7.40, Weizen per Herbst zu fl. 7.62, fl. 7.56 und fl. 7.59, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.06, fl. 5.03 und fl. 5.07, Mais per Juli-August zu fl. 5.26, fl. 5.23 und fl. 5.27, Häfer per Frühjahr zu fl. 7.24, fl. 7.16 und fl. 7.25 und Häfer per Herbst zu fl. 6.12 und fl. 6.07. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.40 und fl. 7.42, Weizen per Herbst zu fl. 7.59 und fl. 7.62, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.07 und fl. 5.09, Mais per Juli-August zu fl. 5.28. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.41 G., fl. 7.42 W., Weizen per Herbst fl. 7.61 G., fl. 7.62 W., Mais per Mai-Juni fl. 5.08 G., fl. 5.09 W., Mais per Juli-August fl. 5.27 G., fl. 5.28 W., Häfer per Frühjahr fl. 7.25 G., fl. 7.27 W. und Häfer per Herbst zu fl. 6.08 G., fl. 6.10 W.

Offiziell gekündigt wurden: 3000 Mtr. Häfer zur Uebernahme per 23. April.

Produktengeschäft. Gettraware tendirte etwas angenehmer, Abchlüsse gelangten nicht zur Notirung. Pflaumen und Pflaumenmus unverändert. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

| | | | | | |
|------------------------|---------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Qualität Banater, neu: | 77 R. fl. 7.40—7.45 | 78 " fl. 7.50—7.55 | 79 " fl. 7.60—7.65 | 80 " fl. 7.65—7.70 | 81 " fl. 7.70—7.75 |
| Bester Boden, neu: | 77 R. fl. 7.40—7.45 | 78 " fl. 7.55—7.60 | 79 " fl. 7.65—7.70 | 80 " fl. 7.70—7.75 | 81 " fl. 7.80—7.85 |
| Bácsfäer, neu: | 77 R. fl. 7.50—7.55 | 78 " fl. 7.60—7.65 | 79 " fl. 7.70—7.75 | 80 " fl. 7.75—7.80 | 81 " fl. 7.85—7.90 |

| | | |
|-----------------|----------|---------------|
| Woggen: | 70—72 R. | fl. 5.70—5.90 |
| Gerste, Futter: | 60—62 " | fl. 5.95—6.30 |
| " Brenner: | 62—64 " | fl. 6.55—7.40 |
| " Brauer: | 64—66 " | fl. 7.90—9.00 |
| Häfer, neu: | 39—41 " | fl. 7.00—7.50 |
| " alt: | 39—41 " | fl. — |
| Mais, Banater: | 75 " | fl. 5.00—5.10 |
| " anderer: | 73 " | fl. 4.00—4.40 |

| | |
|---------------------------------|-----------------|
| Termin: | fl. 7.58—7.59 |
| Weizen per Sept.-Okt.: | fl. 7.40—7.41 |
| " per Herbst: | fl. — |
| Woggen per Herbst: | fl. 5.05—5.06 |
| Mais per Mai-Juni: | fl. 5.24—5.25 |
| " per Juli-August: | fl. 7.20—7.25 |
| Häfer per Frühjahr: | fl. 6.08—6.10 |
| " Herbst: | fl. 11.95—12.00 |
| Kohlsreps per August-September: | fl. — |

Budapest, 18. April. (Spiritus.) (Privat-Bericht.) Die Preise sind unverändert, fl. 16.40 Geld, fl. 16.65 Brief.

Loosziehungen vom 18. April.

| | | | | | |
|--------------|----|----|----|----|----|
| Prag | 60 | 9 | 45 | 5 | 8 |
| Lemberg | 12 | 75 | 52 | 1 | 39 |
| Hermannstadt | 1 | 2 | 52 | 24 | 67 |

Wasserstand.

| Donau: | Centimeter | ° | Ther: | Centimeter | ° |
|-------------|------------|------|-------|------------|-----|
| Bregburg | 148 | < 7 | 44 | 7 | 13 |
| Komorn | 163 | < 8 | 50 | 13 | 18 |
| Budapest | 118 | < 9 | 58 | 20 | 25 |
| Gombos | 147 | < 10 | 65 | 27 | 32 |
| Reinig | 113 | < 11 | 72 | 34 | 39 |
| Emenit | 120 | < 12 | 79 | 41 | 46 |
| Pancsova | 79 | < 13 | 86 | 48 | 53 |
| Orlova | 166 | < 14 | 93 | 55 | 60 |
| Naab: | | | | | |
| Sárvár | 28 | > 1 | 110 | 62 | 67 |
| Naab | 120 | > 2 | 117 | 69 | 74 |
| Maag: | | | | | |
| Eser | 36 | < 2 | 124 | 76 | 81 |
| Drau: | | | | | |
| Kálmán | 32 | < 3 | 131 | 83 | 88 |
| Barcs | 11 | < 4 | 138 | 90 | 95 |
| Fleng | 1.59 | < 5 | 145 | 97 | 102 |
| Sab: | | | | | |
| Siff | 38 | < 6 | 152 | 104 | 109 |
| Witronis | 220 | < 7 | 159 | 111 | 116 |
| Bega: | | | | | |
| Risito | 80 | < 8 | 166 | 118 | 123 |
| Emenit | 39 | < 9 | 173 | 125 | 130 |
| Gr. Beckere | 43 | < 10 | 180 | 132 | 137 |

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Königlich ungarische Staatsbahnen.

Einführung der Sommerfahrordnung auf den Linien der kön. ungar. Staatsbahnen.

Die mit 1. Mai l. J. auf den Linien der königlichen Staatsbahnen ins Leben tretende Sommerfahrordnung wird gegenüber der bestehenden folgende wesentliche Änderungen annehmen: Auf der Linie Budapest-Bruck. Der zwischen Konstantinopel-Belgrad und Paris gegenwärtig über Bruck a. L. wöchentlich zweimal verkehrende Orient-Expresszug wird zwischen Budapest-Ostbahnhof und Wien vom 1. Mai ab nicht mehr über Bruck a. L., sondern über Marchegg verkehren; hiedurch werden jedoch die Verkehrstage der Orient-Expresszüge keine Änderung erleiden und wird in Budapest das Auf- und Absteigen von Reisenden bei den zwischen Konstantinopel-Belgrad-Paris verkehrenden Zügen auch fernerhin in Budapest-Ostbahnhof und bei den zwischen Konstantinopel-Budapest-Paris verkehrenden Zügen sowie bisher in Budapest-Westbahnhof erfolgen. Bei den zwischen Wien und Budapest verkehrenden Nachtpersonenzügen wird zwischen Budapest und Győr die Benützung von Fahrkarten für den Nachbarverkehr ausgeschlossen.

An Sonn- und Feiertagen wird von Budapest (Ostbahnhof) um 7 Uhr 5 Min. Früh nach Bicske und von da um 7 Uhr 50 Min. Abends nach Budapest zurück ein neuer Lokal-Peronenzug abgehen und wird an diesen Tagen bei den Budapest-Wiener Tages-Peronenzügen die Benützung von Fahrkarten für den Nachbarverkehr zwischen Budapest und Bicske ausgeschlossen. Ferner werden zwischen Budapest und Bicske vom 1. Juni an neue Lokalzüge nach folgender Fahrordnung verkehren: Abfahrt von Budapest (Ostbahnhof) 7 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Bicske 9 Uhr 2 Minuten Abends; in der Gegenrichtung Abfahrt von Bicske 7 Uhr Abends und 9 Uhr 42 Min. Abends, Ankunft in Budapest (Ostbahnhof) 8 Uhr 40 Min. Abends und 11 Uhr 20 Min. Nachts.

Schließlich werden vom 1. Juni an Sonn- und Feiertagen zwischen Kom. Ujhöny und Tata-Tóvároskört neue Lokal-Peronenzüge verkehren. Abfahrt von Komárom-Ujhöny 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in Tata-Tóvároskört 2 Uhr 50 Min. Nachm.; in der Rücktour Abfahrt von Tata-Tóvároskört 9 Uhr Abends, Ankunft in Kom. Ujhöny um 9 Uhr 47 Min. Abends.

Auf den Linien Győr-Fehring, Székesfehérvár-Kis-Czell und Szombathely-Pinkafő. Behufs Erzielung einer günstigeren und rascheren Zugverbindung zwischen Budapest und den nordwestlich liegenden Komitaten, sowie mit Steiermark wird zwischen Győr und Fehring statt des gegenwärtig von Győr um 5 Uhr 7 Min. Nachm. in Fehring und von da um 10 Uhr 24 Min. Vorm. in Győr anlangenden Peronenzuges in beiden Richtungen je ein neuer Güterzug in Verkehr gesetzt, welche Züge an die durch die k. k. österr. Staatsbahnen zwischen Fehring und Graz in Verkehr gebrachten neuen Güterzüge Anschluss finden.

Der neue Güterzug wird in direkten Anschlüsse an den von Budapest um 2 Uhr 5 Min. Nachm. abgehenden Güterzug von Győr um 5 Uhr 7 Min. abgehen, in Kis-Czell um 6 Uhr 29 Min. Abends, in Szombathely um 7 Uhr 26 Min. Abends, in Fehring um 8 Uhr 59 Min. Abends und in Graz um 10 Uhr 26 Min. Nachts ankommen; in der Gegenrichtung wird der neue Güterzug von Graz um 5 Uhr 15 Min. Früh, von Fehring um 6 Uhr 42 Min. Früh, von Szombathely um 8 Uhr 11 Min. und von Kis-Czell um 9 Uhr 6 Min. Vorm. abfahren und in Győr um 10 Uhr 24 Min. Vorm. ankommen, wo er direkten Anschluss an den nach Budapest um 1 Uhr 25 Min. Nachm. anlangenden Güterzug findet.

Zwischen Fehring und Szombathely wird als Ersatz für den außer Verkehr zu setzenden Früh-Peronenzug ein neuer gemischter Zug verkehren, welcher von Fehring um 5 Uhr Früh abgehen und in Szombathely um 7 Uhr 49 Min. Früh anlangen wird.

Der Nachmittags von Székesfehérvár nach Kis-Czell abgehende gemischte Zug wird in Kis-Czell an den neuen Güterzug nach Graz und der von Pinkafő Früh nach Szombathely abgehende gemischte Zug in Szombathely an den neuen Güterzug nach Győr Anschluss finden.

Auf den Linien Budapest-Galantha-Marchegg und Galantha-Zsolna. Zwischen Budapest und Marchegg respektive Wien wird in beiden Richtungen der nur reisende l. Klasse führende Abend-Güterzug wieder in Verkehr gesetzt.

Dieser neue Güterzug wird von Budapest-Westbahnhof um 5 Uhr 45 Min. Nachm. abgehen und in Wien-Steg um 10 Uhr Nachts eintreffen, von Wien-Steg hingegen um 6 Uhr 20 Min. Abends abfahren und in Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 40 Min. Nachts eintreffen.

Zwischen Budapest-Westbahnhof und Zsolna werden die im Vorjahre in Verkehr geweienen Nacht-Peronenzüge wieder eingeführt. Abfahrt von Budapest-Westbahnhof 6 Uhr 35 Min. Abends, Ankunft in Zsolna 4 Uhr 1 Min. Früh; in der Rücktour Abfahrt von Zsolna 11 Uhr 40 Min. Nachts, Ankunft in Budapest-Westbahnhof 9 Uhr Vorm.

Der Verkehr des gegenwärtig von Egergom-Nána nach Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr Vorm. anlangenden und von da um 4 Uhr 45 Min. Nachm. nach Egergom-Nána abgehenden Lokal-Peronenzuges, sowie die Personenbeförderung bei dem von Budapest um 9 Uhr 15 Min. Abends nach Galantha abgehenden und von da um 7 Uhr Früh in Budapest anlangenden Laifzuges wird eingestellt.

Anstatt letzterer Züge wird zwischen Budapest und Egergom-Nána je ein neuer Lokal-Peronenzug in Verkehr gesetzt. Abfahrt des neuen Zuges von Budapest nach dem Budapest-Wiener Peronenzuge um 10 Uhr 10 Min. Nachts, Ankunft in Egergom-Nána 12 Uhr 30 Min. Nachts; in der Rücktour Abfahrt von Egergom-Nána vor dem Budapest-Wiener Peronenzuge um 5 Uhr 10 Min. Früh, Ankunft in Budapest 7 Uhr 25 Min. Früh. In Folge dessen wird bei den zwischen Budapest und Galantha verkehrenden Nacht-Peronenzügen zwischen Budapest und Egergom-Nána die Benützung von Fahrkarten für den Nachbarverkehr ausgeschlossen.

Zur Interresse des Lokalverkehrs wird zwischen Budapest und Székesfehérvár so wie im Vorjahre in beiden Richtungen je ein neuer Lokal-Peronenzug verkehren. Abfahrt von Budapest um 6 Uhr Früh, Ankunft in Székesfehérvár um 9 Uhr 26 Min. Vorm.

In der Rücktour Abfahrt von Székesfehérvár, wo der Anschluss an den von Pozsony um 3 Uhr abgehenden Peronenzug erreicht wird, um 6 Uhr 25 Min., Ankunft in Budapest um 10 Uhr 25 Min. Nachts.

Diese Züge finden in Egergom-Nána Anschluss von, resp. nach Balassa-Gyarnat und Léva. Zwischen Pozsony und Marchegg, resp. Wien wird in beiden Richtungen an Sonn- und Feiertagen bei günstigem Wetter so wie in den Vorjahren je ein Lokal-Peronenzug verkehren.

Abfahrt von Wien um 6 Uhr 50 Min. Früh, Ankunft in Pozsony 8 Uhr 52 Min. Vorm. In der Rücktour Abfahrt von Pozsony um 8 Uhr Abends, Ankunft in Wien um 10 Uhr 25 Min. Nachts.

Zur Interresse der Besucher der Sommerfrischen werden zwischen Budapest und Nagy-Maros in beiden Richtungen je zwei Lokal-Peronenzüge in Verkehr gesetzt. Abfahrt von Budapest um 2 Uhr 20 Min. und 4 Uhr 35 Min. Nachm., Ankunft in Nagy-Maros um 3 Uhr 26 Min. Nachm., resp. 6 Uhr Abends.

In der Rücktour Abfahrt von Nagy-Maros um 3 Uhr 50 Min. Nachm., resp. 6 Uhr 40 Min. Abends, Ankunft in Budapest um 5 Uhr 15 Min. Nachm., resp. 8 Uhr Abends.

Der Verkehr des gegenwärtig von Budapest um 6 Uhr 50 Min. Abends nach N.-Maros abgehenden und von da um 10 Uhr 10. Min. Nachts in Budapest anlangenden Lokal-Peronenzuges wird eingestellt.

Ferner werden an Sonn- und Feiertagen in beiden Richtungen je 2 neue Lokal-Peronenzüge nach folgender Fahrordnung verkehren: Abfahrt von Budapest um 9 Uhr 40 Min. Vorm. und um 6 Uhr Abends, in der Rücktour Ankunft in Budapest um 2 Uhr 31 Min. Nachm. und um 11 Uhr 11 Min. Nachts.

Zwischen Budapest und Balota werden in beiden Richtungen ebenfalls mehrere neue Lokal-Peronenzüge verkehren.

Endlich wird vom 1. Juni zwischen Budapest und N.-Maros je ein neuer Lokal-Peronenzug verkehren, welcher von Budapest um 7 Uhr 20 Min. Abends abfahren und in N.-Maros um 8 Uhr 44 Min. Abends anlangen wird. In der Rücktour Abfahrt von N.-Maros um 6 Uhr 45 Min. Früh, Ankunft in Budapest 8 Uhr 10 Min. Vorm.

Auf der Linie Pozsony-Ujváros-Szombathely. Behufs Erzielung einer besseren Zugverbindung zwischen Pozsony und Győr wird der gegenwärtig von von Pozsony-Ujváros um 4 Uhr 11 Min. Nachm. nach Szorna verkehrende Zug von Pozsony-Ujváros erst um 5 Uhr 40 Min. Nachm. abgehen und in Szorna um 8 Uhr 21 Min. Abends eintreffen.

Dieser Zug wird in Hegyeshalom gegen Győr und in Szorna an den Zug der Naab-Edenburger-Ebenfurter Eisenbahn ebenfalls gegen Győr Anschluss haben.

Der eine Früh von Szorna abgehende Zug wird in Szombathely an den Güterzug gegen Budapest, der andere in Hegyeshalom an den gemischten Zug gegen Győr Anschluss haben.

Auf der Linie Budapest-Hatvan. Vom 13. Mai bis 31. August wird zwischen Budapest und Hatvan an Sonn- und Feiertagen je ein neuer Lokal-Peronenzug verkehren. Abfahrt von Budapest um 1 Uhr 30 Min. Nachm., Ankunft in Hatvan um 4 Uhr 18 Min. Nachm. In der Rücktour Abfahrt von Hatvan um 8 Uhr 11 Min. Abends, Ankunft in Budapest um 11 Uhr Nachts.

Ferner wird vom 1. Juni bis Ende Sept. täglich von Budapest um 4 Uhr 30 Min. Nachm. ein neuer

Zug bis Hatvan verkehren, wozu dieser Zug um 6 Uhr 56 Min. Abends anlangt.

Auf der Linie Jolnoky-Jolnoky-Prezo wird an Sonn- und Feiertagen von Jolnoky-Prezo um 9 Uhr 1 Min. Abends ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren und in Bestergebánya um 11 Uhr 5 Min. Abends anlangen.

Auf den Linien Miskolc-Lavoczne und Miskolc-Kassa. Der gegenwärtig von Füzes-Abony um 4 Uhr 43 Min. Früh nach Miskolc abgehende gemischte Zug wird schon von Hatvan ausgehend verkehren.

Abfahrt von Hatvan im Anschlusse an den gemischten Nachzug von Budapest und von Jolnoky um 2 Uhr 20 Min. Nachts, Ankunft in Miskolc um 6 Uhr 40 Min. Früh. Zur Bequemlichkeit der die hohe Tátra besuchenden Reisenden wird vom 15. Juni bis 15. September von Budapest via Kassa bis Poprad-Jelka und zurück ein direkter Nachzug in Verlehr gesetzt, welcher auch Schlafwagen führen wird.

Abfahrt des neuen Güterzuges von Budapest um 11 Uhr 5 Min. Nachts, Ankunft in Kassa um 5 Uhr Früh und in Poprad-Jelka um 7 Uhr 35 Min. Früh; in der Rücktour Abfahrt von Poprad-Jelka um 9 Uhr 30 Min. Abends und von Kassa um 12 Uhr 20 Minuten Nachts, Ankunft in Budapest um 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Auf der Linie Miskolc-Fülek. Anstatt des gegenwärtig von Miskolc um 4 Uhr Früh nach Fülek abgehenden und von dort um 11 Uhr 55 Min. Nachts in Miskolc anlangenden gemischten Zuges wird je ein Personenzug verkehren. Abfahrt von Miskolc um 5 Uhr 5 Min. Früh, Ankunft in Fülek um 9 Uhr Vormittags. In der Rücktour Abfahrt von Fülek um 7 Uhr 10 Min. Abends, Ankunft in Miskolc um 10 Uhr 45 Minuten Nachts.

Auf der Linie Vámos-Győr-Gyöngyös wird statt des gegenwärtig von Gyöngyös um 5 Uhr 20 Min. Nachm. nach Vámos-Győr abgehenden Zuges ein neuer Zug verkehren. Abfahrt von Gyöngyös um 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Vámos-Győr um 3 Uhr 35 Min. Nachm., wo derselbe sowohl nach Budapest als nach Miskolc Anschluss findet; ferner wird der gegenwärtig von Gyöngyös um 10 Uhr 10 Min. Nachts abgehende Zug von dort schon um 7 Uhr 20 Min. Abends abgehen und in Vámos-Győr um 7 Uhr 54 Min. Abends eintreffen, wo er an den Güterzug nach Budapest Anschluss findet.

Auf den Linien Budapest-Árad-Tóvis und Budapest-N. Váradi-Predeal. Der von Budapest-Dübahnhof gegenwärtig um 1 Uhr 55 Min. Nachm. nach Kolozsvár und Árad abgehende, sowie der von dort in Budapest-Dübahnhof gegenwärtig um 1 Uhr 50 Min. Nachm. anlangende Güterzug wird zwischen Budapest und Szolnok in der Richtung Árad und Kolozsvár getrennt verkehren. Abfahrt des Kolozsvärer Güterzuges von Budapest um 2 Uhr 10 Min. Nachm., Ankunft in Szolnok um 4 Uhr 7 Min. Nachm.; von hier bleibt die gegenwärtige Fahrordnung derselben bis Kolozsvár ungeändert. In der Rücktour bleibt die Fahrordnung des Güterzuges ungeändert und langt derselbe in Budapest auch künftighin um 1 Uhr 50 Min. Nachm. an. Der Verkehr des Árader Güterzuges wird in beiden Richtungen einestheils zwischen Budapest und Szolnok, anderentheils zwischen Árad-Tóvis-Predeal ausgedehnt und findet derselbe in Predeal direkten Anschluss an den nach, resp. von Bukarest verkehrenden Güterzug, wodurch zwischen Budapest und Bukarest über Árad in beiden Richtungen eine neue Güterzugverbindung erstellt wird.

Diese Züge, welche die Benennung „Rumänischer Expresszug“ erhalten, werden nur Wagen I. Klasse führen und können mit gewöhnlichen Güterfahrarten II. Klasse benutzt werden.

Zur Bequemlichkeit der Reisenden werden mit diesen Zügen zwischen Budapest und Biski Speite- und zwischen Budapest und Predeal Schlafwagen geführt werden.

Abfahrt des rumänischen Expresszuges von Budapest-Dübahnhof um 1 Uhr 55 Min. Nachm. Ankunft in Árad um 6 Uhr 55 Min. Abends, in Tóvis um 11 Uhr 40 Min. Nachts, in Predeal den nächsten Tag um 6 Uhr 29 Min. Früh und in Bukarest um 12 Uhr 20 Min. Nachmittags.

In der Gegenrichtung Abfahrt von Bukarest um 4 Uhr 40 Min. Nachm., von Predeal um 9 Uhr 12 Min. Abends, von Tóvis um 3 Uhr 36 Min. Nachts, von Árad um 8 Uhr 20 Min. Vorm., Ankunft in Budapest-Dübahnhof um 1 Uhr 20 Min. Nachm.

Bei den von Budapest um 8 Uhr 5 Min. Vorm. nach Árad und um 7 Uhr 10 Min. Abends nach Debreczen abgehenden, sowie bei den um 6 Uhr 30 Min. Früh von Árad und um 8 Uhr 15 Min. Abends von Kolozsvár in Budapest eintreffenden Personenzügen wird die Benützung der Fahrarten für den Nachbarverkehr zwischen Budapest und Szolnok ausgeschlossen.

Der Verkehr des gegenwärtig von Árad um 5 Uhr 18 Min. Früh in Csaba und von da um 8 Uhr 45 Min. in Árad anlangenden Zuges wird auch zwischen Csaba und Szolnok ausgedehnt. Abfahrt von Árad um 5 Uhr 18 Min. Früh, von Csaba um 6 Uhr 50 Min. Früh, Ankunft in Szolnok um 9 Uhr 30 Min. Vorm., in der Rücktour Abfahrt von Szolnok um 4 Uhr 24 Min. Nachm., Ankunft in Csaba um 7 Uhr 5 Min. Abends und in Árad um 8 Uhr 42 Min. Abends.

Eingestellt wird der gegenwärtig zwischen Csaba und Szolnok verkehrende, in Szolnok um 9 Uhr 5 Min. Vorm. anlangende, resp. von dort um 6 Uhr 37 Min. Abends abgehende gemischte Zug.

Zwischen Árad und Soborsin wird in beiden Richtungen ein neuer gemischter Zug verkehren und in Folge dessen der zwischen Árad und Radna-Lippa gegenwärtig mit Personenbeförderung verkehrende und in Árad um 7 Uhr Früh ankommende, resp. von dort um 2 Uhr 25 Min. Nachm. abgehende Lastzug eingestellt.

Abfahrt des neuen gemischten Zuges von Soborsin um 4 Uhr Früh, Ankunft in Árad um 7 Uhr Früh, in der Gegenrichtung Abfahrt von Árad um 2 Uhr 30 Min. Nachm., Ankunft in Soborsin um 5 Uhr 40 Min. Nachm.

Der im Vorjahre von Árad des Abends nach Radna-Lippa mit Personenbeförderung im Verlehr gewesene Lastzug wird auch heuer verkehren. Abfahrt desselben von Árad um 7 Uhr 25 Min. Abends, Ankunft in Radna-Lippa um 8 Uhr 58 Min. Abends.

Der von Szolnok gegenwärtig um 5 Uhr 22 Min. Nachm. nach P. Ladány abgehende gemischte Zug wird von Szolnok nach Eintreffen des um 2 Uhr 50 Min. von Budapest abgehenden Lokalzuges um 6 Uhr 43 Min. abgehen und in P. Ladány um 9 Uhr 29 Min. Abends anlangen.

Statt des von P. Ladány gegenwärtig um 6 Uhr 7 Min. Früh nach N. Váradi abgehenden Lastzuges mit Personenbeförderung wird ein Lokal-Personenzug verkehren, welcher von Büspöf-Ladány um 5 Uhr 15 Min. Früh abgeht und in N. Váradi um 7 Uhr 15 Min. Früh eintrifft.

Auf der Linie Büspöf-Ladány-M. Sziget. Zwischen P. Ladány und Szatmár und zurück wird ein neuer Lokal-Personenzug verkehren. Abfahrt von P. Ladány um 3 Uhr 20 Min. Nachts, Ankunft in Debreczen um 4 Uhr 55 Min. Früh und in Szatmár um 9 Uhr 11 Min. Vorm.; in der Gegenrichtung Abfahrt von Szatmár um 3 Uhr 45 Min. Nachm., von Debreczen um 8 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in P. Ladány um 9 Uhr 45 Min. Abends.

In jeden Dienstag, an welchem Tage in Debreczen der Wochenmarkt stattfindet, wird von Debreczen um 12 Uhr Mittags ein neuer Lokalgüterzug nach Büspöf-Ladány verkehren und wird an diesen Tagen bei dem von Debreczen um 12 Uhr 36 Min. Nachm. nach Büspöf-Ladány abgehenden Personenzug die Benützung von Fahrarten für den Nachbarverkehr zwischen Debreczen und P. Ladány ausgeschlossen.

Auf der Linie Debreczen-Szerencs. Für das die hohe Tátra besuchende Publikum von Debreczen und Umgebung wird eine direkte Tagesverbindung dadurch erstellt, daß anstatt der gegenwärtig von Debreczen um 8 Uhr 45 Min. Vorm. nach Szerencs abgehenden und von dort um 7 Uhr 20 Min. Abends in Debreczen anlangenden gemischten Züge zwischen Debreczen und Szerencs in beiden Richtungen ein Personenzug in Verlehr gesetzt wird, welche Züge zwischen Szerencs und Miskolc Fortsetzung erhalten. Diese Züge haben in Miskolc an den Tagespersonenzug nach, resp. von Kassa direkten Anschluss. Abfahrt des neuen Personenzuges von Debreczen um 8 Uhr 25 Min. Vorm., Ankunft in Szerencs um 11 Uhr 26 Min. Vorm. und in Miskolc um 12 Uhr 27 Min. Nachm.; in der Rücktour Abfahrt von Miskolc um 3 Uhr 31 Min. Nachm., von Szerencs um 4 Uhr 38 Min. Nachm., Ankunft in Debreczen um 7 Uhr 40 Min. Abends.

Auf der Linie Kis-Kapus-Nagyheben. An den Nagyhéber Wochenmarkttagen, d. i. jeden Dienstag und Freitag, wird zwischen Kis-Kapus und Nagyhében in beiden Richtungen ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren. Abfahrt von Kis-Kapus um 4 Uhr 45 Min. Früh, Ankunft in Nagyhében um 7 Uhr 1 Min. Früh; in der Rücktour Abfahrt von Nagyhében um 1 Uhr 50 Min. Nachm., Ankunft in Kis-Kapus um 3 Uhr 58 Min. Nachm.

Vom 1. Juni wird von Nagyhében täglich um 3 Uhr 34 Min. Nachm. nach Vizakna község und von dort um 7 Uhr Abends zurück nach Nagyhében, ferner an Sonn- und Feiertagen von Nagyhében um 2 Uhr 2 Min. nach Viza na község und von dort um 2 Uhr 50 Min. Nachm. zurück nach Nagyhében je ein Badezug verkehren.

Auf der Linie Hatvan-Szolnok wird bei dem von Szolnok gegenwärtig um 10 Uhr 15 Min. Vorm. nach Hatvan abgehenden Lastzuge die Personenbeförderung aufgegeben, hingegen von Szolnok um 1 Uhr 30 Min. Nachm. ein neuer gemischter Zug verkehren, welcher in Hatvan um 4 Uhr 53 Min. Nachm. anlangt und dort an den Personenzug nach Budapest Anschluss findet.

Auf der Linie Budapest-Czobola-Vecsiorova. Damit der Anschluss an den von Szolnok um 12 Uhr 55 Min. Nachm. in Czegled anlangenden Zug hergestellt werde, wird der von Czegled gegenwärtig um 12 Uhr 30 Min. Nachm. nach Budapest abgehende Lokal-Personenzug erst um 1 Uhr 10 Min. abgehen.

Der im Vorjahre zwischen Szeged und Szatmár in beiden Richtungen in Verlehr gewesene Lokal-Personenzug wird wieder verkehren und sein Verlehr auch auf die Strecke Szatmár-Felgyháza ausgedehnt. Abfahrt von Felgyháza um 5 Uhr 20 Min. Früh, Ankunft in Szeged um 7 Uhr 12 Min. Früh; in der Rücktour Abfahrt von Szeged um 5 Uhr 20 Min. Nachm., Ankunft in Felgyháza um 7 Uhr 14 Min. Abends.

Vom 1. Juni wird zwischen Budapest und Czegled in beiden Richtungen an Sonn- und Feiertagen der im Vorjahre in Verlehr gewesene Lokal-Personenzug wieder verkehren. Abfahrt von Budapest-Westbahnhof um 12 Uhr 20 Min. Nachm., Ankunft in Czegled um 2 Uhr 42 Min. Nachm.; in der Rücktour Abfahrt von Czegled um 7 Uhr 10 Min. Abends, Ankunft in Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 40 Min. Abends.

Auf der Linie Budapest-Belgrad. An den Ujvidéker Wochenmarkttagen, das ist jeden Dienstag und Samstag, sowie an allen Sonntagen wird von Verbás-Kula um 5 Uhr 15 Min. Früh ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren, welcher in Ujvidék um 7 Uhr 46 Min. Früh ankommt.

Auf der Linie Szabadka-Dälja-Bosna-Bród. Der zum Zwecke der günstigeren Verbindung zwischen Budapest und Bosnien im Vorjahre zwischen Szabadka und Bosna-Bród in beiden Richtungen im Verleahre gewesene und alle drei Wagenklassen führende Schnellzug wird wieder verkehren. Abfahrt dieses Zuges von Szabadka im Anschlusse an den um 2 Uhr 35 Min. Nachm. von Budapest abgehenden Schnellzug um 6 Uhr 22 Min. Abends, Ankunft in Dälja um 9 Uhr 28 Min. Abends, Abfahrt von dort um 9 Uhr 35 Min. Abends, Ankunft in Bosna-Bród um 12 Uhr 20 Min. Nachts; in der Rücktour: Abfahrt von Bosna-Bród um 3 Uhr 20 Min. Nachts, Ankunft in Dälja um 6 Uhr 7 Min. Früh, Abfahrt von dort um 6 Uhr 14 Min. Früh, Ankunft in Szabadka um 9 Uhr 27 Min. Vorm. im An-

schlusse an den von Belgrad nach Budapest verkehrenden Güterzug.

Der gegenwärtig von Szabadka um 6 Uhr 45 Min. Abends nach Dälja abgehende Zug wird nur bis Gombos verkehren und statt des gegenwärtig von Dälja in Szabadka um 8 Uhr 43 Min. Vorm. ankommenden Personenzuges wird von Gombos nach Szabadka ein neuer Personenzug verkehren, welcher von Gombos um 3 Uhr 43 Min. Nachts abgehen und in Szabadka um 6 Uhr 55 Min. Früh ankommen wird.

Auf der Linie India-Vinlove-Bród-Tiffel-Zágráb. Zwischen Zágráb und Zimony wird über Bród-India eine neue raschere Verbindung dadurch hergestellt, daß zwischen Zágráb und India in beiden Richtungen ein direkter Personenzug zur Einführung gelangt, welcher in India an die Güterzüge von resp. nach Zimony direkten Anschlusse erhält. Abfahrt des neuen Zuges von India um 7 Uhr 2 Min. Früh, von Vinlove um 11 Uhr 9 Min. Vorm., von Bród um 1 Uhr 32 Min. Nachm., Ankunft in Zágráb um 7 Uhr 52 Min. Abends; in der Gegenrichtung: Abfahrt von Zágráb um 8 Uhr 10 Min. Vorm., von Bród um 2 Uhr 27 Min. Nachm., von Vinlove um 4 Uhr 33 Min. Nachm., Ankunft in India um 8 Uhr 27 Min. Abends.

Der Verkehr des gegenwärtig von India um 1 Uhr 45 Min. Nachts nach Vinlove abgehenden resp. von dort um 8 Uhr 40 Min. Abends in India anlangenden gemischten Zuges wird zwischen India und Mitrovicza eingestellt und wird der letztgenannte Zug von Vinlove schon um 12 Uhr 50 Min. Nachm. abgehen und in Mitrovicza bereits um 5 Uhr Nachm. anlangen.

Auf der Linie Budapest-Fiume. Zur Erhebung des Lokalverkehrs wird zwischen Zákány und Zágráb in beiden Richtungen ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren. Abfahrt desselben von Zákány um 3 Uhr 25 Min. Früh, Ankunft in Zágráb um 7 Uhr 50 Min. Früh; in der Rücktour Abfahrt von Zágráb um 4 Uhr 18 Min. Nachm., Ankunft in Zákány um 9 Uhr 12 Min. Abends.

In Folge Einführung dieser Züge wird bei dem von Budapest um 9 Uhr 27 Min. Vorm. in Zágráb ankommenden und von dort um 6 Uhr 53 Minuten Abends nach Budapest abgehenden Personenzug die Benützung von Fahrarten für den Nachbarverkehr zwischen Zákány und Zágráb ausgeschlossen.

Vom 1. Juni angefangen wird der im vorigen Sommer zwischen Fiume und Fuzine in Verleahre gewesene Lokal-Personenzug an Sonn- und Feiertagen neuerdings in Verlehr gesetzt.

Abfahrt von Fiume um 2 Uhr Nachm., Ankunft in Fuzine um 3 Uhr 58 Min. Nachm.; Abfahrt von Fuzine um 7 Uhr 53 Min. Abends, Ankunft in Fiume um 9 Uhr 39 Min. Abends.

Auf der Linie Uj-Dombóvár-B. Brod. An die direkten Züge zwischen Zágráb und India wird von, resp. nach Gétel und Szabadka dadurch ein Anschlusse vermittelt, daß der Verkehr des gegenwärtig von Dälja um 6 Uhr 12 Min. Abends nach Pécs abgehenden, sowie des von Pécs um 9 Uhr 22 Min. in Dälja anlangenden Personenzuges auch auf die Strecke Dälja-Vinlove ausgedehnt wird und daß diese Züge in Dälja gleichzeitig im Anschlusse an den nach Szabadka abgehenden Nachmittags-, resp. von dort ankommenden Frühzug gebracht werden.

Durch diese Züge wird zwischen Budapest und Brod sowohl über Pécs als auch über Szabadka eine günstige Verbindung erstellt.

Die zwischen Dälja und Brod gegenwärtig verkehrenden gemischten Züge werden eingestellt und wird der von Bosna-Brod um 12 Uhr 1 Min. Nachts nach Pécs und von dort um 8 Uhr 10 Min. Abends nach Brod abgehende Personenzug nur zwischen Pécs und Gétel verkehren.

Zwischen Uj-Dombóvár und Pécs wird in beiden Richtungen ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren. Abfahrt desselben von Uj-Dombóvár um 5 Uhr Früh, Ankunft in Pécs um 8 Uhr 23 Min. Vorm.; in der Rücktour Abfahrt von Pécs um 2 Uhr 44 Min. Nachm., Ankunft in Uj-Dombóvár um 5 Uhr 52 Min. Nachm.

Auf der Linie Budapest-Salanika-Jolna wird der nach der neuen Fahrordnung von Budapest um 6 Uhr 35 Min. Abends nach Jolna abgehende neue Nacht-Personenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai nur von Galgóc-Lipótvár aus verkehren, während der von Jolna um 11 Uhr 40 Min. Nachts gegen Budapest abgehende neue Personenzug schon am 30. April von Jolna zur Einleitung gelangt.

Auf der Linie Budapest-Árad-Predeal wird der rumänische Expresszug der neuen Fahrordnung in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Árad und Predeal noch nicht verkehren, es wird daher der am 30. April von Budapest aus abgehende Güterzug nur bis Árad verkehren und ebenso der in der Richtung Predeal-Árad-Budapest verkehrende rumänische Expresszug am 1. Mai Früh nur von Árad eingeleitet werden.

Advertisement for Suchard Chocolate. Text includes: 'UBERALL VORRÄTHIG 7 MEDAILLEN', 'CHOCOLAT SUCHARD', 'NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)', 'CACAO', 'LEICHTLÖSLICHER CACAO', 'FINESTE QUALITÄT', 'MASSIGE PREISE', 'Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 19. April 1894.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 12.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 15. szám.
A legszebb.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Bartók Lajos.
Amintas Egressy
Menander Latabár
Diomed Gabányi
Oxylos Vizvári
Arion, fia Mihályfi
Demas Horváth
Philinos Ivánfi
Charinos Dezső
Pamphil Pálfi
Alciphron Zilahy
Zenobia Vizvári
Dokia Rákosi
Melitta Török
Corinna Hegyesi
Bachis Palotai
Nais Nagy I.
Kezdeté 7 órákor.

Ramphis. főpap Ney D. Amonaszó Takáts Kuldótt Ney B. Féppapó Gábor Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Klári.
Operette 4 felvonásban. Irta Raymond és Mars. Zenéjét szerzette Roger Viktor.
Vivarel Szirmai
Gibard Solymosi
Michonnet Tollagi
Benoit, czukrász Ujvári
Huszárkapitány Szabó
Papin Kiss
A vicomte Nánásy
Poireau Fenyéri
Klári Kury
Beranotte Pauli
Michotte Csongori
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. opera' az.

Havi bérlet 16. szám.
AIDA.
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette Verdi.
A király Szendrői
Amneris, leánya Hilgermann
Aida, rabszolgáné Vasquez
Radames Perotti

Fővárosi gyermek-színház

(az új lövölde disztermében, bejárat Rottenbiller-utca 37/3)
Hamupipóke.
Bohózatos tündérrége dalokkal és táncokkal 8 képben
Átdolgozta Komor Gyula.
Kezdeté fél 6 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 16) „A megboldogult“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Közönyt közönnnyel“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 17) „Pry Pál“.
Repertoire der kön. ungar. Oper. Freitag geschlossen. — Samstag (zum ersten Male) „Vezeklők“. — Sonntag „Bajazzók“ und „Parasztbeszűlet“.
Repertoire des Volks-theaters. Freitag „Klári“. — Samstag (zum ersten Male) „Virágcsata“. — Sonntag (Nachmittags) „Nebántsvirág“, (Abends) „Virágcsata“.

Etablissement Somossy mulató

Nagymező-utca 17. szám.
Eigentümer: **KARL SOMOSSY.**
Heute grosse Vorstellung.
Großes Künstlerprogramm in drei Abtheilungen.
I. Les Toulousains (französisches Männer-Quartett), The three Galways (musikalische Clowns), Lieutenant Nobel (künstliche Menschen), Sisters D'Evans (Seiterkünstlerinnen). II.

„Das Weib des Pharaos“
Große biblische Ausstattungsdramatische mit Gesang und Ballet. Dargestellt von 60 Personen. III. **Maud and Grant** (Centrique-Quett auf dem Drahtseil). „Der Kampf ums Basen“, neues Intermezzo, vorgelesen von Karl Maxstadt. Anna Held, französische Centrique-Sängerin. **Ardel and Donaldson:** „Eine Szene im Thiergarten“ oder „Das Drama im Affen-Käfig“, englische Clownszone, ausg. von 4 Personen. Vom 6. Mai an: Attraktion des Sportmonats: **Baronin Rakhen.**

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Heute:
Auftreten der Budapester Lieblinge

Fräulein Cäcilie Carola

und des Herrn **Ferdinand Rück,**
Auftreten der Chansonette

MATHILDE SCHROLL,

der Centrique-Musikal-Clown
Les trois Freres Gozzini,
Hansi Reichsberg
und aller engagierter Mitglieder.

Josef und Potiphar.

Josef .. Herr Rück — Potiphar .. Frä. Carola.
Neu einstudirt:
Röchin und Hausfräulein.
Novität! Novität!

„Die Wäscherprinzessin“

Romantisches Singspiel von H. Kreis. Musik v. F. Schindler
Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

Prima Mauerziegel

verkauftlich 1—2 Millionen sofort lieferbar. Näheres und Musterziegel bei Herrn **Leopold Sterk,**
Dessewffy-utca 10. szám.

Folies Caprice.

Seite:
Civil- und Mischehen-Vermittlungs-Bureau
Von Caprice

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.
Täglich interessantes Programm.
Auftreten des vorzüglichen Violin-Humoristen

FRIEDRICH REGNIS

der excellenten ungarischen Sängerin **Ferenzy,** der Chansonette **Bertha Clairmont,** der feinen Wiener Soubrette **Udele Morav** und 12 engagierter Soubrette, der vorzüglichsten Komiker: **Gisebach, Großmann, Schuetter, Profsch, Kupper, Stürmischer**
Lacherfolg:
Chaim Katz vom Stephansplatz.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.
Seite, Donnerstag, 19 April:
Grosses Konzert

Munczy Lajos

aus Odenburg.
Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.
J. Schön, Cafétier.

Ringstraßen-Bad

(Elisabethring 51). Wellen-Dampfbad, Wannen- und elektrische Bäder, 62201 sowie

Wasser-Heilanstalt.

Elektrische Beleuchtung.
Angenehme Temperatur in allen Räumlichkeiten.

Harzer Kanarienvögel.

hochfeine Sänger mit Hohl, Klingel, Rollen, Pfeifen und Flöten, zu fl. 6, 8, 10 und 12, für guten Gesang und lebendes Ankommen Garantie versendet per Post die Vogelhandlung von **Wilhelm Sondermann,**
Neudorf, L. B. Leistungen a. Garz.
Im ist.

Landes-Taubstummen-Institute

beginnt das nächste Schuljahr am 1. September l. J. Gesuche um **Aufnahme neuer Zöglinge** sind an die Direktion der Anstalt (VII., Bel. ten ter 2. sz.) bis zum 15. Mai l. J. zu richten. 62121
Budapest, im April 1894.
Der Instituts-Vorstand.

Nur einige Vorstellungen
im Saale des VI.-VII. Bez.-Klub,
Andrassystrasse.

Heute und täglich 7 1/2 Uhr Abends:

BEN ALI BEY'S

indische und ägyptische
Zauber und Wunder.

Sensationeller Erfolg in Wien, durch 2 Monate täglich vor ausverkauftem Hause aufgeführt.
Der Vorverkauf für Sitzplätze zu fl. 2.—, 1.50 und 1.— befindet sich in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“, Váci-utca 9.

Vörös Jancsi és fiai

die weltberühmte ungarische National-
Magnaten-Kapelle
aus Raab, konzertirt heute und täglich mit grossem Erfolg im

Café VEITH,

Andrassystrasse Nr. 32.
mit abwechselndem reichen Progr. m. m.

„Café FÜRST“

Währerboulevard 16, neben der Basilika.
Seite und jeden Abend:

KONZERT

der ausländischen Kapelle
„VINDOBONA“
dirigirt von Frau **Farkas Margit.**
Zum ersten Male in Budapest. Reduzirte Preise. Reiches Buffet. 62290
Entrée frei. Anfang 8 Uhr Abends.

Wohin gehen wir?

In den
MIKADO-GARTEN

Eisenstraße Nr. 11.
Täglich mit Ausnahme Montags:
Militär-Musik

Koch Kornél, Restaurateur,
gewesener Wächter des Széchenyi-Kloster.

Ausstattungen

Möbel

Für **Heiraths-**
in jeder Stilart solid, elegant und billig. Komplett möblirte Zimmer, bestehend aus: Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer, Goldsalon, Damenboudoir, Billard, Hotel- u. Bäder-Möblirungen zu billigsten Preisen. Reiches illustriertes Musterbuch gegen Ertrag von 5. W. fl. 3, welches beim Kauf rückerstattet wird.

Sigmund Herzfeld

Möbel- und Fabrik-
niederlage,
Kossuth Lajos- (Hatvani)- u. Magyar-utca Ecke
I. Stock.

Best verlehren-
6 Uhr 45 Min.
dird nur bis
tig von Dajja
ankommenden
Szabada ein
Bombos um
Szabada um
Brod—Südel
ny wird über
dung dadurch
dia in beiden
Anführung ge-
on resp. nach
des neuen
von Bouloze
Uhr 32 Min.
Min. Abends:
um 8 Uhr
Min. Nachm.
Ankunft: in
India um
enden resp.
India anlan-
Jubia und
annte Zug
abgeben
anlangen.
Zur Hebung
nd Jährlich in
beförderung
um 3 Uhr 25
Uhr 50 Min.
nd um 4 Uhr
Uhr 12 Min.
wird bei dem
Zug ab-
Ankunft
Abfahrt von
mit in Jume
Brod. An die
d wird von,
Anschluss ver-
den Dajja um
nden, sowie
anlangen-
Dajja-Bintorce
Dajja gleich-
abgehenden
Frühzug ge-
Budapest und
Szabada eine
mündig ver-
ht und wird
Nachts nach
Abends nach
en Pecs und
ed in beiden
derung ver-
er um 5 Uhr
Borm.: in
Uhr 44 Min.
Uhr 52 Min.
aha—Jofna
Budapest um
gehende neue
April auf dem
den, während
Nachts gegen
chon am 30.
Bredaal wird
nung in der
mischen Arad
ed daher der
de Fikung nur
der Richtung
auf die Erpres-
betet werden.

MASSIGE PREISE
CAO
Göhrne Metall-Wellenstellung Paris 1889

Auf Grund spezieller Informationen

empfehlen wir den sofortigen Kauf von

Südbahn-Aktien (Lombarden)

und gewähren wir hiebei besondere Begünstigungen

Deckung per Stück 10—15 fl. (event. in Werthpapieren).

Jedes Risiko bleibt ausgeschlossen,

da wir auf Wunsch die Sicherung gegen Kursrückgänge gewähren (provisionsfrei) per Stück auf einen Monat á fl. 2.50; auf zwei Monate á fl. 3.50; auf drei Monate á fl. 4.50.

„BANKHAUS des UNGARISCHEN BÖRSEN-JOURNAL“

Budapest, Waitznergasse 18 (Aufgang alle Postgasse).

☛ Telephon 1073. ☛ Telegramm-Adresse: Börsenbank Budapest. ☛ Telephon 1073. ☛

Nouveautés in

WASCHKLEIDER-STOFFEN.

Jos. Kollarits & Söhne, Budapest, IV., városház-tér 8, „zum Ypsilanti“.

Französische Kretonne und Levantins,
Französische Kretonne für Hemden,
Französische Satine und Cachemire,
Französische Battiste und de laine,
Französische toile parisienne,
Französische Bade-Kostüme-Stoffe,
Englische Zephyre und Crêpe,
Englische Blisse und á jour-Stoffe,
Englische Leinen-Spezialitäten,
Englische Lawn tennis-Stoffe,
Englische Orforde für Hemden.

Muster gratis und franco.
Vorjährige Muster wesentlich reduziert.

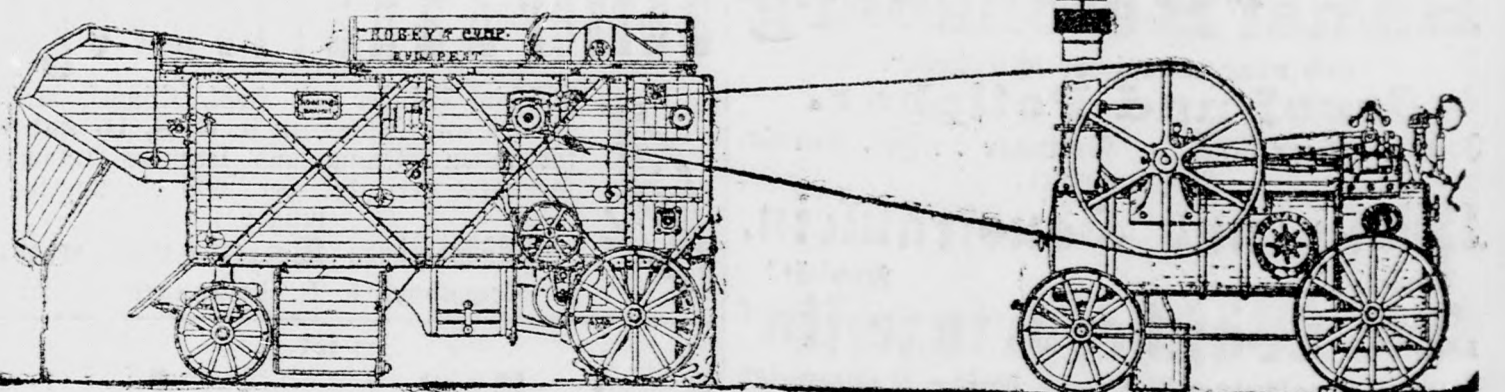
Nur fl. 6
kostet der neuerfindende optisch-achro-
matische
Photographie-Apparat „EDISON“
der verlässlichste, einfachste u. preis-
würdigste aller bisher erfindeten Systeme.
„Edison“ bietet die höchste Gemälde-
qualität für vorzügliche Funktionen
und beste Resultate. Jedermann kann damit
ohne alle Vorkenntnisse ausgezeichnete
Photographien hervorbringen. Nie-
malige Folge bei gewissenhafter Garantie.
„Edison“ eignet sich für Moment- und Zeitauf-
nahmen, ist daher für Touristen, Maler,
Kameraden, sowie für den Hausgebrauch unentbehrlich. Der
zusammenlegbare Apparat in eleganter Staffette mit Trocken-
platten, Kopierapparat, Dunkelkammerlaterne, Kopiermaschine, Säubern
u. sämtl. photogr. Utensilien fertig kompl. fl. 6 mit genauer
Lehrbüchl. Anleitung. 82235
Alleinverkauf für Oest.-Ung. bei **Alfred Fischer**,
Wien, I., Adlergasse 12. Versandt per Nachnahme.

Robey & Comp.

Budapest, IX., Rákos-utcza 5—9

(nähe der elektrischen Bahnstation Neßherstrasse)

82097



allererste Fabrikanten

Eisenrahmen - Dreschmaschinen.

☛ Kataloge gratis und franco. ☛

Sensationelle Erfindung gegen Schwachzustände.

Für Männer

Med. Dr. Franz Borsodi's t. u. f. priv. Elektro-Metall-
Apparat. Ausgezeichnet Paris 1889 mit der goldenen
Medaille. Diplomirt von der Societe de medecin de
France, Paris. Anerkennungsdiplom int. Weltaus-
stellung Chicago.
Med. Dr. Franz Borsodi,
Centraldepot für Europa,
Budapest, Trommelgasse 52 I.
☛ Broschüre gratis und franco. ☛

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

| | | | | | |
|--|--|---|--|---|--|
| Okl. gyermekkertész
deputati órára ajánlkozók.
Czím a kiadóhivatalban.
96236 | Perfekte Tailen-
sowie Schob-Schneiderinnen
werden bei guter Honorirung
dauernd beschäftigt in
einem Salon 1. Ranges.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.
16818 | Egy helyi ügynök,
a festék szakmából, ki a
helyi viszonyokkal ismeretes.
fizetéssel felvétetik.
Czím a kiadóhivatalban.
96239 | 7 Auer-Kugel-
Gassen-Lampen sammt
Strüßen billig zu verkaufen
im „Café Valeria“, Uellber-
straße 86.
96238 | Junger intelligenter
Kaufmann sucht behufs Ehe
die Bekanntschaft einer
ebenbürtigen Dame oder
finderlosen Witwe mit eini-
gen Mille. Nur nichtanonyme
Zuschreiben unter „A. C.“ a. d.
Exp. werden berücksichtigt.
Diskretion Chrenjache. 95761 | Ein geprüfter Dia-
schinist, der lange Zeit
Wirtschaftsbeamter war,
ledig, 28 Jahre alt, bittet
um eine Stelle. Anträge
unter „Geprüft“ an die
Exp. 95816 |
| Jalousien-Wagen,
fast neu, ist billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
96230 | Alleinstehende intel-
ligente Fran in den
schönsten Jahren, mit an-
genehmen repräsentations-
fähigem Aeußern, sucht Stelle
als Haushälterin zu einem
wohlhabenden, wenn auch
älteren Herrn. Briefe unter
„Geist und Herz“ an die
Exp. 96231 | Egy élénk forgalmu
dohányüzede
azonnal eladó. Czím a ki-
adóhivatalban. 96237 | On cherche une
bonne française pour les
heures d'après-midi. L'ad-
resse dans l'expédition.
96183 | Vertragsantrag.
Ein Gärtner, 31 Jahre
alt, katholisch, suche solides
Mädchen oder junge Witt-
frau mit etwas Geld, um
mit ihr zu etabliren. Gefällige
Zuschreiben unter „Deutsch“
an die Exp. erbeten. 95841 | Papirszakma.
Egy natal ember, kiszol-
galt katona, ki 10 éven át
a papirszakmában működött,
keres a fővárosban
május 1-re vagy 15-re sze-
rény feltételek mellett ál-
last, Szives ajánlatok „pa-
pir“ alatt kéretnek e lap
kiadóhivatalába. 95875 |
| Zu verkaufen
eine Villa in der Stadt-
wäldchen-Allee. Adr. in der
Exp. 96241 | Ein Portal,
noch ganz neu, ist billig
zu haben. Adr. in der
Exp. 96233 | Eladó
az Angyal földön a házépítő
kísparosok területén egy
igen szép háztelek, mely 306
négyzetököből áll és a fő-
utczára esik. Bővebbet a
kiadóhivatalban. 95131 | Stelle sucht
ein ausgedienter technischer
Unteroffizier (Feldwebel)
als Magazinier, Aufseher
oder Parrieführer. Offerte
unter „B. J. 151“ an die
Exp. 95707 | | |

Möbel-Ausstellung.

Preiscourante gratis. 3jährige schriftliche Garantie.

Telephon 5490.

| | | |
|------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Einzelne Möbelstücke: | Schlafzimmer. | Schlafzimmer. |
| 2 Chiffone fl. 40 | matt oder polirt, Nuß. | matt, geölt, Nuß. |
| 2 Betten fl. 28 | 2 Chiffone, 2thürig | 2 Chiffone mit Schublade, |
| 2 Nachttisch . . . fl. 14 | 2 Betten, | 2 Betten, |
| 1 Waschtisch . . . fl. 15 | 2 Nachttisch, | 2 Nachttisch, |
| 1 Schreibtisch . . fl. 15 | 1 Waschtisch mit Spiegel, | 1 Waschtisch mit Spiegel, |
| 1 Nähtisch fl. 14 | altdeutscher Stil, | altdeutscher Stil, |
| | fl. 145. | fl. 180. |
| Speisezimmer | Speisezimmer. | Speisezimmer. |
| 1 Kredenz mit Marmor- | 1 Kredenz geölt, in der | 1 Kredenz geölt, in der |
| platte, | Mitte offen. | Mitte offen. |
| 1 Trumeau mit Marmor- | 1 Trumeau, Marmorplatte, | 1 Trumeau, Marmorplatte, |
| platte | 1 Spiegel, | 1 Spiegel, |
| 1 Spiegel, | 1 Speisetisch, | 1 Speisetisch, |
| 1 Speisetisch, | 6 Speisetisch, | 6 Speisetisch, |
| 6 Speisetisch, | 1 Teppich-Divan, echt | 1 Teppich-Divan, echt |
| 1 Speisetisch, echt Teppich | | |
| fl. 210. | fl. 105. | fl. 350. |
| Salon-Einrichtung. | Salon-Einrichtung. | Salon-Einrichtung. |
| 1 Kanapé, | 1 Kanapé, | 1 Kanapé, |
| 6 Fauteuils, | 6 Fauteuils, | 4 Fauteuils, |
| 1 Salontisch, | 1 Salontisch, | 1 Salontisch, |
| 1 Konsol, | 1 Konsol, | 1 Konsol und Spiegel, |
| 1 Spiegel | 1 Spiegel | Seidenbrokat, |
| fl. 110. | fl. 140. | fl. 200. |

Außerdem große Auswahl in einzelnen feinen, in altdeutschem, Barock- und englischen
Stile Schlafzimmer, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen, Schlafzimmer von
fl. 200 bis fl. 1000, Speisezimmer-Einrichtungen von fl. 300 bis fl. 1500, Salon-
Einrichtungen von fl. 250 bis fl. 2000 und aufwärts.

Gömöri Sándor, Budapest,
IV. Bezirk, im einstöckigen Hause Waitznergasse Nr. 11,
in der Nähe des Marisbazar. 62407

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, radi-
kale, sichere Heilung suchen,
ohne Berufsstörung, wird der
ausgezeichnete Spezialist be-
stens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-
burtshilfe und Augenheilkunde,
emeritierter k. k. Abtheilungs-
Chefarzt, heilt nach der neuen
wissenschaftlichen Methode
alle

Geheimen
Krankheiten,
sowie neu entdeckte, als auch
de altere Garmüdenkrankheiten,
Geschichte, alle Folgen der Selbst-
schändung.

Manneschwäche,
Fluß bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten.

Ordination
täglich von 10 bis 4 und von
7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 6.
Bezirk, Schlangengasse (Kisgyö-
tóza) Nr. 1, 2. Stock, Eingang
an der Treppe. Honoräre
Besuche werden mit der größten
Aufmerksamkeit beantwortet
und Medikamente besorgt.

Jüngerer Eisenbahn-
oder
Bau-Ingenieur,
außer deutsch auch rumä-
nisch oder ungarisch spre-
chend, wird für einen Bau
sofort aufgenommen. An-
bote mit Gehaltsanverben
(Tagegelde) sind schriftlich an
unter „G. S. 1189“ an
Otto Maack, Wien, 11,
einzufenden.

NEUSTEIN'S VERZUCKERTE
BLUTREINIGUNGS-PILLEN
DER HEIL. ELISABETH

Man thutlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen
sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substan-
zen; mit größtem Erfolge angewendet bei Stör-
ungen der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend,
sein Gelinnet ist glänzend und dabei völlig ungeschädlich, um

Verstopfungen
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der ver-
stärkten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genom-
men. Diese Pillen sind durch ein sehr edles Zeugnis des Ho-
rathes Professor Pitka ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet
15 Kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen
enthält, kostet nur 1 fl. 6 Kr.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma:
„Zur heil. Leopold“ Apotheke „zum heiligen Leo-
pold“ nicht steht, und die auf der Rückseite unsere
Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschkat, vor
dessen Kauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu be-
achten, dass man nicht
ein schlechtes, gar kei-
nen Erfolg habendes,
je geradezu schädliches
Präparat erhalte. Man
verlange ausdrücklich
Neustein's Elisabeth-Pillen: diese sind auf dem Umhüllend
und der Verpackungseinschlag mit nebenstehender Unter-
schrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Ph. Neustein's Apotheke
„zur heil. Leopold“, Stadt, Eck der Planken und
Giebelstraße. Depot in Budapest: Josef v. TÜRK,
Apotheker. In Arad: L. Ring, Apotheker.

Eleganter
Ueberzieher
fl. 10.-

Kammgarn-Anzug fl. 14.
Auch feinere Sorten in reichster Aus-
wahl zu billigst festgesetzten Preisen.

Jakob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, väczki-utca 23. sz.,
im Hause zum großen Christoph.

B. Großmann,
Budapest, Halvanergasse 13, I. Stok.
Frühjahrs-Anzüge
von Konfektionsmäßen billigt eingekauften Schafwoll-
waren von fl. 8 bis fl. 12.

Feinste Kammgarn-Anzüge
von fl. 9 bis fl. 13.
Sowie auch von Herzschaften abgelegte Herrenkleider
zu den billigsten Preisen.

Schuhmacher-
geschäft. Ein seit 6 Jahren
in sehr lebhafter Gegend
befindliches Schuhmacher-
geschäft ist sammt Einrich-
tung bis 1. Mai zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
95735

Gutskauf.
Gegen Baarzahlung
wird zu kaufen gesucht
ein adeliges
GUT
im Preise bis zu 150.000
Gulden und eine
Herrschaft
im Preise bis zu
500.000 fl. Gewünscht
wird: gutes Ackerland,
wirthvoller Wald, Kastell,
eine Wirthschaftsgebäude.
Gefällige Offerten nur von
Besitzern erbittet Richard
Pätz, Wien, IV. Bez.,
Margarethenstr. 12.

Gelegenheitskauf!
Ein in der Nähe einer
Stadt und Eisenbahn eben
und wasserfrei gelegener,
aus 700 Joch, durchgehends
vorzügliche Acker u. Wiesen
bestehendes

GUT
ist sammt Herbst- und Früh-
jahrsanbau, todter und
lebender Instruktion um
80.000 fl. zu verkaufen.
Der Besitz ist mit einem
entsprechend schönen Herren-
hause, ausgedehnten Gärten
und vorzüglichen Wirth-
schaftsgebäuden versehen.
Bevölkerung ungarisch und
jüdisch. Näheres bei
Herrn Sigmund Belençei,
Budapest, Ferencz-kört 22.
(Vom 1. Mai Dohány-utca
Nr. 68.) 62407

MEAZ A PURINAL?

PURINAL
Ugyanis a legújabb rna-
tisztító-szer, mely a
Ruhákban lévő tisztá-
tanságokat, a melyek
Izzadság, kátrány, zsír, fe-
ték, olaj stb.-től erednek,
Nagyszerű és visszaszar-
mazhatlanul eltüntet, s
A z egy család nál sem né-
külözhető, mely minden
L atogatottabb azletben és
gyógytárban kapható.
Uvegeje 25 kr. 
Foszküldési rákár:
VOJTEK és WEISZ
gyógyár-üzlet ARADON.

Grosses Uebel
wird verhindert.
Original Parier Artikel
per Dugend 80 fr. fl. 1,
fl. 2 und höher. Ver-
kauft gegen Nachnahme
diskret. Verwendbare
Muster-Kollektion gegen
Voreinsendung von fl. 1
franko. **S. KESSLER,**
Spezialist in Wien, 21,
Novarragasse Nr. 29.

Möbel
gegen Ratenzahlung.
Auskunft erteilt Herr **J. KUNFY** im Möbel-Salon,
4. Bezirk, innere Stadt,
Waitznergasse 11, I. St. 

en
n)
gen
en,
sions-
f drei
AL
and Levantins,
r Semden,
d Rachemire,
d de laine,
tione,
me-Stoffe,
Grépe,
jour-Stoffe,
itäten,
Stoffe,
Semden.
and franko.
entlich reduziert.
omp.
9
62097
aten
inen.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Der sein Kapital mit 25% verwerthen will, kaufe meine Industrie
um 12,000 fl. gegen halbe Kassa, den Rest in Raten, was 25,000 fl. kostete. Bei eventueller Vergrößerung eine große Zukunft. Näh. in der Exp. 96032

Komptoirdiener,
der perfekt Deutsch u. Ungarisch spricht und schreibt, wird aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen an die Annoncen-Exp. C. Miszacsy, Akademiegasse 6. 96144

Kaffeehaus,
Eckposten, vorzügliches Tag- und Nachtgeschäft, lebhaftes Straß, höhere Existenz, zu verkaufen. Billards um jeden Preis abzugeben. Näh. in der Exp. 96228

Geyruster Schiffsmaschine, in Kolmann-Steuerung und elektrischer Beleuchtung bewandert, mit guten Zeugnisseu sucht Stelle. Adr. Rottebillergasse 26, beim Friseur. 96172

Eine gute Greislerei, alter Posten, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96170

Kind
wird in Pflege genommen, eventuell gegen Nebereinkommen adoptirt. Briefe erbeten unter Chiffre „A. Krall“ Budapest Hauptpost restante. 96189

Eine dipl. Erzieherin
der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, wird gegen anständiges Honorar zu drei Schulkindern im Alter von 9-13 Jahren gesucht. Offerte unter „L. S.“ an die Exp. 1688

Keiseskel mit végezt hölgy
azonnali belépésre felvétetik, a német nyelv perfekt bírása okvelen szükséges. Ajánlatok „Sz. I.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 96177

50-100 Gulden
Belohnung Demjenigen, der mir aus der oberen bekehrten Andrássystraße bis zum August- oder Novembertermin ein Gewölbe mit 2 Deckungen verschafft. Sofortige Anträge erbeten. Adr. in der Exp. 96191

Sommerwohnung,
äußerst bequem, in der Nähe des Dner Ringes, prachtvolle Aussicht, gute Luft, möblirt oder unmoblirt zu vermieten. Näh. II. Bez. Szegényház-utca 2, bei der Hauseigentümerin. 96196

Ein Handarbeiters-
geschäft und Vordererei auf lebhaftem Posten ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 96193

Herren-Mode-
waaren-Geschäft auf elegantester Straße, billiger Zins, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Anträge unter „Freier Hand“ an die Exp. 96195

**In einem belebtesten Arbeiter-
viertel ist ein hübsches Juwelen- u. Uhrengeschäft mit anstößender Wohnung per 1. August zu übernehmen. Daselbe kann zu welcher Branche immer verwendet werden. Adr. in der Exp. 96194**

**Kaffeeshank und
Milchhalle,** guter Posten, billiger Zins, ist sofort abzugeben. Auch eine gute Greislerei und ein Brauereigewerbe ist krankheits- halber zu vergeben. Näheres Terezkörut 8, Th. 10. 96225

Komitathaus.
An gewünschte Adresse liegt Antwort bei der Hauptpost. 96164

Geübter Maschinist,
mit allen landwirtschaftlichen Maschinenarbeiten vertraut, sucht Jahresposten in einer Dampfmaschine oder Spiritusbrennerei. Eventuell übernehme auch Druck sammt Reparaturen. Zeugnisabschriften stehen zur Verfügung. Anträge unter „Druck“ an die Exp. 96158

Photographische Apparat: Kodak Folding IV und Stern Stereophon-Handkamera um 100, 100 u. 26 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96190

Altmodische Möbel,
sehr gut erhalten, sind zu verkaufen. Zu sehen nur Vormittags. Adr. in der Exp. 96123

Ügyes műszaki rajzoló
(gepészeti szakma) azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Sz. I.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 96176

Heirathsantrag.
Für ein israelitisches Mädchen aus gutem Hause mit 1200-1400 Kronen Mitgift wird gesucht ein junger Mann, eventuell junger Witwer. Gemeindebeamter oder selbstständiger Handwerker. Anträge unter „Mariage“ an die Exp. 96147

Komptoirist
mit 50 Gulden Gehalt wird in einer Fabrik acceptirt. Perfekte Kenntniß der ungarischen u. deutschen Sprache erforderlich. Stenographen bevorzugt. Offerte unter „B. 600“ an die Exp. 96221

Gig (Buksi),
angol minta, gyönyörű szép, olajengelyekre, kitűnő karban, kumet szerszámmal, jutányosan eladó. Megtekinthető Bálvány-utca 2. 96226

Butorok.
8 szoba berendezés, szőnyegek, függönyök, olajfestmények és czimbalom, május 1-ig, készpénzfizetés mellett, jutányosan eladok Andrássy-ut 79 s am, 1-ső ajtó, 9-1 és 3-5 óra között. 96217

Egy billard,
(Preferencia) asztal és több butor darab jutányos áron eladó. Közlelbi értesítés Bálvány-utca 2. Deu sch kávéház. 96224

**Könyvelésben,
magyar és német le-
vezetésben teljes
jártassággal bíró
gyakornokot, elő-
feltételek mellett,
alkalmaz azonnal
vagy május 1-re.
Fehér József és tár-
sai, Bécsi-utca 10. 96220**

Lizitation.
In der Pfandleihanstalt Darvas és tarsa, Königs-gasse 57, werden alle fälligen Posten am 27. April 1. Z. 2 Uhr Nachmittags Lizitando veräußert. 96093

Ein Haus,
hochhoch, mit Garten, nächst dem Josephsring, mit zehn Wohnungen, ist billig zu verkaufen, und ein dreistöckiges Haus nächst der Königs-gasse, lebhaftes Lage, um 75.000 fl. Anzahlung 35.000 fl. Näheres, nur an Selbstkäufer, bei Pichler, VIII, Nap utca 17. 96216

Nevelőnek
ajánlok a fővárosban vagy a vidékre egy technikus esetleg korrepetitornak. Ajánlatok „Intelligens-
czimre a kiadóhivatalba 96209

Kéf vagy három
fiatal ember keres egy esetleg két csinos ucsai szobát. Ajánlatok kéretnek „elsejére“ a kiadóhivatalba 96211

Ein kleines Haus
zum Alleinbewohnen, nahe der Ringstraße, mit Garten, große schattige Bäume, ist Abreise halber billig zu verkaufen. Näheres 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür 1. 96215

Tüchtiger Zuber-
bäcker wird für eine Konditorei in einer Provinzstadt Obergungarns aufgenommen. Gehalt 20 Gulden nebst freier Station. Eintritt am 28. April. Adr. in der Exp. 96213

Das Geschäftslokal
von Singer u. Neumann (Palastgasse) ist pro 1. August zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 96227

Ein Fräulein,
deutsch, französisch, wird per sofort aufgenommen. Offerte sub „D. C. 5764“ an Haasenfein u. Hofer, (Jaulus u. Co.), Wina 16815

Ein Haus
in Erzsébetfalva, bestehend aus zwei Wohnungen, mit 300 □ ft. Garten ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96218

Wohnung.
2 schöne Cassenzimmer mit separatem Eingang, ohne Möbel, ohne Küche, nahe dem Josephsring, sind sofort zu beziehen. Adr. in d. Exp. 96214

Glückliche Ehe
sucht ein intelligentes, beisehendes Mädchen mit etwas Erpartem, das auch nöthigenfalls verdienen helfen könnte. — Eben solche Herren, wenn auch nicht jung, oder Witwer belieben zu schreiben unter Chiffre „Sürlidenheit 94“ postlagend Terézváros, Valero-utca. 96222

**Sehr geschickte
Leibnähnerinnen,
Leibarrangerinnen,
Schönmacherinnen**
werden aufgenommen bei Mon-szterly és Kuznik utóda, Budapest, Waignergasse 17. 16813

Achtung!
Im Zeichnen ertheilt Unterricht. Wer? sagt die Exp. 96210

Ein junger Komp-
toirist, der auch einige praktische Kenntnisse im Bureau sich angeeignet, wird für ein bedeutendes Wein- und Brauereigrößhandlungshaus in einer bedeutenden Provinzstadt zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausdrückliche Offerte mit Angabe von Sprachkenntnissen sind an die Exp. d. Blattes unter „Zukunft“ zu richten. 16812

Weißnäherinnen
werden in Niedergeschäfte Mes. Keitel u. Pirsch, Waignergasse 19, aufgenommen. 16814

Komptoirist,
in der deutschen Korrespondenz und Buchhaltung vollkommen verirt, wird acceptirt. W. Keiß, Sissef. 16810

**Ein tüchtiger gewürter
Maschinist,**
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, sucht gegen mäßiges Gehalt sofortige Anstellung. Derselbe ist im Schmiede- und Drehschäft tätig und wäre ev. auch geneigt, bei einer Herrschaft Schmied und Maschinist zu sein. Joh. Jakob Zohler, Schmiedmeister in Doros. 96200

Mehlreißender
zum sofortigen Eintritt für die Generalvertretung einer hervorragenden ungarischen Dampf-mühle gesucht. Reflektanten aus der Branche mit Kundenkenntniß werden bevorzugt. Offerte nebst genauer Angabe bisheriger Verwendung, Stand und Gehaltsansprüche unter „G. 100“ an die Exp. 16811

Greislerei
mit Traß und Getränke-Musshank, täglich 50 fl. Lohn, billiger Zins, sammt Wohnung ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Niemetz Gyula, Ad. Szilárdgasse 25. 96152

Egy gépész
jó o'mányoskal ellátva állást keres, mely fűrészgvár, villanyvilágítás és egyéb gyárakba a kalmazható. Czím a kiadóhivatalban. 96166

Más vállalat
miatt éleak forgalmu helyen egy üzlethelyiség azonnal kiadó, a belső portál 100 frt-ért eladatik, helyiségi évi hér 400 frt. minden fizletnek alkalmas. Czím a kiadóhivatalban. 96173

**Egy müegyetem
hallgató,**
végzett realista, ki a francia nyelvben jártas, nevelői vagy korrepetitóri állást keres, fizetésért vagy teljes ellátásért. Levelék „S. V.“ alatt kéretnek a kiadóhivatalba. 96192

Maszirnő.
Intelligens, orvosilag képzett ajánlok, valamint mindennemű masszagez elvállal. Dessesly-utca 37, ajtó 2. 96175

Jégszekrény
négyajtós, nagyon jutányosan eladó. Czím a kiadóhivatalban. 96207

Gőzfűlesztő.
Gőzkazán kisebb tejsarnokok részére, vagy takarmány fűlesztésre nagyon alkalmas, teljesen felszerelt, jó állapotban. Ugyanott egy Laval fele Separator tejszószószó) közölművel jutányosan eladó. Bőv. értesítés e lap kiadóhivatalban. 96208

**Für kleinen Maschinen-
trieb wird
Lokal und Dampf-
kraft gesucht.** Anträge unter „Dampfkratt“ an die Exp. 96203

**Bankhivatalnok május 1-re
butorozott szobát**
és teljes ellátást keres a maga és 10 éves öcsés részére. Ajánlatok „B.“ alatt a kiadóhivatalba küzendők. 96202

Hotelferker.
Ein großes Hotel ersten Ranges in einer der größten Provinzstädte Ungarns zu verkaufen. Briefliche Anfragen unter „Hotel 100“ an die Exp. 96204

Komptoirist
für deutsche Buchhaltung gesucht. Anfangsgehalt 25 fl. Anträge unter „Getreide-geschäft“ an die Exp. 96186

Stellengesuch.
Kaufmännisch gebildeter Mann der Speicerei- und Kurzwaarenbranche, der schon als Buchhalter und Reisender mehrjährig in Verwendung war, deutsch, ungarisch, rumänisch und etwas serbisch spricht und schreibt, sucht Stelle für die Reide oder Komptoir. Gefällige Anträge unter „Gewandt und verlässlich 100“ an die Exp. 96205

István.
Kedves levelőnek igen megörvöndem, tehát még nem feleltél el. Holnap, csütörtökön és szombaton fel 4 ó akor várai fogom a ház előt; igen kérem, jöjjen le. H. I. 96206

Hutbranche.
Junger Mann, der die Manipulation in einem Engros-Geschäfte gründlich beorgen kann, wird sofort acceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „B. 600“ sind an die Exp. d. Blattes zu richten. 96171

Wohnung.
Schön möblirtes Cassenzimmer mit separatem Eingang ist für zwei Herren oder Damen sofort oder 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 96168

Effigfabrik
mit 4 Hektoliter täglicher Erzeugungsfähigkeit von stacher Waare, ist per sofort zu verkaufen. Kaufpreis kann eventuell auch in Raten bezahlt werden. Gest. Anträge sub „Vorthelhafter Kauf 1500“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 96188

**Zwei Teppich-
Sofa-Divans** sind zu staunend billigem Preis sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany János-gasse 34. 96178

Gartenseffel,
zusammenlegbar, la. Qualität, mit gebogener Lehne, billigst. Fabrics-Niederlage Budapest, IV., Rostely-utca. 96179

Hymen.
Möchte junges, hübsches, gebildetes, iparjames is. Mädchen an einen ordentlichen Mann in sicherer Stellung verheirathen. Mitgift 2000 fl., eventuell jährliche Hpanage. Antr. sub „Hymen“ an die Exp. 96180

Junger Komptoirist
mit vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache findet mit einem Anfangs-Salair von 30 fl. sofortiges Engagement. Offerte sub „B. 100“ an die Exp. 96181

Deutsche Erzieherin,
geprüfte Kindergärtnerin, mit vorzüglicher Schulbildung, sucht Posten. Gest. Anträge unter „D. S. 2“ an die Exp. 96232

Egy 36 éves,
igen tisztességes férfi, kinek 2700 frt magtakari ott pénze van, keres egy o y tisztességes hajadont vagy gyermektelen özvegy nőt, kinek szinte anyagi hozomán a van, kor 25-40-ig. Levelet ker' teljes czimre a kiadóhivatalba »Páratlan jó ferj 36« czimen. Titkariás bizossitt-ik 96182

**Wegen
Geschäftsauflösung**
werden noch billig abgegeben: Vier eritellagen, Aufhängetafelu, Handwagen Schreibtiisch und einige Kommmartikel. Adr. in der Exp. 9623

**Offene Maschinen-
techniker-Stelle.**
Junger Maschinentechniker, bevorzugt absolvirter Maschinen-Gewerbeschüler mit nachweisbarer Praxis, der auch eigenhändige Arbeit nicht scheut, der ungarischen Sprache unbedingt mächtig sein muß, ledig, militärrer, findet offenen Posten mit fl. 60 monatliches Gehalt und Junggefallen-Unterkaunt bei der Direktion der Goldbergwerke der Firma Sautier & Becker in Nagy-Almás bei Zalatna, Siebenbürgen, an welche auch die Offerte mit Zeugniß-Abchriften zu senden sind. 16821

**Leistungsfähige
Treberbrennerei**
sucht für Budapest in dieser Branche bewährten Plabverreter. Offerte mit Angabe diesbezügliche Referenzen sind an die Exp. unter „F. P.“ zu senden. 96239

**Intelligens,
középkorú urnő**
házevető önek ajánlok magányos urhoz, esetleg anyátlan árvához, anyahelyettesül. Czím a kiadóhivatalban. 96235

**Blondine vom
Valle!** Trotz ihrer mehrfachen Verleidigungen haben Sie, theure Schöne, mein Herz erobert. Seien Sie gnädig Ihrem beliegten Feinde, gestatten Sie eine Annäherung, es wäre die schönste Art, um das ihm zugefügte Unrecht und Leid zu verschmerzen. Ihre liebe Antwort erwartet mit Sehnsucht unter dieser Anbrif... „De minék“ 96212

Welche edle Dame
würde einem jungen Beamten aus der Verlegenheit helfen durch ein Darlehen von 50 fl. gegen Rüd-zahlung in Monatsraten? Antrag erbeten unter „Edle Soele 28“ poste restante Budapest Hauptpost, nur gegen Schein. 96240

Reisebereit
aus Frankreich, Sonnen-
Kindergepäckchen von 15 bis 23 Jahre alt und eine 16jährige Norddeutsche, in Breslau gebürtige Waife, mit 2jährigem Kontrakt u. Reisekosten-Vergütung sofort zu haben im Blacirungs-
Institut V. Czernan,
Budapest, Bránygasse Nr. 5. 16817

Obermüller
für eine große österrichische Provinz-Dampf-mühle wird gesucht. Derselbe muß durch und durch sachmännische Ausbildung besitzen und mit den neuesten Fortschritten der Hochmüllerei bekannt sein. Nur Bewerber mit besten Referenzen können Berücksichtigung finden. Offerte unter „B. Nr. 207“ an die Exp. 16819

Konkurs.
In der is. Pitalgemeinde zu Sarkany (Komitat Baranya) ist die Stelle eines zeitgemäßen Vorbeters und Schlichters, Schodet Wodet Weforeh, wie auch Wohl bis 15. Mai zu befehen. 360 fl. Jahresgehalt, wie auch Wohnung (2 Zimmer 1 Küche). Für 100 fl. Nebeneinkommen wird garantirt. Reflektanten welen sich mit ihren Offerten wie auch Zeugnisseu an den Gemeindevorsteher Sigmund Sommer wenden. Nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. 16820

Wien, Rotunde.
 Täglich Militär-Konzert
 im
 Internationalen Dorf
 und Zivilmusikern in den
 Kostlogen.
 Geöffnet von 10 Uhr Früh
 bis 11 Uhr Abends.

Internationale Ausstellung
 für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen, Verkehrsmittel u. einer speziellen Sportausstellung
 vom 20. April bis 1. Juli 1894
 veranstaltet von dem
 unter dem allerhöchsten Protektorate Sr. I. u. L. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este
 stehenden
Verein zur Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse.
 Entrée: An Wochentagen 30 fr., an Sonn- u. Feiertagen 20 fr., Freitag 1 fl.

Wien, Rotunde.
 Ausstellungs-Lose
 à 1 Krone.
 5 Haupttreffer
 à 10.000 Kronen Werth.
 Bei Ankauf eines Loses an
 den Kassen der Rotunde ist an
 Wochentagen (Freitag aus-
 genommen) der freie Entrée
 verbunden.

EINLADUNG
 zur XXV. ordentlichen Generalversammlung

der
Ganz & Co. Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik-Akt.-Gesellsch. in Olen,
 welche am 25. April 1. J. Nachmittags 4 Uhr, in Budapest, II., Ganzgasse,
 in den Lokalitäten des Etablissements abgehalten wird.

Tagesordnung:
 1. Vorlage der Jahresbilanz, Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes
 über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1893 nebst Anträgen über die Verwendung
 des Reingewinnes und Ertheilung des üblichen Absoluturiums.
 2. Vorschlag betreffs Modifikation einiger Paragraphen unserer Statute.
 3. Wahl von 7 Direktionsmitgliedern.
 4. Wahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
 5. Etwasige Anträge im Sinne der Statuten.
 Im Sinne der §§. 14, 15 und 36 unserer Statuten haben nur jene Aktionäre
 Stimmrecht bei der Generalversammlung, die ihre Aktien mindestens 3 Monate vor
 der Generalversammlung im Buche der Gesellschaft auf ihren Namen umschreiben
 lassen und ihre Aktien mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung in die Ge-
 sellschaftskasse hinterlegt haben.
 Es können übrigens anstatt der Aktien auch die Depositscheine öffentlicher
 Kreditinstitute hinterlegt werden, wenn an diesen erhellt, daß die deponirten Aktien
 in dem Aktienbuche der Gesellschaft auf den Namen des Deponenten eingetragen sind.
 In der Generalversammlung berechtigt jede einzelne statutenmäßig deponirte Aktie
 bis zum Maximum von 10 Aktien zur Abgabe je einer Stimme. Über dieses Maxi-
 mum hinaus aber berechtigten bloß je 5 Aktien zu einer neueren Stimme. Das
 Stimmrecht kann auch durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden, doch können
 Bevollmächtigte — mit Ausnahme der Vertreter — nur aus dem Kreise der gesetzlichen
 stimmberechtigten Aktionäre gewählt werden.
 Die Herren Aktionäre werden hiedurch verständigt, daß ihnen die Jahresbilanz
 sammt dem Berichte des Aufsichtsrathes vom 18. April an im Bureau der gefertigten
 Direktion zur Verfügung stehen.
 (Nachdruck wird nicht honorirt.) Die Direktion.

GUMMI.
 Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummifabrikanten Fabrik F. Bergerand fils, Paris Rue des Archives. Gummi u. Fischblasen pr. Dhd. von fl. 1 bis 7, Capotes américains pr. Dhd. fl. 3-5, Original Pessarum oclusurum nach Prof. Meusinger fl. 1.80-5, Pariser Damenfingerhandschwämmchen 2-6 fl. „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruations-Bandage, fl. 3.50 bis fl. 5.—. Bei Einnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren und Damen versendet diskret.
J. Keleti,
 Fabrikant u. privileg. Bandagen u. Erzeuger orthopädischer Apparate, Budapest, IV., Koronaherzecz-utca 17. Preis-courante gratis u. franco.

Santal-Perlen von Clertan.
 Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten Santal-Extrakt in einer vortheilhaften Umhüllung und besitzen eine erprobte Wirksamkeit gegen Entzündung, Katarth, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen gleichwohl, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.
Der Clertan'sche Santal hat die heilsame Wirkung ohne Injektion.
 Preis eines Santal-Clertan fl. 1.60. Probe gegen Vorzusendung von fl. 1.80 franco. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Glascon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn:
 Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef von Török.

Ig. Sárkány's Möbel-Salons

Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, I. Stock (nächst dem alten Stadthaus).
 werden einem hochverehrten Publikum als zufolge strenger Reellität in den weitesten Kreisen beliebte Möbelleinkaufsstelle bestens empfohlen.
 Dieses Etablissement unterhält in 16 Salons eine in der Hauptstadt unübertroffen geradezu überraschend große Auswahl von den allerreinlichsten bis zu den feinsten Tischler- und Tapezierer-Arbeiten in silberner Ausführung und nur vorzüglicher Qualität zu äusserst billigsten Preisen.
 Allgemeines Aussehen erregen meine zu

Betten verwandelbaren Sitz-Möbel,
 wie Divane, Ottomane, welche nach Belieben mit für eine bis vier Personen enthaltende Betten verfertigt werden können, ferner **Fauteuils** und **Pouffons** für eine Person. Neben diesen Stimmöbeln andere Schlafmöbel zu halten, wird vollständig überflüssig. Die Preise werden je nach Wahl des Heberzuges auf das billigste berechnet. Die ausgestellten Musterstücke können jederzeit besichtigt werden. Auf Verlangen allgemeines Möbel-Album oder besonderer illustrirter Preis-courant mit den zu Betten umwandelbaren Möbeln.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der L. F. v. Galt-van-der-Elstische Apparat zum Selbstgebrauch der Schwächezuständen geschwächte Manneskraft) m. bestem Erfolge angewendet wird. Von Meisten in allen Staaten warmstens empfohlen. System Professor Volta. Kleiner Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in gefalteter Couvert gegen 10 fr. Marke versandt von J. Augenfeld, Elektrotechniker u. L. F. Privileg.-Inhaber, Wien, I. Bezirk, Schulerstraße 18.

GUMMI.
 Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (urs) d. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativen nach Galt v. fl. 1.50 per Stück. Suspensorien u. künstliche Couverts-courantes gratis und franco in verschlossenen Couverts. Versand: diskret. 6192
Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Dr. Thomson's geruchfreies DEPIULATORIUM
 in Pulver, zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht. Dieses Mittel ist vollständig unschädlich für die Haut.
 Büchse fl. 1.50. In Budapest zu haben bei: Neruda Nándor, Droguerie, Hatvani-utca; Molnár's Moser, Droguerie, Koronaherzecz-utca 9.

Gummi
 und Fischblasen, Präservativen, der unübertroffenen Fabrik Pergusson & Cie. Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Vely Porus per St. fl. 2 bis 2.50; Capote américaines per Dhd fl. 4 5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preis-courante gratis u. franco. Achtungsvoll
Béla Pártos, Bandagist, Budapest, IV., Museumring Nr. 15.
 Filiale: Vaozi körut 1. Postverhandl. diskret.



Herbster Károly
 Budapest, Károly-körut 3. 1894 Kataloge gratis.

Erklärung!

Beehre mich hienit meine g. Geschäftsfreunde, Bekannten, wie auch das p. t. Publikum höflichst zu verständigen, daß ich seit 15. April a. c. bei der vortheilhaft bekannten Möbelfirma

Sárkány & Schütz BUDAPEST.

VII., Erzsébet-körut 12, bis 1. August auch **IV., Papnövelde-utca 10,** in der Eigenschaft eines Geschäftsführers u. Vertreters fungire. Indem ich für das mir als Chef der bestandenen Möbelfirmen „**Patyi István és Társai**“ und „**Steier & Hoffmann**“ bekundete Vertrauen meinen innigsten Dank abstatte, erbitte mir daselbe auch in der gegenwärtigen Eigenschaft und erlaube, im Bedarfsfalle mich mit g. Aufträgen beehren zu wollen, und werde ich bestrebt sein, dieses Vertrauen auch im Verbands obiger Firma in jeder Beziehung zu rechtfertigen. 62398
 Hochachtungsvoll
Steier József,
 Geschäftsführer und Vertreter der Möbelfirma Sárkány & Schütz, Budapest.

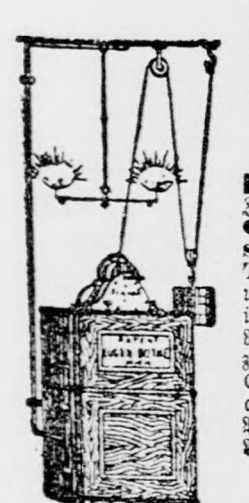
Möbel

gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und coulantem Bedingungen in der
Möbelniederlage
 Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.

J. BRIEFREL,
 Orthopäd. Bandagist.
 Besitzer mehrerer Medaillen. Gegründet 1871.
 Atelier orthopädischer Apparate und Bandagen, f. w.: künstliche Füße, Hände, Geh- u. Streck-Maschinen, orthopädische Nieder-, Geradehalter, Bauch- und Nabelbinden, Bruchbänder, Südspensorien etc. Alle in die Branche schlagigen Arbeiten werden gegen Garantie verfertigt.
 Budapest, 4. Bez., Koronaherzecz-utca Nr. 9, I. Stock (vis-à-vis dem Parischbazar), mit separatem Ein- und Ausgang.
 Filiale: Budapest, IV., Lipót-utca Nr. 14

Gummi
 und Fischblasen, Präservativen, der unübertroffenen Fabrik Pergusson & Cie. Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Vely Porus per St. fl. 2 bis 2.50; Capote américaines per Dhd fl. 4 5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preis-courante gratis u. franco. Achtungsvoll
Béla Pártos, Bandagist, Budapest, IV., Museumring Nr. 15.
 Filiale: Vaozi körut 1. Postverhandl. diskret.

Luft-Gasbeleuchtungs-Apparat „SIRIUS“
 patentirt in allen Staaten. Zur selbstständigen Beleuchtung von Villen, Cafés, Gasthäusern, Fabriken, Geschäftslokalen, Stationsgebäuden, Theatern etc., verwendbar als Heizgas und zum Betriebe von Gasmotoren und überall, wo keine Gasanstalt sich befindet. Wenig Raum und keine Wartung erforderlich. Gaszeugung selbstständig auf kaltem Wege. Das Gas ist wesentlich billiger und schöner als Kohlen- und jede andere Beleuchtungsart. Prospekte u. Preis-courante auf Verlangen gratis. Apparat Nr. 0 bis 15 flammen verwendbar fl. 280 bis 450
 G'shere Apparate einschreibend Heuerer.
Eugen Bothé Komptoir und Niederlage: Wien, IX., Garnison-gasse 7.



nal“.
 portet. (Telephon.)
 ne Maschinen-
 kniker-Stelle.
 e Maschinentechner,
 hat absolvirter Ma-
 Gewerbeschüler mit
 eisbacher Praxis, der
 eigenhändige Arbeit
 cheit, der ungarischen
 he unbedingt mächtig
 uig, ledig, militärfrei,
 u, offenen Posten mit
 monatliches Gehalt
 Jungesellen-Unter-
 bei der Direktion der
 bergwerke der Firma
 nien & Weder in
 -Almás bei Za-
 Siebenbürgen, an
 auch die Offerte mit
 n-Abdrücken zu sen-
 d. 16821

**leistungsfähige
 eberbrenneret**
 für Budapest in die-
 Branche bewährten
 vertretet. Offerte mit
 e diesbezügliche Re-
 n sind an die Exp.
 „J. P.“ zu senden.
 96239

**Intelligens,
 épkoru urnó**
 ó ónok ajánkozik
 os urhoz, esetleg
 a árvákhöz, anya-
 sül. Czim a kisdo-
 ban. 96235

ondine vom
 Troß Ihrer mehr-
 Beleidigungen haben
 enere Schöne, mein
 robert. Seien Sie
 Ihrem befestigten
 gestatten Sie eine
 rung, es wäre die
 Art, um das ihm
 te Unrecht und Leid
 hmerzen. Ihre liebe
 er erwartet mit Seh-
 nter dieser Rubrik..
 „De minek a
 „..... 96212

he edle Dame
 einem jungen Be-
 aus der Verlegen-
 ten durch ein Dar-
 en 50 fl. gegen Rück-
 in Monatsraten?
 erbeten unter „Edle
 28“ poste restante
 t Hauptpost, nur
 ehein. 96240

Reisebereit
 rankreich, Sonnen,
 spezialitäten von 15
 Jahre alt und eine
 e Norddeutsche, in
 gebürtige Waife,
 rigem Kontrakt u.
 sen-Vergütung so-
 aben im Blattrungs-
 at B. Cserevny,
 t. Trányigasse Nr. 5.
 16817

Obermüller
 große österreichische
 Dampfmaschine wird
 Derselbe muß durch
 ach sachmännische
 ung besigen und
 n neuesten Fort-
 der Hochmüllerei
 sein. Nur Bewerber
 eiten Referenzen
 Berücksichtigung
 Offerte unter „B.
 an die Exp. 16819

Konkurs.
 är. Filialgemeinde
 ékány) (Komitat
) in die Stelle
 gemäßen Vorbeters
 wächters, Schöhet
 Beforeh, wie auch
 15. Mai zu be-
 30 fl. Jahresgehalt,
 Wohnung (2 Zim-
 rüche) für 100 fl.
 einkommen wird
 e. Respektanten wol-
 mit ihren Offerten
 n Zeugnisse an
 emeind-Vorsteher
 d Sommer wenden.
 Acceptirten wer-
 Reisefosten vergütet.
 16820

Anklage gegen den Anarchisten Henry.

Die heute veröffentlichte Anklageschrift des Prozeßes gegen Emile Henry, den Urheber des Bombenattentats im Café Terminus, schildert die Antezedenzen des jungen Anarchisten wie folgt: Der Angeklagte ist in Spanien geboren, wohin sich sein Vater flüchtete, nachdem er an den Ereignissen vom Jahre 1871 lebhaften Antheil genommen hatte. Nach der Amnestie des Jahres 1882 kehrten seine Eltern nach Frankreich zurück. Er empfing eine gediegene Erziehung, meldete sich zu dem Examen der Ecole Polytechnique, fiel aber bei der zweiten Prüfung durch. Er trat darauf in das Haus eines Baukonstruktors ein, der ihn nach Benedig schickte, wo er die Ausführung größerer Arbeiten übernommen hatte. Kaum drei Monate später verließ er diese Stellung, die ihm eine Karriere hätte sichern können.

Nach Paris zurückgekehrt, fand er eine Stellung mit 125 Francs Gehalt in einem Handelshaus. Um diese Zeit wurde er nach seiner Erklärung ein überzeugter Anarchist. Seine bessere Erziehung verschaffte ihm bald eine gewisse Berühmtheit unter den Genossen. Als Folge der ersten anarchistischen Attentate wurde er am 30. Mai 1892 verhaftet, bald darauf aber wieder in Freiheit gesetzt. Ein wenig später beschloß sein Brodherr, der ihn unter seinen Arbeitern anarchistische Propaganda treiben sah, ihn zu entlassen. Nach seinem Fortgang entdeckte man in seinem Kiste ein Manuskript über die Fabrikation von Explosivstoffen und eine Art von Handbuch mit dem Titel: „Praktische Anarchie“, das mit folgenden Worten anhebt: „Wir bitten die Genossen, sich in diesen Fabrikationszweigen zu üben.“

Der Angeklagte war einige Zeit in der Administration der anarchistischen Zeitung „En Dehors“ thätig und trat dann bei dem Holzbildhauer Dupuy als Schreiber in Dienst. Von dort verschwand er am Tage nach der Explosion in der Rue des Bons Enfants. Trotz dieser packenden Gleichzeitigkeit leugnete er, an dem Anschlag theilgenommen zu haben, nach seinen Aeußerungen ist er aus Furcht, wieder verhaftet zu werden, nach England geflohen.

Von da ab blieb seine Spur verloren bis zum 20. Dezember vergangenen Jahres, wo er sich nach der Villa Faucheur Rue des Envierges begab und dort unter dem Namen Louis Dubois ein Zimmer miethete. Das Document führt dann mit der Schilderung der von Henry benutzten Bombe fort. Er entfernte von einem kleinen, etwas gebauchten Metalltopf den Henkel und den Knopf des Deckels, führte einen Zylinder in den Topf ein und füllte den Zwischenraum zwischen diesem Zylinder und der aufgebauhten Seitenwand mit etwa hundertzwanzig Kugeln, ein zweiter bedeutend engerer Zylinder befand sich im Innern des ersten. Den Zwischenraum zwischen beiden füllte der Angeklagte mit einem Explosivstoff und im Innern des engsten Zylinders brachte er eine Dynamitpatrone mit einem Knallquecksilberzünder an, an diesen Zünder fügte sich eine in Bergwerken übliche Lunte an, deren Länge so berechnet war, daß sie fünfzehn Sekunden brennen mußte.

Henry ließ dann dreieinhalb Kilo Pikrinäure in seiner Wohnung zurück, steckte seinen geladenen, sechs-läufigen Revolver zu sich, desgleichen ein Dolchmesser, dessen Klinge er vergiftet hatte, rollte die Bombe nach dem Vorbild Baillants in seine Leihbinde und begab sich auf die Suche nach Opfern. Er ging nach der Avenue de l'Opera, miethete Bignon, das Café Americaine, das Café de la Paix im „Grand Hotel“. Aber überall war es ihm zu leer. So gelangte er zum „Hotel Terminus“ und beging dort das Attentat, dessen Einzelheiten schon genügend bekannt sind.

Das Urtheil des Sachverständigen über die von Henry gebrauchte Bombe lautete: Die von dem Angeklagten geworfene Maschine war derart erfunden und konstruirt, daß sie im Stande war, unter einer Menge Tod zu verbreiten und das Gebäude, in dem die Explosion stattfinden würde, theilweise zu zerstören. Die Frage nach Komplizen wird in folgender Weise erledigt: Wie alle Anarchisten behauptet der Angeklagte, ganz allein gehandelt zu haben; wenn die Voruntersuchung auch keine juristisch charakterisirte Beihilfe hat feststellen können, so geht doch aus ihr hervor, daß andere Anarchisten seine Pläne getannt haben.

Am Morgen des 14. Februar konstatarie der Wächter der Villa Faucheur, daß die Thür von Henry's Zimmer erbrochen worden war. Der an Ort und Stelle herbeigerufene Polizeikommissär entdeckte eine Zündschnur, Pfeifzungen, eine kleine Menge grünen Pulvers und im Dien die Asche von verbrannten Papieren. Wie nun aber Henry selbst erklärte, hatte er vierhalb Kilo Pikrinäure zurückgelassen, womit er zwölf bis fünfzehn andere Bomben konstruiren wollte, wenn er, wie er gehofft hatte, nach der ersten Explosion den Händen der Justiz entronnen wäre. Es ist daher augenscheinlich, daß die Urheber des Einbruchs die Entfernung der übrigen von ihm präparirten Explosivstoffe bezweckten.

Die Anklageschrift springt dann unvermittelt zum Aufschlage gegen die Bergwerks-Gesellschaft von Carmeaux über. Die Auffindung der Gaskennmaschine in der Rue de l'Opera, ihr Transport nach dem Polizeiamt in der Rue des Bons Enfants, ihre Explosion, die den Tod von fünf Schulsleuten herbeiführte, werden eingehend geschildert.

Interessant ist die Darstellung der Entdeckung des Schuldigen. Die Explosion hatte am Morgen des 8. November 1892 stattgefunden. Die ersten Anhaltspunkte für die Untersuchung wurden durch die Zeitung geliefert, in die die Maschine eingewickelt war. Es war die Nummer des „Temps“ vom 1. Juni 1892. Man durfte annehmen, daß der Mörder diese aufbewahrt hatte, weil sie vielleicht irgend etwas für ihn besonders Interessantes enthielt. Nun erzählte diese Nummer gerade die Verhaftung der Brüder Henry, die am 30. Mai vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten worden war.

Die Voruntersuchung stellte bald fest, daß Fortuné Henry am Tage der Explosion in Bourges war. Der Verdacht konzentrierte sich daher auf Emile Henry. Im Monat Juli war der Polizei signalisirt worden, daß er chemische Studien triebe. Am 8. November hatte er das Haus seines Prinzipals gegen ein Viertel nach zehn Uhr Morgens verlassen und war um zwölf Uhr zurückgekehrt. Nach Aussagen der Frau Dupuy verrieth er eine tiefe Erregung, als sein Prinzipal mit einem Zeitungsbillet mit dem Bericht über die stattgehabte Explosion heimkehrte. Am nächsten Tag erklärte er leidend zu sein, und am 10. November, vier Uhr Nachmittags, verließ er das Bureau mit dem Vorgeben, sich zuhause pflegen lassen zu wollen. Statt dessen begab er sich nach London.

Trotzdem er hiedurch genügend verdächtig erschien, wußte man nichts Bestimmtes gegen ihn vorzubringen. Während seiner Abwesenheit vom Bureau am Tage der Explosion hatte er drei Kommissionen besorgt und weite Strecken zurückgelegt. Nach seiner Verhaftung im Anschlag an das Attentat Terminus berief er sich auf dieses Alibi bis zum 23. Februar.

Als er an diesem Tage mit den anderen Anarchisten konfrontirt wurde, die man für seine Helfershelfer hielt, erklärte er, der einzige Schuldige zu sein und gab Aufklärungen über die Art und Weise der Ausführung des Attentats mit derartigen Einzelheiten, daß an deren Richtigkeit nicht gezweifelt werden konnte.

Die Bombe bestand aus einem eisernen Kochtopf,

in welchem er zwanzig Dynamitpatronen, deren Ursprung nicht aufgeklärt ist, um einen Zünder gruppiert und den Zwischenraum mit vier Kilo Kaliumchlorat, gemischt mit pulverisirtem Zucker, ausgefüllt hatte. Zum Anstürzen der Bombe mit Wasser in Kontakt kam, sich dadurch entzündete und vier Knallquecksilberpatronen loslösete, die ihrerseits das Dynamit zur Explosion brachten. Alle Angaben, wie er sich die erforderlichen Materialien verschafft habe, konnten auf ihre Richtigkeit kontrollirt werden, weshalb seine Schuld keinem Zweifel mehr unterliegt.

16. April. Der „Gaulois“ veröffentlicht heute die Liste der Geschworenen im Prozeß Henry, zweifellos um den Anarchisten ihre Einschüchterungsversuche zu erleichtern. Der „Matin“ gibt sich alle Mühe, nachzuweisen, daß das Attentat gegen das Restaurant Joyot auf Privatrage einer Dame an Tailhade zurückzuführen sei. Die betreffende Dame, die intim mit einem Chemiker verkehre, habe die Eigenthümlichkeit, in Marineoffizierskleidung herumzulaufen.

Allerlei.

(Die Marie Antoinette-Reliquien.) Von dem Begriffe „Reliquien“ ist die Vorstellung des Wunderwirkens kaum zu trennen. Nun denn, die Reliquien der Königin Marie Antoinette haben das Unwahrscheinliche zum Ereigniß gemacht. Die Regierung der dritten französischen Republik, und was noch weit mehr bedeuten will, die der Mehrheit nach aus ehemaligen Kommuneards bestehende Pariser Stadtvertretung haben das aristokratische Comité der Marie Antoinette-Reliquienausstellung durch höchst interessante Beiträge wirksam unterstützt. „Um einen wohlthätigen Zweck zu fördern“, so lautet dieses Wunders fühlwürdigere Erklärung. Gleichviel. Besondere Hervorhebung verdient die Thatfache immerhin, daß der Minister des Innern die Verwaltung des staatlichen „gardo mouble“ ermächtigt hat, die schönsten Tapissereien und die besterhaltenen Louis XVI.-Kommoden in die beiden Säle der Galerie Sedelmayer zu schaffen. Ferner gestattete der Polizeipräsident, daß jenes einzige Möbelstück der Conciergeriezelle Marie Antoinettes, der oft beschriebene, noch häufiger gemalte Fauteuil, zum ersten Male öffentlich ausgestellt werde. Die nicht minder berühmte Klavice mbalo spielen de Puppe, welcher man die Gesichtszüge der Königin gab (seinerzeit ein Geschenk der Stadt Paris an die gefeierte Fürstin) ist für die Dauer der Exposition vom „Conservatoire d'arts et metiers“ geliehen worden. In der huldvollsten Weise gab Se. Majestät der Kaiser-König Franz Joseph die Erlaubniß zur Schaustellung der dem kaiserlichen Familienchatz gehörigen Maria Antoinette-Porträts, unter denen besonders das Bild der fünfzehnjährigen Erzherzogin die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt. Vor dem von Romarckst gezeichneten Porträt ist der Andrang nicht minder groß. Der Künstler hat ein Bild signirt, welches zu vollenden ihm nicht gestattet war. Noch drei Sitzungen wären erforderlich gewesen, um das Werk zu vollenden, welches für den Geburtstag des Königs bestimmt war. Die Flucht der königlichen Familie nach Varennes verurwachte den Ausschub der Arbeit. . . Fleißige Leser von Marie Antoinette-Memoiren erinnern sich ohne Zweifel jenes bösen Vorzeichens, welches lange vor der Katastrophe die Umgebung der Königin beunruhigte: Ein Porträt der Fürstin in Holz-Incrusta erhielt plötzlich einen Sprung, welcher quer zwischen Kopf und Brust ging. Auch dieses Bildniß erregt in hohem Grade die Phantasie der Besucher. Ein Domino, welchen die Königin bei einem Ballfeste trug, und das

Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weiskenthurn. Zweiter Band.

Olga sprang auf, Emma stand staubbedeckt mit zerrissenen Kleidern unordentlich und beschmutzt vor ihr.

— Emma, um des Himmels willen, was ist geschehen, warum bist Du da? Ist Elise krank?

— Elise ist ganz wohl, aber ein dummes, einfältiges Ding, das nicht zu mir halten wollte und mit dem sich nichts anfangen läßt.

— Aber warum bist Du da, wer ist mit Dir gekommen, warum triffst Du ein, was hat das Ganze zu bedeuten? Hat Leo Dich gebracht, und was in aller Welt ist Dir denn zugestoßen, Du siehst ja geradezu entsetzlich aus?

— Niemand hat mich hergebracht, Leo ist ein schlechter Mensch, und Du magst Dich darauf verlassen, daß ich nun und nimmermehr dorthin zurückkehre, woher ich gekommen bin, so viel steht fest.

— Mein liebes Kind, was sprichst Du da! Du behauptest, daß Du von zu Hause weggelaufen bist, soll das heißen, daß Leo um Dein Hiersein nichts weiß, und was konnte Dich veranlassen, einer Märrin gleich das Weite zu suchen?

— Leo ist ein Mörder, ich hasse ihn! stieß Emma heftig hervor.

— Kind, rede nicht solchen Unsinn, Jemanden einen Mörder zu nennen, das ist ein gar ernsthaftes Ding, man muß die Tragweite seiner Worte ernstlich ablegen, bevor man Solches ausspricht.

— Er hat aber Tido gemordet, meinen geliebten Tido, den ich stets so gerne hatte. Zuerst schlug er ihn mit seinem Stock, natürlich hat ihn Tido daraufhin gebissen, dann keß er ihn in einen Sack stecken und in's Wasser werfen, der abscheuliche Mensch; ich hörte erst eine Stunde später davon, als der Hund schon ertrunken war.

Emma warf sich auf ein Sopha und brach in konvulsivisches Schluchzen aus.

Olga war sehr bleich geworden, sie fand, daß diese kaltblütige Rache etwas Niedriges an sich habe; ihr war es fast, als müsse sie dem Kinde Recht geben, welches ihn einen herzlosen Mörder nannte.

— Still, Emma, trachte Dich zu beherrschen, Leo war eben sehr zornig, und wenn Tido ihn arg gebissen —

— Ja, das hat er gethan, und ich bin froh, daß es geschehen ist, ich wollte, er hätte ihn zu Tode gebissen!

— Erzähle mir, wie Alles so kam, sprach Olga, indem sie das Kind in ihre Arme nahm; denn sie mochte fühlen, daß jetzt nicht der rechte Augenblick sei, um der armen Kleinen Vorwürfe zu machen.

— Er trat selbst zu mir in's Zimmer und erzählte mir, wie Alles so gekommen; er lachte dazu, ich aber sprang auf ihn los und schlug mit den Fäusten nach ihm. Du siehst, daß ich mich nicht besser machen will, als ich thatsächlich bin.

— Ich fürchte, Du bist sehr unartig gewesen, Emma; wie konntest Du nur auf so entsetzliche Art Deine Fassung verlieren, der arme Tido wäre ja damit doch nicht wieder zum Leben erweckt worden, doch erzähle mir alles Weitere.

— Er trug mich in's Schulzimmer und sperrte mich dort ein, als es aber dunkel wurde, gelang es mir mit einiger Mühe, zum Fenster hinauszuklettern,

ich lief in den Wintergarten, dort begegnete mir Marie, und durch diese ließ ich Elise fragen, ob sie mit mir kommen wolle, ich sei im Begriffe, mich nach London zu Dir zu begeben; Elise aber war feig und wollte nicht, und so bin ich denn allein gekommen. Freilich hatte ich einige Schwierigkeiten zu bestehen, aber endlich erreichte ich doch den Zug und reiste dritter Klasse, weil ich nicht viel Geld bei mir hatte. Hier angekommen, nahm ich mir gleich einen Wagen, der mich zu Dir brachte, weil ich befürchtete, daß ich sonst zu leicht den Weg verlieren könne. Nicht wahr, Olga, geliebte Schwester, Du schickst mich nicht fort, denn ich sage Dir, daß ich nun und nimmer mit Leo leben will, er ist ein schlechter Mensch und ich hasse ihn, nicht wahr, Du schickst mich nicht zu ihm zurück?

— Ich fürchte, Kind, er würde Dich gar nicht nehmen wollen, erwiderte Olga sehr ernst, dann schwieg sie und sann eine Weile nach.

Im Herzen konnte sie ihrer jungen Schwester nicht Unrecht geben, sie verabscheute selbst den Gatten wegen seiner Grausamkeit gegen Menschen und Thiere, sie würde gerne für immer die Kinder seinem Einflusse entzogen haben, aber sie wußte, daß dies unmöglich sei. Sie hingen von ihm ab, er gab ihnen das tägliche Brod und Leo zu erzürnen, so daß er nicht mehr verzeihen konnte, hätte verhängnißvoll werden können.

Sie klingelte ihrer Zofe, um diese fortzuschicken und einige nothwendige Effekten für Emma's schadhafte Garderobe zu kaufen, dann, nachdem sie das Kind selbst zur Ruhe gebracht und dieses auch wirklich bald eingeschlafen, setzte sie sich nieder und schrieb ihrem Gatten. Der Brief wurde ihr nicht leicht, nur indem sie sich sehr kurz und kalt faßte, ermöglichte sie es, ihre Gefühle zu verbergen. Sie vermied so

die Reihenfolge der Tänze enthaltende Notizbuch, ein von Marie Antoinette eigenhändig gefaltetes Gilet des Dauphin, die letzte Spitzenkrappe Ludwig des Sechzehnten, ein von dem König in der Hauswerkstätte angefertigtes Kupferrad, das Tintenfaß, dessen sich der Monarch bediente, das Dominospiel, mit welchem Louis XVI. und Marie Antoinette sich in traulichen Musikstunden vergnügten, eine Haarlöcke des armen kleinen Dauphins; man müßte in der That den ganzen Katalog abschreiben, um dem bewunderungswürdigen Sammelheiß des Komités gerecht zu werden.

(Eine Pariser Sensationspremiere.) Unter den Anwesenden: die Prinzen von Orleans, Demidoff, Rothschild, Narischkine, der Herzog von Five (Schwiegerjohn des Prinzen von Wales), Vicomte Chabrilan, Baron Edmond Rothschild u. c. . . Und was war denn los? Eine neue Sittenkomödie von Dumas? Ein „Madame Sans-Gêne“ übertragendes Meisterwerk Sardou's? Verdi's „Falstaff“? Nichts von alledem hätte die tonangebenden Clubmen in solcher Vollzähligkeit vereinigt. Die Sensationspremiere hatte das Vergnügungsetablissemant „Folies Bergere“ zum Schauplatz; Diane de Bougy hieß der Stern des Abends. Die vielbewunderte Diane, welche bisher nur als Schönheit an sich und für — die Crème de la crème von Paris gefannt war, hat sich entschlossen, als Zauberkünstlerin auf der Bühne des „Folies Bergere“ aufzutreten, wo vor ihr eine gefeierte Rivalin, Emilienne d'Alengon, Triumphe gefeiert hat. Was Diane de Bougy als Prestidigitatrice leistet, steht im Range nicht höher als die „Kunst“ der Bühnenhelden auf dem Marzipanmarkt; aber die Erscheinung der geradezu klassisch schönen Blondine weckte einen Sturm von Begeisterung in dem bis zum Maximum dichtgefüllten Saale. An diesem Samstag-Abend verlagten selbst die Reize der auch in Wien bekannten „Schönen Otero“ ihre sieggewohnte Kraft. Durch das defekte Glasdach der „Folies Bergere“ fielen während Diane's Produktion die Regentropfen ins Parterre. Kein Mensch rührte sich vom Plage. Und hätte es Reg und Schwefel geregnet, man würde von der glanzvollen Erscheinung nicht den Blick gewendet haben. Die auf eine Viertelmillion geschätzten Perlen und Brillanten, welche Diane an diesem Debutabend trug, sind Familienschatz. Welche Familien diesen Kostbarkeiten nachweinen, davon erzählt uns vielleicht Zola in einem „Aristokratische Seelenleiden“ betitelten Kapitel seines neuen Romans „Lourdes“.

(Eine hübsche Anekdote) aus seinem Leben erzählt der berühmte englische Schauspieler Irving also: „Ich sollte in einem kleinen Städtchen gastieren. Als Gastrolle hatte ich den Virginius in „Virginius und Virginia“ gewählt. Ich kam in dem Neste an, fuhr zum Theater und war entsetzt! So was von einer Gesellschaft hatte ich schon lange nicht gesehen! Keine Kostüme, keine Dekorationen, nichts! Das „klassische Kostüm“ bestand aus veritablen — Bettlächern, denselben Bettlächern, auf welchen die Gesellschaft die Nacht über geschlafen hatte und die nun, zur Ehre des Tages, mit aus einem rothen Vorhang geschnittenen Streifen aufgeputzt waren. „Da tret' ich nicht auf“, sagte ich, „ich laufe mich los.“ Der Direktor aber und die Mitglieder alle baten so flehentlich und sahen so verhungert aus, daß ich mich endlich doch entschloß, zu bleiben und zu spielen. „Wo ist die Urne?“ fragte ich. — „Welche Urne?“ entgegnete der Direktor. — „Nun, zum Teufel, die Urne für Virginia's Asche.“ — „Daran hatte der Direktor nicht gedacht.“ „Die Urne! ein Königreich für eine Urne!“ Der Direktor machte den Vorschlag, den Ständer einer alten Oelampe zu benutzen, der Andere schleppte einen Theekessel herbei, der Dritte einen Suppentopf. Endlich einigte man sich auf den Theekessel der „entsprechend dekoriert“ werden sollte. Der Abend kam und es ging besser, als ich dachte. Der Applaus war kolossal, das Glück des Direktors kannte keine Grenzen. Nun kam der dritte Akt mit meiner großen Scene. Julius, von zwei Römern gefolgt, brachte feierlich die Urne herein. — „Was bringst Du da, Julius?“ fragte ich und nahm den Theekessel abnungsvoll in

Empfang. In demselben Augenblicke aber rief eine Stimme aus dem Parterre: „Lesen Sie doch, 's steht ja drauf: „Gin“ (Schnaps). Geben Sie mir doch auch ein Gläschen davon!“ Entsetzt blickte ich auf die Unglücksurne. Da stand wirklich in großen Lettern GIN. Während wir uns dem entsetzten Sicilius den Theekessel vor die Füße und unter dem brausenden Gelächter des Publikums fiel der Vorhang. Wie aber war das unglückselige Wort auf die „Urne“ gekommen. Der Unglücksmanich, der Direktor, hatte den Namen VIRGINIA von den Blafaten hübsch ausgeschnitten und die einzelnen Buchstaben auf den Theekessel geklebt. Was konnte er dafür, daß die ersten und letzten Buchstaben später abfielen und vom Geiste Virginia's nur — „GIN“ übrig blieb!

(Ein Geschenk für den König von Serbien.) Man schreibt aus Belgrad: Der serbische Geschäftsträger in Wien, Herr Georg Verlova, überreichte Freitag dem König Alexander von Serbien ein interessantes Bild zum Geschenk. Das Bild ist vom Maler Berthold Lippay aus Benedig angefertigt und stellt eine Scene der vor drei Jahren in Zichl erfolgten Zusammenkunft des Kaiser-Königs von Oesterreich-Ungarn mit dem König Alexander dar. Beide Monarchen, Kaiser-König Franz Joseph und der junge König, welche ausgezeichnet getroffen sind, fahren in offener Equipage bei der Fischer Barracks vorüber, vom eleganten Publikum, das sich angesammelt hat, akklamiert. Der König, der zur Rechten des Kaiser-Königs sitzt, trägt serbische, der Kaiser-König österröisch-ungarische Uniform und den Großorden des Takova-Ordens. König Alexander war über das gelungene Bild, welches ihm die schönen Fischer Tage in Erinnerung brachte, sehr erfreut und ließ dasselbe in seinem Arbeitszimmer placieren.

(Eine „Spaßbombe.“) Aus Paris meldet man von gestern: Heute wurde auf dem Boulevard Diderot vor dem Polizei-Kommissariat eine Bombe in sehr origineller Weise gelegt. Ein Mann fuhr im Phäeton, das er selbst lenkte, vor, fuhr ab, legte die Bombe hin und schwang sich wieder in den Wagen, der davonfuhr. Die Bombe wurde unter Beobachtung aller Vorhüthen ins Laboratorium gebracht; man weiß noch nicht, ob der Vorfall ernst zu nehmen ist. Der Thäter wurde verfolgt, aber es gelang nicht, seiner habhaft zu werden. Die Bombe war, wie sich herausstellte, eine „Spaßbombe“.

(Ein kühner Bankier.) Aus Petersburg meldet man telegraphisch: Auf Grund eines Urtheils des hiesigen Kammergerichtes wird sich die russische Regierung demnächst an das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußern um die Auslieferung des österreichischen Staatsangehörigen Bankier Franz Klimm wenden, der vom Kammergerichte in Petersburg wegen falscher Kreditverurtheilt wurde. Beim Konkurs haben sich 600 Gläubiger mit einer Gesamtsforderung von 400,000 Rubel gemeldet; dem gegenüber beträgt der Aktivstand 5000 Rubel. Der in Konkurs gerathene Bankier hat sich nach Oesterreich geflüchtet und nun fordert die russische Regierung, daß der Betreffende entweder ausgeliefert oder in seiner Heimath vor Gericht gestellt werde.

(Eine neue Briefmarke - Seltenheit.) Aus Yokohama, 10. März, schreibt ein Freund der „Königlichen Volkszeitung“: „Ich sende Ihnen auf diesem Briefe 2-Sen- und eine 5-Sen-Marke der japanischen Silberhochzeit-Pfostzeichen. Derselben sind die ersten ausgegebenen und nach Europa gelangenden. Die japanische Regierung hat nur diese beiden Sorten in beschränkter Anzahl bei Gelegenheit der am 9. d. stattgefundenen silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin von Japan herausgegeben.“ Die 2-Sen-Marken sind roth, 35 Millimeter breit, 26 Millimeter hoch; die 5-Sen-Marken blau in gleicher Größe. Sie zeigen die japanische Sonne zwischen zwei als Ornamente verwandten Vogelfiguren in künstlerisch vollendeter Zeichnung, die europäischen Einfluß — Anlehnung an italienische und deutsche Renaissanceformen — deutlich verräth. Die japanischen Marken zu entziffern, reicht, wie die Redak-

tion der „K. B.“ bemerkt, ihre Sprachkenntniß leider nicht aus. Unten tragen auch die neuen Marken die englischen Worte: Imperial Japanese Post.

(Englisch.) Aus Madrid schreibt man: Als das Feuer, welches den Dachstuhl des Hotels Washington in Granada in Asche legte, ausbrach, befanden sich die meisten Gäste im Speisesaal beim zweiten Frühstück. Beim ersten Alarm entstand große Verwirrung und Jeder eilte auf sein Zimmer, um seine Effekten zu retten. Ein Engländer machte jedoch hiervon eine Ausnahme. Er ergriff seinen photographischen Apparat und nahm die vor seinen Bliden sich entwickelnden Szenen mit der größten Kaltblütigkeit auf. Einer der Kellner theilte ihm mit, daß sein Zimmer verschlossen und sein Reisegepäck in Gefahr sei, ein Raub der Flammen zu werden. Trotzdem sich nun in seiner Reisetasche eine nicht unerhebliche Summe Geldes befand, antwortete der Sohn Albions in gebrochenem Spanisch: „Gut, gut, ich gehe gleich“, und fuhr mit seinen photographischen Apparaten ruhig fort, trotzdem brennende Holzstücke um ihn herum zur Erde fielen.

(Die Gläubiger des vom Panamaprozess so verurtheilten Arion.) der nach wie vor unfasbar bleibt, traten vorgestern zusammen und beschloßen, die Verfolgung einzustellen, da doch keinerlei Aussicht sei, daß ihre Forderungen eingetrieben werden könnten.

(Humoristisches.) Soher Preis. A.: „Sie haben mir das Leben gerettet! Wie kann ich Ihnen dankbar sein?“ — B.: „Heirathen Sie meine Schwiegermutter und verlegen Sie Ihren Wohnsitz nach Australien!“ — Durchschnauz. „Ihr Weib würde mich unendlich glücklich machen, mein Fräulein!“ — „Aber, bedenken Sie doch, Herr Lieutenant, ich habe ja noch gar keinen!“ — Ein süßer Trost. Geisteslicher: „Trösten Sie sich, meine Tochter, bald werden Sie, dem Fröhen entrückt, im Himmel sein.“ — Alte Jungfer: „Ach Gott, wie freue ich mich! Dort werden ja die Ehengesehlossenen!“

(„Letzte Zeilen.“) Abschied vom Leben“ könnte man das tief empfundene Gedicht nennen, mit dem der nun entschlafene Dichter Graf Adolf Friedrich v. Schack sich im goldenen Buche der Stadt München verewigt hat. Schack selbst hat dieses Gedicht, das am 2. Juli 1889 niedergeschrieben wurde, mit dem Titel: „Letzte Zeilen“ versehen; es lautet:

„Mag mir die Sonne sinken — nicht vergebens hat sie auf Erden mir gegläntzt; Reich ward der große Wunderfeld des Lebens Zum Raube schäumend mir trebzend.“

Im hehren Mai, wenn über Berg und Thale Den Siegeszug der Frühling hält, Stand ich anbetend nun schon dreißigmal Vor dieser wundervollen Welt.

Klangvoll zog hin durch meiner Seele Saiten, Was nur mit Werderuf Glorreich-Unsterbliches zu allen Zeiten Des Menschen Genus erschuf.

Der Liebe vollstes Glück hab' ich genossen In Herz und Sinnen, Leib und Geist, Mit Freunden einen Seelenbund geschlossen, Den keine Ewigkeit zerreißt.

Am gold'nen Tage, in Sturm und in der Stille Aus sternenhellem Nachtzur Spracht mit dem heil'gen Munde der Sibylle Mir Seherworte die Natur.

Ich weiß, daß über mir und mir zu Füßen Und um mich Welt an Welt sich reißt; Fernher ertönt zu meinem Ohr ein Grüßen Aus dämmernder Unendlichkeit.

Und muß es sein, muß nun im Grenzenlosen Der Lebensathem mir weh'n, Ich klage nicht; das Haupt bekränzt mit Rosen Will ich von hinnen geh'n!“

viel als möglich jede Erwähnung über Jido's tragischen Tod, und erzählte ihm einfach, daß Emma plötzlich und unerwartet angekommen sei, sie auch gesonnen war, dieselbe zu behalten, bis sie in Erfahrung brachte, was er in Bezug auf dieselbe wünsche. Wollte er, daß das Kind zurückgebracht werde, so würde sie selbst die Kleine begleiten; zog er es vor, daß sie in irgend einer guten Schule Unterkunft finde, so war sie gerne bereit, auch in dieser Hinsicht seinen Wünschen nachzukommen.

„Ich leugne ganz und gar nicht, schrieb Olga ihrem Gatten, daß Emma erster Ladel trifft, weil sie ihrer Festigkeit in so schrankenloser Form nachgegeben; aber ich hoffe, Du wirst sie entschuldigen, wenn Du Dich erinnerst, welch großen Schmerz Du ihr bereitet hast, indem Du ihren Lieblingshund tödtet. Sei so gut und schreibe mir umgehend, was Du wünschst, damit ich wisse, was mit ihr zu geschehen hat, ich gehorche Dir natürlich in Allem; vielleicht willst Du morgen freundlichst telegraphiren, damit ich über Deine Wünsche so viel als möglich orientirt sei. Da morgen das Fest der Gräfin Saint-Jean ist, könnte ich die Kleine an diesem Tage nicht zurückbringen, sonst aber wann immer Du es begehrt.“

Es ließ sich kaum Ruhigeres und Gehaltvolles denken, als dieser Brief. Olga glaubte und hoffte, daß es ihr bis zum zweitnächsten Tage gelingen werde, die Schwester einigermaßen zu beruhigen, hoffte andererseits aber auch, daß Leopold Will mit dem Auswege, welchen sie ihm bot, das Mädchen in einem Pensionate zu versorgen, einverstanden sein werde.

In innerster Seele aber fühlte sie sich überzeugt, daß zwischen Leo und Emma nie mehr wahrer Friede werde herrschen können, ihr Gatte war hart

und rachsüchtig und Emma's Rechtsgefühl lehnte sich gegen die ihr zutheil werdende Behandlung auf.

Als Ernst zum Gabelfrühstück nach Hause kam, erzählte sie ihm die Geschichte von Emma's Flucht, und natürlich nahm er in heller Entrüstung für die Schwester Partei.

„Ich werde Dich morgen den ganzen Tag Dir selbst überlassen müssen, Kind, sprach Olga im Laufe des Abends zu dem kleinen Mädchen; Ernst und ich wir sind zu einem Feste eingeladen, meine Leute werden für Dich Sorge tragen, es thut mir leid, daß ich selbst es nicht mehr zu thun im Stande bin, um Dich zu unterhalten, aber Du hast es Dir selbst zuzuschreiben.“

Das kleine Mädchen war jetzt sehr herabgestimmt und bereit, sich in Alles zu fügen.

Während der ganzen Nacht warf sich Olga ruhelos in ihrem Bette hin und her und qualte sich über Alles, was da kommen könne; am liebsten hätte sie dem Gartenfeste entlagt, aber sie wußte, daß Leo ihr erstlich großen werde, wenn sie sich nicht an demselben betheiligte.

Schön und wolkenlos brach der Morgen an, sie ertheilte dem Diener noch die genauesten Weisungen, was er zu thun habe für den Fall, daß ein Telegramm ankommen sollte, und schrieb ihm die Adresse auf, nach welcher er dasselbe nachzusenden habe, dann fuhr sie mit dem Bruder zur Bahn, wo die Gräfin der Gräfin sich zu einer bestimmten Stunde Alle zusammenfinden sollten.

Für den Augenblick waren alle ihre Sorgen vergessen, und sie gab sich dem Vergnügen des Augenblicks hin. Euard von Veron und Jda Larocke waren Beide mit der Gräfin schon am Abend vorher nach der Villa gefahren, Niemand nannte ihren Namen.

Heller Sonnenschein lag über der Landschaft. Unter einer prächtigen Gruppe alter Bäume lagerte die von der Gräfin geladene Gesellschaft in allerfröhlichster Stimmung. Nur zwei der Gäste waren etwas weniger heiter als die Uebrigen. Jda Larocke fühlte sich geängstigt, weil Ernst von Hillary unerwartet angekommen, und Olga sehnte sich im Stillen danach, daß Euard von Veron ihr Partner werden möge.

Bruder und Schwester waren gleich befremdet und überrascht gewesen beim Anblicke Jda's und Euard's, und Ernst fragte sich, was, wenn der Zufall es fügte, daß Jda die ihm für den Tag bestimmte Partnerin sei, er wohl thun solle.

Nach vollendetem Gabelfrühstück hatte die Gräfin sich erhoben und an ihre versammelten Freunde eine kleine Ansprache gehalten, in der sie denselben sagte, sie freue sich, daß Alle erschienen, und hoffte nur, ein Jeder werde es verstehen, den Tag entsprechend zu genießen.

„Meine Damen, fügte sie dann, zu diesen gewandt hinzu, ich habe jeder von Ihnen einen entsprechenden Partner ausgesucht, ich hoffe, derselbe wird es verstehen, sich liebenswürdig zu machen, und keine von Ihnen wird Ursache haben, wenn wir uns Abends um halb Acht wieder zusammenfinden, über ihren Begleiter zu beklagen.“

Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und während des lebhaften Treibens trat Ernst an seine Schwester heran und fragte leise:

— Erinnerst Du Dich an die Adresse von Ranny Set?

— Meinst Du unsere alte Wärterin?

— Ja, lebt sie nicht in der Nähe von London?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 94561

Berühmte Möbel, als: Schlaf-, Speise-, Herrens- und Salon-Einrichtungen, sowie Bilder und Teppiche sind billig zu verkaufen Budapest, Koronaherczeg-uca 11. I. Stock. 16678

Eine Equipage
ist an Vormittagen monatlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 96062

reine Gebirgsweine
von 50 Liter oder 25 Flaschen aufwärts gegen netto Kasse oder Nachnahme: **Zu Gebirgen Roth** 22, 24, 28, 30, 40, 50 u. 60 fr. **Schilf**: 20, 22 u. 24 fr. **Weiß** 22, 24, 26, 28 u. 30 fr. **Riesling** 45, 50 u. 60 fr. **Zu Bouteillen** **Wittanher Roth** 50, 60 u. 80 fr. **Weiß** 40, 50 u. 60 fr. **Riesling** 50, 60 u. 70. **Kramer Mátyás**, Weinbergbesitzer u. Weinhändler, Villány. 16135

Haszonbérlet.
Somogygyében a déli vasúthoz 1¹, órányira 250 holdas **pusztai földbirtok gazdasági épületekkel** haszonbérletre adandó. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 95487

Ein sehr wenig benütztes **Schlafzimmer**, komplett, mit oder ohne Matratzen (Rohhaar), so auch ein Speisezimmer, eine Kredenz, Auszugstisch, Sessel, eine Singer-Nähmaschine u. sind zusammen oder auch einzeln sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96156

Villa
in Erzsébetfalva, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Keller, Stallung, Remise, Hausmeisterwohnung, ist billig zu verkaufen. Näb. in der Exp. 95419

Kaffeeshant
mit Brauwasserrecht, guter Posten, billiger Zins, ist Abreise halber zu verkaufen, eventuell die Einrichtung abzulösen. Adr. in der Exp. 95986

Ein gemischtes **Waarengeschäft**, dreißig Jahre bestehend, in Gödöllő, Kurz-, Wirtwaaren, Spezerei, Farbwaaren, Porzellan- und Glas-Handlung, mit großem Kundentriebe, vorzüglich im Gange, sorgfältig sortirt, wird unter sehr günstigen Modalitäten verkauft. Benötigt ein Kapital von Minimum 4000-5000 fl. Näb. bei Stern u. Schmiedl in Budapest. Auch mit Trafik, Stempel-, Brauwasser-Verkehr vertriehen. 95954

Plachen, ganz
neue aus wasserdichtem Arar. Zwisch, 4-40 Meter lang, 2-30 Meter breit, fl. 7-50 per Stück bei L. Preshburger, Wien, 2/5, Treustraße 52. 16764

Möbel, neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altem, englischem und Barockstil faust und verkauft **Spitzer Lipót**, Königsgasse Nr. 3, I. Stock. 16358

Bruteier
on orig. importirten Geflügelstücken:
Cochin Stück 45 fr.
Brahma Stück 35 fr.
Plymouth-Rocks St. 30 fr.
Langshan Stück 30 fr.
Italiener Stück 25 fr.
Wyandotte Stück 30 fr.
Befingenten Stück 25 fr.
Nilesbury-Guten St. 30 fr.
Verfandt gegen Nachnahme.
May Duller, Importeur,
Budapest, Altagasse 3.
Bruteier!!!
16403

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere **Panzerkassen**, **Panzer-tresors** empfiehlt in bester Qualität **Felix Wajiczek**, Budapest, 4. Petöfialay 1. 16584

Zu Hause
Sorokfatergasse Nr. 33 ist vom 1. Mai l. J. ein großer **Boden** und ein **Keller-Magazin** zu vermieten. 95961

I Pasquet
mit Dach und 1 Kutschwagen sind billig zu verkaufen, auch ist daselbst ein Grund zu haben. Näb. in der Exp. 95420

Ein Haus, am Rosenbügel, mit schönem schattigen Garten, auch für zwei Familien geeignet, ist zu verkaufen. Näb. Arany Jánosgasse 10, III. Et. 7. 95995

Villa Bellevue, Andrássystraße 127, Parterre 1, werden sämtliche Möbel, bestehend aus Schlaf-, Speise-Zimmer, Salon, Vorhänge, Teppiche, Gas-luster u. sofort verkauft. 95965

Böhmerwald-Preiselbeeren, 1893er, in Raffinade verpackt, hochfeinste Kompottelkate, verleiende wie alljährlich überallhin 5 Kilo zu fl. 2.50, 10 Ko. fl. 4.50 franco aller Speesen. **Th. Tuschl**, Apotheker **Prackatig**, Böhmerwald. 16778

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrenschaftenabgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlstr. 2, Ecke Patvanergasse, im Hofe**. Daselbst auch Kleider-leihanstalt. 16576

Cisternen, Ein großer zehnjähriger Cisterner, ein amerikanischer Cisterner und eine große Viertel ist zu verkaufen. Ant. sub „100“ an d. Exp. 96069

Mehrere Villen und Villengründe
sind zu verkaufen event. zu verpachten, von der Hauptstadt in einhündiger Entfernung, in romantischer, maliger Gegend, am Donauufer, mit Eisenbahn- und Dampfstation; Reise billig Adressen in der Exp. 16682

Zehrling
für ein photographisches Atelier wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 96054

Reines, unaufgeschrittenes Manufakturpapier à 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 fl. Näb. in der Exp.

Hotelverpachtung, komplet eingerichtete **Passagier-Zimmer**, **Kaffeehaus** und **Restaurations-Lokalitäten**, **Küchensaal**, ein schöner **Restaurations-Garten**, **Gießkeller** u. f. w. rentables Geschäft in bestem Gange ist wegen größerer Unternehmung zugleich auf längere Jahre zu verpachten. Auskunft in der Exp. 96075

Olecsóháztelek.
A mai napon megalakult **„Kelecsóházi háztelek-egylet“** néla rendelkezes a itt álló 250 háztelek meg 60 háztelek áll rendelkezésre. Felhívásunk azok, a kik **olecsóháztelek** akarnak szerezni, hogy e céziből az egytel helységen, országos körút 17. sz. a. a **Harcay kávéház** külön helyiségen folyó hó 21 ig rakponkint esit 6-8 óra között jelentkezzenek.
Az einökse.
96112

Praktikant
fürs Bureau wird aufgenommen. Ungar.-deutsche Offerte unter „A. G. 11“ an die Exp. 96139

Ein alter gangbarer **Kaffeeshant** und **Auslocher**, ist sofort zu verkaufen. Agenten ausgehlossen. Adr. in der Exp. 96102

Schöner Baugrund, **Ede Marton** u. **Gátgasse**, 200 Quadratmeter groß, ist preiswürdig zu verkaufen in nächster beim Eigentümer **Gábor Kohn**, Budapest, Sip-utca 24. 96055

Fichtenlohe.
Zur Erzeugung eines größeren Quantums **Fichtenlohe** wird ein **Dermanipulant** gesucht. Nur vollkommenen Fachkundige, die ihre Befähigung nachweisen können, mögen ihre Offerte unter Beischluß ihrer Zeugnisse unter **„Fichtenlohe“** an die Exp. d. Bl. bis 25. d. M. einreichen. 96098

Magazinier
für technisches Fabrikgeschäft gesucht. Junger Mann aus technischer oder Eisenwaarenbranche, der in größerem Hause schon konditionirte, gewesener Soldat, bevorzugt. Gewissenhaftigkeit und Arbeitsamkeit unerlässlich. Anträge unter **„Ausdauer“** an die Exp. 16791

Ein Haus
mit Garten, oder großem Hof in der Wasserstadt wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 96134

Die Restauration zur **„Arche Noah“** im 11. Bez., Schulgasse 16, sammt Garten-Lokalität ist vom August zu vermieten. 96133

Eine Sommerwohnung
auf dem Schwabenberge, in der Nähe von A-a-Lak, im Walde gelegen, mit schöner Aussicht, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda u. Küche ist zu vermieten. Näb. Prifru I. B., **Christinengasse 7** 96070

Möbel, **Komplete Schlaf- und Speisezimmer**, neue u. gebrauchte, auch Garnaturen, Stellagen für jede Branche, Galthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, **Cis-färten**, **Wörter**, **Eisen- und Gartenmöbel** sofort billig. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 16777

Pianino, überpielt, in sehr gutem Zustande, fl. 190; **Stuiflügel**, wie neu, fl. 240; neue Klaviere u. Pianinos, nur beste Fabrikate, billig zu verkaufen oder anzuleihen bei **Albert Kohn**, Schlangengasse 6. 16792

Ein sehr anständiges **Fräulein**, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht Stelle als **Hausrepräsentantin**, **Pflegerin**, **Hauswirtsin**. Antr. unter **„Treu 8.“** an d. Exp. 69074

5 Kilo Spargel
franko, billigt April fl. 3, Anfangs Mai fl. 3-20 **Leifer-Drosli-Verwaltung** in **Görz**, Küstenland. 96108

Am Schwabenberg
ist ein schöner Villengrund trankheitshalber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96101

MOD LW
Wein, bester Qualität zu haben in der Weinube der **Frau Wwe David Guttmann**, VI., **Bodmanngasse 9**. Preise der Weine per Liter von 3 fr. angefangen. Aufträge werden auch brieflich prompt erledigt. 96087

Wohnung, bestehend aus 3 **Gassenzimmern**, 1 **Hofzimmer**, **Vorhaus**, **Küche** u. **Speis**, **Dienstbotenzimmer** mit Zugehörigkeiten für 1. Mai zu beziehen. Näb. 5. Bez., **Balatingasse 20**. 96084

Kaffeehaus
in der inneren Stadt, guter **Espresso**, vorzügliches **Tag- und Nachtschäft**, neu, komfort eingerichtet, mit 3 **Billard**, ist sofort zu verkaufen. Preise erbeten unter **„A. A. 10“** an d. Exp. 96058

Seeverkauf, 15-20 **Waggon gepreßtes Wisenheu** zu verkaufen, auch **waggonweise abzugeben** ab **Bahnstation** im **Waggon** gelegt, 100 **Mtr. Verladung** garantiert. Näb. in der Exp. 96056

Gargon-Gassen-Wohnung
mit **Badezimmer** nächst dem **Deak-Platz** für zwei Herren, **Beante** oder **Kaufleute**, **billigt** per 1. Mai zu verlasten. Näb. in der Exp. 96066

Hausfräulein, gefesterten Alters, das mit Kindern gut und liebevoll umzugehen versteht, perfekt deutsch, event. französisch spricht und im Nähen tüchtig ist, wird gesucht. Offerte unter **„Hausfräulein“** an die Exp. erbeten. 96143

Uebersiedlung halber sind **komplete Einrichtungs-Gegenstände**, **Schlaf- und Salongarnituren**, **Vorhänge**, **Teppiche**, **Bilder**, **komplete Federn-Polster**, **Decken**, **Convert- und Tischdecken**, **Bettwäsche** u. gegen **Barzahlung** für auffallend billige Preise zu haben. Näb. V., **Badgasse 8**, beim **Zusammenrücken**, 11. St. Nr. 12. 16801

Für Gastwirthe
oder **Kaffeehäuser** offeriren sich ein **Klavierspieler** und ein **Violinspieler**. Adr. in der Exp. 96166

Großes Geschäftslokal im **Magazin** u. **Southern** im **Garten** oder getheilt, für jedes Geschäft geeignet, in der **Großen Feldgasse** pro Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 16793

Planagent
für **Cementverkauf** wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 96137

Bilanztüchtiger
und **verlässlicher Buchhalter** sucht pro sofort dauernde Stelle. Gest. Anträge unter **„Verlässlich 38“** an die Exp. d. Bl. 96159

Klaviere, Pianinos
sind billig zu verkaufen u. zu vermieten bei **J. Conport**, **Kronprinzgasse Nr. 9**, vis-à-vis dem **Garisbazar**. 95834

Billiger als überall!
Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider
bei **Grünbaum Gustab**, **Patvanergasse 15**, I. Stock, Kleider-Leihanstalt. 16578

Ausverkauf
von **Hüten** und **Festern**, alt und neu **Doppelbäume**, **Trambolz**, **Dachstuhlholz**, **Bretter**, **Latten**, **Stufen**, **Quente**, **Spindelplatten**, **Gewölbbalken**, sammt **Glashütten**, **eiserne Rouleaux**, **Auslagen**, **Portale**, **Spriewagen**, **Schließeneisen**, **Traverien**, **Deien**, **Sparrerde**. **Bitter** werden **frankheits** halber **billig** verkauft. **Ausheißkörbe** werden auch **ausgeliehen**. **Sorokfatergasse 86**. 96108

Szép urilak, a fővárosól mástól ó á nyira, vasut- és hajóállomással bíró dunamóni községekben azonnal kiadó. Van benne hét szoba, istálló, szép park, nagy löherés. Allandó lakásul vagy nyaralónak, egy vagy több uris család részére egyará t alkalmas. Ajánlatok **Urilak** alatt a kiadóh. atalba küldendők. 96114

Uzlethelység
az üllői kaszarnyával szemben kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 96105

Ein Kompagnon, Herr oder Dame, mit 200 Gulden wird zu einem **Sommer-Unternehmen** gesucht. Näheres in der Exp. 96165

Tischler-Möbel, **Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen** nach neuester **Fagon** bezieht man mit **5jähriger Garantie** beim **Tischlermeister B. Artbauer**, 4. Bez., **Leopoldgasse 33-40**. 95992

Junger Privatbeamter sucht **möblirtes Monatszimmer** im 6. Bezirk. Offerte unter **„S. M.“** an die Exp. 96168

Eine Znaimer Braunkochgeschirrfabrik sucht einen **Provisionreisenden** für **Ungarn**. Bedingung: **Gute Referenzen**, **Kundenkreis**. Offerte unter **„L. 3.“** an die Exp. 16795

Kaufe Zettel vom Verkauf **Uhren**, **Zuwelen** u. **Silberbestecke** neuester **Fagon** zu **Spottpreisen**. **14karat Golduhren** fl. 11.30, **Silber-Remontoir-Uhren** fl. 6, **Nickel-Remontoir-Uhren** fl. 3.35, **Silberkläffel** per Stück fl. 1.80, **Collierketten** mit **Herz** fl. 1.50, **massive 14karat Goldringe** fl. 2.55, **14karat Goldketten** fl. 11.30, **12 massive Silberbestecke** 13löthiges Silber fl. 7.50.

Auch auf Raten. **Jede Uhr-Reparatur** nur **80 fr.** **David Fuchs**, Budapest, **Waisnerg. 10**, I. St. 5. 96187

Wäckeri. Eine seit 35 Jahren bestehende **Wäckeri** ist wegen **gänzlicher Zurückziehung** v. **Geschäfte** preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95729

Herrenkleider **Schafwollstoffe** in **guten Qualitäten**. 1679

Kinder-Kleider **Stoffe** zu **sehr billigen Preisen**.

Damen-Kostüme **Stoffe** in **geschmackvollen Farben** für **Strassen, Reise, Bäder**, **Gelegenheiten** zu **stimmend billigen Preisen**. **Jeden Samstag** **Neuverkauf** bei **Braun Dezsó**, Budapest, **V., Marokkoi utca 2**. sz.

Schweiz, Stickerien
zu **festen Fabrik-Preisen** in der **Schweizer Stickerien-Fabrik**, **Budapest**, **V., Józsefplatz 10**. 16641

Zu verkaufen: 2 Viehwaagen
zu je 1000 Kilogramm mit **Geländer**, 2 **Brüdenwaagen** zu je 4000 Kilogramm (mit **Stala**, **Laufgewicht**, **Eisenstock** und **Eisenstrahlen**), **alle vier noch neu**, **ungebraucht**, **ausgezeichnet spielend**, von der **berühmten Firma Bugany u. Co.**, **stark gebaut**, **jeder größeren Landwirthschaft**, **Fabrik**, **Dampfmühle**, **Brennerei**, **Gemeinde**, **Beauerei**, **Werke** **geeignet** bei **sonstiger Geldstrafe** bis **100 fl.** **vorge-schrieben**, **Kön. ungarisch de 1894 geacht**, auch **einzeln** wegen **Lodesfall** **sehr billig** **veräußert**. Die **strengen amtlichen Revisionen** sind **ebenfalls** **Sofie S.**, **Privat**, **111.**, **Hegasse 23**, **Parterre**, **Thür 4**, **Wien**. 94174

Tobelbad. In der **unmittelbar** an **einem stundenweiten Fichtenwald** **gelegenen reizenden Rosen-Villa** sind **23 elegante komfortabel** **eingerichtete Zimmer** **einzeln** oder **zu größeren Quartieren** **vereint** mit den **zugehörigen** **eingerichteten Küchen** vom **1. Mai** an **für die ganze Sommer-saison** oder **auch** **per Monat** und **Tag** zu **vermieten**. Die **heilkräftigen Bäder** und die **Kurhaus-Restaurations** befinden sich in **unmittelbarer Nähe**. **Gest.** **Anfragen** **wollen** an die **Administration** der **Rosenvilla** in **Tobelbad** bei **Graz** **gerichtet** werden. 59284

Rosen, die **schönsten** **Sorten** zu **50-70 fr.** **per Stück**, so **auch** **feinstes Gemüse** offerirt die **herrschafft. Gartenverwaltung** in **Ennsing**. 16704

Fast neue, von **Abonnenten** **zurück-gegebene Herren-Kleider** aus **den feinsten englischen** und **französischen Stoffen** werden **täglich** von **10 bis 12 Uhr** **Vormittags** und **von 2 bis 4 Uhr** **Nachmittags** **stimmend** **billig** **verkauft** im **Herren-Kleider-Abonnement-Salon**, **Franz Deakgasse Nr. 17**, I. St. Th. 10. 10816

Damen finden **Rath** und **Hilfe** unter **größter Verthwigenheit** u. **besten Pflege** zur **Entbindung** bei **einer alleinlebenden Geburtshelferin**. **Wwe. Johanna Brenner**, 9. Bez., **Meisergasse 42**, **Thür 2**, **hinter der Uellberlaternen**. 95202

Wäckeri. Eine seit 35 Jahren bestehende **Wäckeri** ist wegen **gänzlicher Zurückziehung** v. **Geschäfte** **preiswürdig** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95729

Herrenkleider **Schafwollstoffe** in **guten Qualitäten**. 1679

Kinder-Kleider **Stoffe** zu **sehr billigen Preisen**.

Damen-Kostüme **Stoffe** in **geschmackvollen Farben** für **Strassen, Reise, Bäder**, **Gelegenheiten** zu **stimmend billigen Preisen**. **Jeden Samstag** **Neuverkauf** bei **Braun Dezsó**, Budapest, **V., Marokkoi utca 2**. sz.